TERRACOM

das eFanzine der Perry Rhodan Online Community

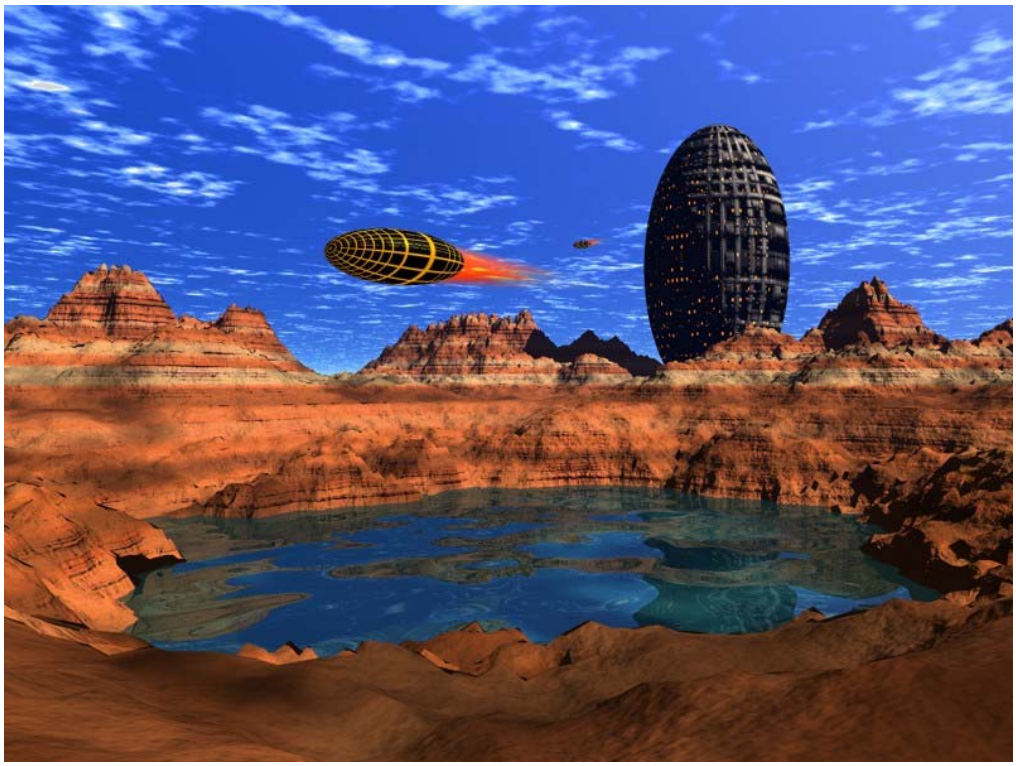
Ausgabe 07/03 vom 01.07.2003

News aus den Bereichen
- PERRY RHODAN
- PROC
- Astronomie
- Sci-Fi & Fantasy

Kurzgeschichten

Berichte

Grafiken



© 2003 by Perry Rhodan Online Community

IMPRESSUM

Das TERRACOM ist das offizielle Fanzine der ***PROC*** - **P**erry **R**hodan **O**nline **C**ommunity. Es erscheint einmal monatlich jeweils am Ersten unter der Adresse http://www.terracom-online.net.

Verantwortlicher Chefredakteur:
Rainer Schwippl
Starenweg 14, 71364 Winnenden
mailto:R.Schwippl@gmx.net

Rubriken

Perry Rhodan Quiz: Stefan Friedrich
mailto:quiz@proc.org

Dorgon: Nils Hirseland
mailto:Atlan@proc.org

News, Leserbriefe: Rainer Schwippl
mailto:R.Schwippl@gmx.net

Bilder-Galerie: Bernd Gemm
mailto:grafik@proc.org

Storys: Alexander Nofftz
mailto:Stories@proc.org

Das Fanzine darf nur in unveränderter Form, mit allen Dateien, weiterverbreitet werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel dürfen nur in vorheriger Absprache mit dem jeweiligen Autor veröffentlicht werden. Alle Rechte von veröffentlichten Stories und sonstigen Beiträgen bleiben beim jeweiligen Autor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des zuständigen Redakteurs oder des Clubs oder deren Vertreter einzeln oder in ihrer Gesamtheit wieder.

Quellangaben der News:
InfoTransmitter - http://www.perry-rhodan.net/
HJB-News - http://www.hjb-shop.de/
Eins A Medien - http://www.eins-a-medien.de/
ESA - http://www.esa.int/export/esaCP/Germany.html
Marssociety - http://www.marssociety.de/
Wissenschaft Online - http://www.wissenschaft-online.de/
SF-News Epilog - http://www.epilog.de/
PROC - http://www.proc.org/

Perry Rhodan ist ein registriertes Warenzeichen des Verlags Pabel-Moewig KG, Rastatt.

Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von anderen. So wird dir viel Ärger erspart bleiben.
(Konfuzius, chin. Philosoph, 551-479 v.Chr.)

INHALT

2 - Impressum

3 - Vorwort

4 - PROC-News

6 - PERRY RHODAN-News

8 - Astro-News

15 - SF&F-News

17 - Kritik

22 - Classics

25 - Dorgon

26 - Garching-Con Bericht

32 - Bildergeschichte

35 - Stories

36 - Con-Story

Wer nicht gerne denkt, sollte wenigstens von Zeit zu Zeit seine Vorurteile neu gruppieren.
(Luther Burbank, am. Biologe, 1849-1926)

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Vorwort

Hallo Leute,
der letzte Monat war ja angefüllt mit Vorbereitungen für den PR-Con in Garching, daß ich eigentlich dachte, diesmal gibt es eine kleinere Ausgabe des TERRACOM. Aber weit gefehlt. Zwar sind nicht sehr viele News ins Haus geflattert, dafür können wir Euch einen großen Bericht über den Con liefern, den Nils zusammengestellt hat. Weiterhin findet ihr die unvollendete Con-Story, die von den Con-Besuchern geschrieben wurde in unserer Story-Rubrik. Unvollendet deshalb, weil ihr noch ein Ende fehlt. Deshalb rufen wir Euch auf, die Story zu Ende zu bringen. Es gibt auch etwas zu gewinnen. Näheres dazu unter "Stories".
Überhaupt war der Con ein großartiges Erlebnis. Das beweisen auch die Eintragungen im Gästebuch unserer Live-Berichterstattung. Hier ein kleiner Auszug:
"Garching 2003 - Ein klasse Con, der mir lange in Erinnerung bleiben wird!"
"Ein Super-Con!!! Pflichttermin und das Ereignis des Jahres für alle P.R.-Fans!"
"Es war ein Klasse-Con! Jedem, der nicht dort war, kann ich nur sagen, dass er etwas verpasst hat!"
"Auch von mir mal ein ganz großes Lob für den Con! Für mich war der Auftritt von Leo Lukas der unbestrittene Höhepunkt, an den ich noch lange zurückdenken werde... =)"
Ihr seht also, wer nicht in Garching war, hat wirklich etwas verpasst. Aber für diejenigen gibt es einen Hoffnungsschimmer. Im Jahre 2005 wird mit ziemlicher Sicherheit der nächste PR-Con in Garching stattfinden.
Das soll jetzt aber genug sein von mir. Nils möchte auch noch ein paar Worte loswerden.
Ad Astra
Rainer Schwippl

Liebe Leserinnen und Leser der TERRACOM,

der PERRY RHODAN Con in Garching ist vorbei. Ein wirkliches schönes Erlebnis an das ich mich noch lange erinnern werde. In dieser Ausgabe gibt es natürlich einen ausführlichen Conbericht und zahlreiche Fotos zum Event des Jahres im Perry Rhodan Fandom.
Im "Galaktischen Forum" habe ich gestern die Meldung gelesen, dass ein Leser es als Frechheit ansieht, wenn man den Con in Garching stattfinden lässt. Dieser Leser würde es bevorzugen, wenn die Veranstaltung in einem größeren Ort stattfinden würde. Dem kann ich im Prinzip zustimmen. Doch Garching hat ein paar Vorteile. Zum einen liegt der Ort sehr nahe bei München und ist so gut zu erreichen. Es gibt jede Menge Hotels und Gaststätten (auch wenn die Restaurants zu früh dicht machen...). Der wichtigere Grund ist aber, dass nicht die Verlagsunion Pabel Möwig KG in Rastatt den Con organisiert und bezahlt, sondern die Fans des Astronomie- und Philatelie Archiv e.V, des Stammtisches Ernst Ellert e.V und des PROC. Es gibt für ansässige Vereine erhebliche, finanzielle Vorteile, so z.B wird das Congebäude von der Stadt Garching kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Realisierung eines Cons durch Fanvereinigungen wäre ohne so ein Entgegenkommen nicht realisierbar, da allein die Kosten für die Miete einer Halle bzw. eines Hauses zuviel verschlingen würden.
Das ist sicherlich der Hauptgrund, warum wir in Garching einen Con austragen. Außerdem sind die Perry Rhodan Cons in Garching zur Tradition geworden und ca. 350 Stammgäste sind jedes Mal mit dabei. Wenn es die Möglichkeit zur Austragung eines Cons in größeren Städten oder Gebieten, die noch mehr Fans ansprechen, gibt und diese finanziell Vergleichbar mit Garching sind, würden die Organisatoren, die eben nicht im Namen von VPM den Con gestalten, sondern im Namen der Leserschaft und von Fanvereinigungen, sicherlich diese Initiative auch ergreifen.
Ich persönlich könnte mich schon vorstellen, den "großen" Perry Rhodan Con, der ja alle zwei Jahre stattfindet, auch mal in Berlin, Köln, Hamburg oder Stuttgart durchzuführen. Bloß muss das finanziell realisierbar sein und es müssen auch genügend Helfer vor Ort stehen. Das ist nun einmal in Garching der Fall.
Was mich sehr in Garching gefreut hat, ist, dass unsere Berichterstattung offenbar sehr gut angekommen ist. Mit mehr als 3500 Zugriffen zeigen die Fans zuhause ihr Interesse an diesem Event. Natürlich wird es auch für den Con 2005 wieder die Online-Reportage des PROC geben.
Apropos PROC. Die bereits angesprochene Gründerversammlung des PROC e.V ist vollzogen. Insgesamt 15 Gründungsmitglieder waren anwesend. Meine Wenigkeit wurde zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt. Rainer Schwippl ist 2. Vorsitzender und Michael Rauter Kassenwart. Ferner sind dem Club als Gründer beigetreten: Klaus Bollhöfener, Thomas Rabenstein, Jan-Christoph Kurth, Ralf König, Thorsten Eyrich, Alexander Nofftz, Stefan Friedrich, Bernd Gemm, Kai Lanio, Heiko Popp, Anton G. Ostermann und Dieter Wengenmayr.
Jetzt müssen noch bürokratische Formalitäten erledigt werden und die Gründung des PROC e.V ist unter Dach und Fach.
Für die Mitglieder der PROC-Community ändert sich natürlich nichts. Wer aber gerne dem Verein ansich beitreten möchte, um die PROC-Community und all ihre Projekte weiter zu garantieren und sogar mitzugestalten, der kann das gerne tun. Wobei jeder auch unabhängig vom Verein an Projekten mitarbeiten kann. Dazu muss keiner im Verein Mitglied sein. Das wäre auch nicht richtig.
Im Juli und August wird dann die PROC-Community so richtig durchstarten. Alex Nofftz arbeitet zur Zeit an der neuen Mitgliederdatenbank, dem Forum, dem Chat und all

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

den anderen interaktiven Angeboten. Natürlich halten wir Euch auf dem Laufenden.
Ich wünsche Euch viel Spaß bei dieser Ausgabe.

Mit den besten Grüßen

Nils Hirseland***
Präsident des PROC

> Die Natur verleiht ihre Gaben gerecht: Die mit dem schwachen Verstand bekommen die lauteste Stimme.
> (Art van Rheyn)

PROC-News

Gründerversammlung des Perry Rhodan Online Club e.V

Der **Perry Rhodan Online Club** ist gegründet.

Die anwesenden Gründungsmitglieder haben sich auf eine Satzung geeingt und auch einen Vorstand gewählt.
1. Vorsitzender ist Nils Hirseland,
2. Vorsitzender ist Rainer Schwippl und
als Schatzmeister wurde Michael Rauter gewählt.
Insgesamt 15 Gründungsmitglieder sind dem PROC e.V beigetreten: Neben den drei Vorständen sind dies: Klaus Bollhöfener, Thomas Rabenstein, Alexander Nofftz, Stefan Friedrich, Ralf König, Heiko Popp, Thorsten Eyrich, Bernd Gemm, Anton G. Ostermann, Jan-Christoph Kurth, Kai Lanio und Dieter Wengenmayr.

Nun ist vom Vorstand einiges an bürokratischem Aufwand für die Eintragung ins Vereinsregister zu erledigen und dann wird es in hoffentlich nicht allzuferner Zukunft einen **Perry Rhodan Online Club e.V.** geben. Wie bereits öfters erwähnt, bildet dieser Verein die Basis für die **PROC-Community**, die weltweit größte Vereinigung von Perry Rhodan Fans im Internet.

Während des Cons hat es auch noch eine Strategiesitzung geben, in der die Arbeitsschwerpunkte der nächsten Monate besprochen wurden. Darunter zählt der Versand der DORGON-Bücher 8 -11 sowie die endgültige Einführung der PROC-Community (neue Mitgliederdatenbank, Chats, Foren, Messenger etc) auf der PROC-Homepage.

Ergebnis der sechsten Quizrunde 2003
Die Gewinner der Runde 06/03 sind:
1. Preis: Thomas Schmidt
T-Shirt "LFT", Größe L
2. Preis: Gunnar Teege
PR-Hörbuch #3 "Planet der Mock"
3. Preis: Rüdiger Hof
CD "Perry Rhodan 2000 (Hymne an die Zukunft)" vom Peter Thomas Sound Orchester
In der Quizrunde 07/03 gibt es folgende Preise zu gewinnen:
1. Preis: VHS-Cassette "PROC Geschichts-Video III"
2. Preis: Perry Rhodan Space Thriller # 2 "Eine Welt für Mörder" von Peter Terrid
3. Preis: PR-Postkarten Collection #2
Alles weitere findet sich unter http://www.quiz.proc.org/

Neue Heftzusammenfassungen: *NEU* Jetzt mit Menue "Kickstart-Button", der Euch direkt zum aktuellen Heft der ersten Auflage führt. Ein "Click" und ihr seit auf der aktuellen Seite.
* PR 2180 - Objekt Armaire, von Rainer Castor, Titelbild: Ralph Voltz, Zugabe: Perry Rhodan Report
* PR 0401 - Aufbruch ins All, von William Voltz, Titelbild: Johnny Bruck
* PR 0402 - UFOs in der Galaxis, von Clark Darlton, Titelbild: Johnny Bruck
* Neue Glossareinträge: Update: Armaire (Die Mochichi haben Kenntnis von einem Objekt der Gefahr, das sie Armaire nennen. Dieses Objekt, über dessen Natur die Mochichi keine Informationen besitzen, bildet sich seit langer Zeit im Zentrum des Sternhaufens und steht in Verbindung mit allen Thoregons des Standarduniversums. Armaire soll die Herrschaft der Hohen Mächte im Standarduniversum und wahrscheinlich sogar im gesamten Multiuniversum brechen!)
* Thoregon-Chencha (Das Sonnensystem Thoregon-Chencha besitzt innerhalb des Ersten Thoregon einen fast schon mythischen Status. Das Zentrum des Systems wird von einem auffälligen roten Riesenstern gebildet, der einen kleinen, weißen Zwergstern als Begleiter besitzt. Drei Planeten umkreisen das Doppelsternsystem auf künstlich stabilisierten Umlaufbahnen. Auffällig sind außerdem acht Megadome, die einen der drei Planeten im Orbit umkreisen. Das Thoregon-Chencha System ist laut uralter Überlieferung die Geburtsstätte des Sonnengottes Thoregon.)
* Salem, Graper-System (Das Graper-System, welches

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

kaum Beachtung findet, spielt im Jahr 3430 eine wichtige Rolle, als das Solare-System zum ersten Mal in seiner Geschichte unter dem Schutz des ATG-Feldes liegt. Auf dem dritten Planeten des Systems, genannt Salem, landet ein Prospektoren-Team um die wertvollen Hogaltanvorkommen auszubeuten. Dabei sind die Arbeitsbedingungen auf Salem alles andere als einfach. Salem gehört zur Klasse der jupiterähnlichen Planeten, hat einen Durchmesser von 141632 Kilometern und eine Rotationsperiode von 13.5 Stunden. Die mittleren Temperaturen dieser Welt liegen bei minus 100 Grad Celsius.)

* Accalauries (Die Accalauries tauchen das erste Mal im Jahr 3432 mit ihren leuchtenden Schiffen in der Milchstraße auf. Aufgrund fehlender Informationen, bezeichnet man ihre Schiffe, die stets in sonnenhell strahlende Auren gehüllt sind, einfach als UFOs. Wie die Terraner später erfahren, werden die leuchtenden Schiffe von intelligenten Wesen gesteuert, die aus einem atimateriellen Universum stammen)

* Sapa-System, Firmer (Im Jahr 2401 n.Chr. erreichen terranische Kolonisten das Sapa-System, 19.316 Lichtjahre vom Sol-System entfernt. Ihr ursprüngliches Ziel, der Planet Firmer, erweist sich als urtümliche Dschungelwelt, mit heißen Meeren, dichten Wäldern und einer sehr aggressiven Flora und Fauna. Urzeitliche Kreaturen bevölkern Firmer und schrecken die damaligen Kolonisten ab. Ihre Wahl fällt kurz entschlossen auf den großen Mond des Planeten, genannt Conyers.)

* Flottentender der TERMIT-Klasse, © Bernhard Stoessel (Der Flottentender der TERMIT-Klasse dient als Bergungs- und Reparaturtender der Solaren Flotte und der USO. Der Tender besteht aus einer 60 Meter durchmessenden Kugelzelle, die auf den Konstruktionsmerkmalen einer Korvette aufgebaut ist, sowie einer 150 Meter durchmessenden und 45 Meter dicken Plattform, die direkt an der Kugelzelle befestigt ist. Die Kugelzelle dient als Wohn- und Kommandoeinheit und kann im Bedarfsfall von der Plattform gelöst werden.)

* Großkampfschiff der Neu-Arkoniden, © Rudolf Zengerle (Das abgebildete Großkampfschiff der Neu-Arkoniden (Tchirmayner) besitzt einen Hüllendurchmesser von 500 Meter. Das Schiff wird von insgesamt 13 Antigravschächten durchzogen und verfügt eine Besatzungsstärke von 1000 Mann. Das Schiff verfügt über Normal- und Überlichttriebwerke und hat eine maximale Reichweite von 50.000 Lichtjahren.)

* Akonen: Kampfaufklärer, © Bernhard Stoessel (Das abgebildete, schwer bewaffnete Beiboot der Akonen, wird ähnlich der terranischen Space-Jet, als Fernaufklärer und Zerstörer für kleinere Einheiten eingesetzt. Der Rumpf des Kleinraumschiffes hat einen Durchmesser von 30 und eine Höhe von 7 Metern.)

* Omega Centauri Band 11 - Der Tamrat, von Rainer Castor, Titelbild: Hank Wolf

* PR 0903 - Der Quellmeister, von Kurt Mahr Titelbild: Johnny Bruck

* Neue Glossareinträge und Updates: Zeut (Vor etwa 50.000 Jahren zieht der vierte Planet Zeut seine Bahn zwischen Mars und Jupiter um die Sonne, etwa an der Stelle, wo in der Gegenwart der Asteroidengürtel zu finden ist. Der Abstand zur Sonne beträgt im Mittel 425 Millionen km. Mit einem Durchmesser von 10388km rangiert Zeut mit seiner Größe zwischen Mars und Terra)

* Haluter (Die Haluter sind eine technisch und ethisch weit entwickelte Rasse, die vor etwa 50.000 Jahre all ihre Machtansprüche aufgegeben und sich auf ihre Heimatwelt Halut zurückgezogen hat. Haluter erreichen im Schnitt eine Größe von 3,50 und eine Schulterbreite von 2,50 Meter. Unter einer Schwerkraftwirkung von einem Gravo, bringen sie ein Gewicht von ca. 40 Zentner auf die Waage. Der kugelförmige, haarlose Kopf, sitzt ohne Halsansatz auf dem massigen Körper)

* Lemurer, Lemur (Die Lemurer, auch die Erste Menschheit genannt, erlebten ihre Blütezeit rund 50.000 v. Chr. Zentraler Planet des lemurischen Imperiums ist Lemur, die Erde vor 50.000 Jahren. Der Hauptkontinent Lemuria wird durch eine große, zusammenhängende Landmasse gebildet, die mit der heutigen Westküste Amerikas zusammenhängt und tief in den Pazifischen Ozean reicht. Die Lemurer sind sehr weit fortgeschritten und verfügten über ein großes Imperium, das bereits in dieser Zeit, fast die gesamte Milchstraße einschließt. Sie bauen wie ihre späteren Abkömmlinge Kugelraumschiffe und verfügten über eine Technik, die der des frühen Solaren Imperiums in vielen Bereichen überlegen ist. Als die Lemurer auf die Vorfahren der heutigen Haluter treffen, entwickelt sich daraus ein zermürbender Krieg, an dessen Ende schließlich die Lemurer unterliegen.)

* Sieben Mächtigen (Die Sieben Mächtigen, auch Bund der Zeitlosen genannt, sind sieben, von den Kosmokraten entsandte Wesen. Die Statur der Mächtigen ist von unerreichtem Ebenmaß. Alle Mächtigen, ausgenommen der Mächtige Ganerc, sind zwei Meter groß, humanoid, von breitschultriger Statur. Sie besitzen einen muskulösem Körperbau und bewegen sich kraftvoll und elegant. Die Gesichter dieser Wesen sind breitflächig und wirken edel. Die Hautfarbe ist hell, die Augen extrem schwarz und die Haare schulterlang und wallend. Die Namen der Sieben Mächtigen lauten: Kemoauc, Bardioc, Partoc, Murco, Ariolc, Lorvorc und Ganerc.)

* Haluter: Kampfschiff, © Rudolf Zengerle (Das Raumschiff der Haluter ist gleichzeitig Kampfschiff und Forschungsschiff. Es ist kugelförmig und hat den Antrieb in der unteren Sektion gebündelt. (Im Gegensatz zum terranischen Ringwulst) Der Durchmesser der Kugelzelle beträgt 120m. Dank dem hohen Stand der Technik und der vollendeten Automatisierung kann ein Haluter allein das Schiff steuern und notfalls in die Schlacht führen.)

* PR 2181 - Die Liebenden der Zeit, von Hubert Haensel, Titelbild: Ralph Voltz, Zugaben: Perry Rhodan Leserumfrage

* PR 0602 - Der Sprung nach Luna, von Clark Darlton,

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Titelbild: Johnny Bruck
* Titelbildvorschau: PR 2182 - Der THOREGON-Plan, von Hubert Haensel, Titelbild: Dirk Schulz, Zugaben: Perry Rhodan Journal
* Glossareinträge: Superintelligenz (Eine Superintelligenz ist eine sehr weit entwickelte Lebensform, die meist die körperlichen Schranken abgeschüttelt hat und in rein vergeistigter Form existiert. Obwohl es Superintelligenzen gibt, die sich über die Jahrmillionen aus ganz unterschiedlichen Vorformen entwickelt haben, führt der weitere Weg scheinbar immer zum selben Resultat - einer mächtigen Entität, die im Hintergrund die Geschicke ganzer Galaxien beeinflusst.)
* THOREGON (Die Superintelligenz THOREGON ist eine moralisch hoch stehende Wesenheit, Gründer des Ersten Thoregon und Initiator des gleichnamigen THOREGON-Planes. Hervorgegangen aus dem Potential eines vergeistigten, humanoiden Volkes, existiert THOREGON als psionisches Feld, das im Innern von Sternen existiert und sich über die Sonnen eines ganzen Sternhaufens verteilt. Das aufgesplitterte, psionische Potential der Superintelligenz, benötigt die Hyperstrahlung, die im Innern der Sonnen entsteht.)
* Olymp, Boscyks Stern (Der Planet Olymp ist der zweite Planet der Sonne Boscyks Stern und mit einem Durchmesser von 11.114 Kilometern etwas kleiner als die Erde. Die Schwerkraft auf der Oberfläche des Planeten beträgt 1.03 Gravos, die Rotationsdauer und somit ein Tag beträgt 28.6 terranische Stunden. Das Wetter auf dem Planeten ist überwiegend heiter, die Temperaturen betragen im Mittel +34 Grad Celsius)
* Beiboot der Ganjasen, © Rudolf Zengerle, (Das abgebildete Beiboot der Ganjasen, ein Volk aus der Galaxie Gruelfin, welches aus den Cappins hervorgegangen ist, zeigt viele Parallelen zu ähnlichen Beibooten der terranischen Flotte. Der torpedoförmige Rumpf und die seitlich angebrachten Tragflächen zeigen an, dass dieses schnelle Beiboot für den Flug im Weltraum und in Atmosphären von Planeten ausgelegt ist.)
* Verschiedene Designanpassungen der Homepage.
Neue Heftzusammenfassungen:
* PR 2182 - Der THOREGON-Plan, von Hubert Haensel, Titelbild: Dirk Schulz, Zugaben: Perry Rhodan Journal
* PR 0652 - Duell zwischen den Sternen, von H.G. Francis, Titelbild: Johnny Bruck
* Neue Glossareinträge: Update: Brücke in die Unendlichkeit (Die Brücke in die Unendlichkeit erscheint dem der sie betritt, als langer, aus schwarzen, rund 20 Zentimeter breiten Bohlen gebauter Steg. Die Farbe des Materials erinnert an Graphit, ist jedoch von einer anderen Konsistenz. In unregelmäßigen Abständen steigen schwarze Pfeiler aus einer unergründlichen Tiefe herauf und halten den Steg mit Hilfe von ebenso schwarzen Beschlägen. Die Pfeiler ragen etwa einen Meter über die Ebene des Stegs, der kein Geländer hat. Die Stegbreite beträgt etwa 10 Meter und gewährleistet eine sichere, rutschfeste Begehung)
* Topsider: Raumgleiter, © Bernard Stoessel (Das abgebildete Beiboot der Topsider wird zu frühen Zeiten der Dritten Macht hauptsächlich als Verbindungsboot zwischen Raumschiffen und Planeten verwendet. Der flügellose, aerodynamische Raumgleiter kann Fracht, Passagiere oder Waffen transportieren und wahlweise auch als schwerer Kampfgleiter in Auseinandersetzungen auf Planetenoberflächen eingreifen)

Der Abschluß der Reihe Atlan Omega Centauri mit den Romanen 11 "Der Tamrat" von Rainer Castor und 12 "Finale am Sonnentransmitter" von Uwe Anton sind in der Phantastik Ecke zu finden. Damit ist der Bereich abgeschlossen und wir hoffen alle, daß wir bald von einer neuen Atlan-Kurzserie erfahren werden. Handlungsfäden genug sind jedenfalls aus dieser heraus möglich. Und auch Traversan würde endlich nach einer Fortsetzung schreien.

Ich habe Löwenbändiger nie für besonders mutig gehalten, denn im Löwenkäfig sind sie ja sicher vor den Menschen.
(G.B. Shaw, engl.-irisch. Dramatiker, 1856-1950)

PR-News

Titelbildzeichner zu Besuch
von Klaus N. Frick

Ich gestehe es: Trotz aller Terminprobleme freut man sich in der PERRY RHODAN-Redaktion immer über netten Besuch. Vor allem, wenn dieser auch noch mit einem Haufen Ideen ankommt und damit die Redaktion überrascht. Im aktuellen Fall ist die Rede von Dirk Schulz, dem PERRY RHODAN-Titelbildzeichner, dessen nächsten Titelbilder Ihr bald bewundern könnt. Wir hier in der Redaktion waren auf jeden Fall begeistert: sowohl von der Darstellung eines Algorrian als auch von den anderen Motiven. Dass die Bilder des in Bielefeld wohnenden Künstlers bei den Lesern sehr gut angekommen sind und teilweise wahre Jubelstürme auslösten, hat uns in der Redaktion sehr gefreut. Kein Wunder, dass Dirk jetzt regelmäßig für PERRY RHODAN zeichnet: Jede vierte Titelbildstaffel stammt von ihm. Und schon jetzt kann ich ankündigen, dass er das Titelbild des Jubiläumsbandes 2200 gestalten wird. An den ersten Ideen arbeitet er schon - in enger Zusammenarbeit mit Robert Feldhoff übrigens, der auch diesen Roman schreiben wird.

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Weitere Informationen:
http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2003060401.html
http://www.perry-rhodan.net/information/team/zeichner/schulz.html

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Neuer Teamautor - Die Rhodan-Mannschaft bekommt Verstärkung

Aufmerksamen Lesern ist es nicht entgangen: In den letzten Monaten hat sich in der Serie gleich mehrmals ein neuer Autor zu Wort gemeldet - Michael Nagula. Ihr Leser habt mit Begeisterung auf seine Arbeit reagiert, wir in der Redaktion sind auch sehr angetan davon... was liegt da näher, als Michael in das Team von PERRY RHODAN zu berufen?
Willkommen an Bord, Michael! Auf viele schöne PERRY RHODAN-Romane!
Weitere Informationen:
http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2003052601.html
http://www.perry-rhodan.net/information/team/teamautoren/nagula.html

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Die Johnny Bruck-Ausstellung in Goslar

Am Samstag, den 22. Mai 2003, wurde unter dem Thema "Zukunftswelten" die große Johnny Bruck-Ausstellung in Goslar eröffnet.
Nach einer kurzen Einführung durch den Mitinitiator der Ausstellung, Hubertus van Wezel, ließ PERRY RHODAN-Autorin Uschi Zietsch das Leben des leider viel zu früh verstorbenen Künstlers Revue passieren. Klaus Bollhöfener stellte danach den Pabel-Moewig Verlag vor und gewährte Einblicke in die PERRY RHODAN-Serie. Von der Technischen Universität Clausthal war Prof. Günther Heinz Frischat gekommen, der über die wissenschaftlichen Experimente seines Instituts im All sprach.
Nach diesen Ausführungen hatten die über siebzig Besucher Gelegenheit, die Werke des früher in Goslar lebenden Künstlers Johnny Bruck genauer in Augenschein zu nehmen.
Die sechzig PERRY RHODAN-Original-Titelbilder werden dort im Forum des Goslarer Kreishauses (Klubgartenstraße 6) noch bis zum 16. Juni 2003 der interessierten Öffentlichkeit präsentiert.
Weitere Information:
http://www.perry-rhodan.net/aktuell/news/2003060301.html

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Die neuen PERRY RHODAN-Aufnäher

ein Werkstattbericht von Robert Vogel
Die Idee, Aufnähermotive für PERRY RHODAN zu entwickeln, kam vor einigen Monaten ins Rollen. Ich fuhr deshalb zu Rainer Castor und beschrieb ihm meine Grundidee. Kurz darauf machte er sich daran, am Computer einfache grafische Symbole über den Monitor zu schieben, bis wir eine ungefähre Vorstellung davon hatten, wie die einzelnen Elemente des Motivs angeordnet sein sollten.
Wir begannen mit der STARDUST 1, denn hier konnte man sich sehr an die bekannten NASA-Logos anlehnen. Bei der MARCO POLO sollte der historische Bezug des Schiffsnamens durch die chinesische Mauer im Weltraum verdeutlicht werden. Die Schlichtheit des SOL-Aufnähers war Rainers Idee, die ich sehr begrüßte. Beim vierten Motiv, den ANGRY MOSQUITOS hatte ich eine ganz präzise Idee, auf die Rainer sofort ansprang.
Damit war die Arbeit jedoch noch längst nicht getan. Für die Details engagierte ich Oliver Brehm, der sich in der Szene einen Namen als Nachbauer von Film-Props und Illustrator gemacht hatte. An mehreren Abenden entstand so der endgültige "Look" der Aufnäher, der danach von Rainer Castor und Klaus Bollhöfener abgesegnet wurde.
Die Aufnäher haben einen Durchmesser von ca. 3,5 Inch, sie passen also sehr schön auf Jackenärmel. Auf der Rückseite jedes Aufnähers befindet sich eine Bügel-Klebefolie, die die Stabilität nach dem Aufnähen noch unterstützt. Bei der Auswahl der Materialien habe ich großen Wert auf Detailgetreue und hochwertige Qualität gelegt, damit man lange Zeit Freude an den Aufnähern hat.
Von jedem Aufnäher wird es eine auf 500 Exemplaren limitierte Erstauflage geben, die sich von eventuellen späteren Auflagen farblich unterscheiden wird. Damit wird ein hoher Sammlerwert gewährleistet. Die Aufnäher sind nicht über die üblichen PERRY RHODAN-Händler erhältlich, sondern lediglich beim Hersteller. Der Preis beträgt pro Aufnäher EUR 9,80 sowie alle 4 im Set EUR 35,-. Hinzu kommt noch eine Versandpauschale von EUR 2,-. Die Auslieferung erfolgt ausschließlich per Vorkasse oder Nachnahme. Pro Besteller werden nicht mehr als 5 komplette Sets abgegeben.
Bezugsadresse/Anfrage:
Robert Vogel, Postfach 1401, 64569 Nauheim
E-Mail: robert@robertvogel.net

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Raumstation Universum - ein neues Ziel für Visionäre?

Ein Bericht von Gerhard Börnsen
Am 23. Mai 2003 kamen Menschen aus allen Teilen Deutschlands in einem wundervollen Kino im kleinen Ort Bünde zusammen.
Das eigentliche Vortragsprogramm begann nach einer kurzen Begrüßungsrede von Alfred Kelsner mit der Präsentation "Die Bilderwelten des Alfred Kelsner", in deren Anschluss ich Alfred Kelsner zu seinem Leben und seinem geplanten Bildband "Raumfragmente" befragte.
Es folgten eine PERRY RHODAN-Videopräsentation und ein Vortrag von Michael Lange über die Fernsehserie Orion. Die Drehfehler der alten Serie brachten so manchen Zuschauer zum schmunzeln.
Daran schloss sich ein Beitrag an, in dem die Rhodan-Autoren Uwe Anton und Rainer Castor von mir zum Thema ATLAN und dem neuen Centauri-Zyklus interviewt wurden.

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Uwe und Rainer zeigten, dass sie ein sehr gut eingespieltes Team sind, das schon oft auf derartigen Veranstaltungen Rede- und Antwort stehen mussten. Alfred Kelsner erzählte dann in Form eines Life-Kommentars zu einem gezeigten Film der ohne Ton vorgeführt wurde, wie ein Wandgemälde entsteht.
Später gingen Robert Vogel und ich gemeinsam das Thema Stargate und Babylon 5 an. Robert Vogel berichtete über neue Dreharbeiten zur TV-Serie Stargate. Ich blieb dann gleich sitzen, da ein weiterer Programmpunkt mit Uwe Anton und Robert Vogel anstand. Dieses Mal ging es um den Kurs 2250, um die Zukunft der PERRY RHODAN-Handlung. Obwohl dieser Beitrag sehr humorig war, ist es frustrierend und sehr schwer für einen Moderator einen derartigen Programmpunkt zu gestalten, denn die Autoren dürfen ja eigentlich nichts über die kommende Handlung verraten.
Die Versteigerung vieler gestifteter Bücher, Originalgemälde und Illustrationen und anderer gestifteter Einzelstücke erbrachte einen Erlös von 750 Euro, der für behinderte Kinder der Stadt Bünde gespendet wird.
Gegen 20:00 Uhr klang dann der offizielle Teil des Cons mit dem Film "2001 Odyssee im Weltall" aus.

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Das Gewinnspiel! (PR-InfoTransmitter)

In der letzten Ausgabe des PERRY RHODAN-Infotransmitters gab es drei Exemplare von Hubert Haensels "Die Sterne voller Hass", dem vierten und brandneuen Band in der PERRY RHODAN-Autorenbibliothek zu gewinnen.
Unsere fleißige Glücksfee hat in die prall gefüllte Lostrommel gegriffen und folgende Gewinner gezogen:
Constanze Wittmann, Munster
Werner Bullinger, Benningen am Neckar
Ulrich Riedel, Fulda
Die PERRY RHODAN-Redaktion gratuliert ganz herzlich!
Diesmal verlosen wir drei unterschiedliche Preise! Es gibt zum einen ein Exemplar der PERRY RHODAN-Silber Edition Nr. 2 "Das Mutanten-Korps" von EinsAMedien zu gewinnen. Die spannenden Abenteuer aus den Anfangstagen der Serie auf 12 CDs mit über 15 Stunden Spielzeit!
Außerdem verlosen wir ein Exemplar des PERRY RHODAN-Hörbuchs "Beinahe ein Mensch" von Hubert Haensel über den Roboter Adam aus der legendären Robotfirma Whistler.
Und dann gibt es auch ein Exemplar der Rißzeichnungs-Collection-CD-ROM zu gewinnen.
Die CD-ROM enthält 50 Rißzeichnungen, zum Teil in Farbe und mit akustisch wiedergegebenen Informationstexten. Die Abbildungen sind hochauflösend, frei skalierbar und frei verschiebbar.
Um an der Verlosung teilzunehmen schickt Ihr uns einfach bis zum 5.Juli 2003 eine eMail mit Eurem Namen und dem Betreff "Gewinnspiel" an folgende Adresse: mail@infotransmitter.de

Weitere Informationen zu den Hörbüchern von EinsAMedien unter:
http://perry-rhodan.net/produkte/audio/hoerbuecher/index.html

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Termine 2003

28. Juni 2003
14.00 Uhr Signierstunde mit Hubert Haensel in der Bahnhofsbuchhandlung Sabathil in Markredwitz
Info: Sabathil Buchhandlung, Bahnhofsplatz 7, 95615 Marktredwitz
11. - 13. Juli 2003
Wissenschaftliche Fachtagung zum Thema PERRY RHODAN in Berlin
25. - 27. Juli 2003
8. BifiCon - ACD-JahresCon
JahresCon des Atlan Club Deutschland (ACD) in Otzberg-Lengfeld.
Info: Birgit Fischer, Am Schafbuckel 6, 64853 Otzberg-Lengfeld, E-Mail: bifi2000@aol.com
8. September - 26. September 2003
Ausstellung mit original PERRY RHODAN-Titelbildern von Johnny Bruck in der Sparkasse Hof
8. - 13. Oktober 2003
Frankfurter Buchmesse

Quelle: PERRY RHODAN-Infotransmitter

Auch wenn alle einer Meinung sind, können alle unrecht haben.
(Bertrand Russel, brit. Philosoph, 1872-1970)

Astro-News

Europäer befürworten starkes Europa in der Raumfahrt

Eine viermonatige Konsultation über die Zukunft Europas in der Raumfahrtendete mit einer Schlußkonferenz in Paris, auf der EU-Forschungskommissar Philippe Busquin, Generaldirektor Antonio Rodotàvon der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und andere führende Akteure des Raumfahrtsektors eine erhebliche Verstärkung der europäischen Anstrengungen in der Weltraumforschung und einen erweiterten institutionellen Rahmen forderten. Claudie Haigneré, die französische Ministerin für Forschung und Neue Technologien, und Letizia Moratti, dieitalienische Ministerin für Bildung, Hochschulwesen und Wissenschaftliche Forschung, die ebenfalls an der Konferenz teilnahmen, schlugen konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele Europas in der Raumfahrt vor. Als vorrangig wurden auf der Konferenz auch eine bessere Koordinierung zwischen allen Sektoren auf EU- und internationaler Ebene, die Sicherung eines eigenständigen

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Zugangs Europas zum Weltraum und ein flexibles System zur Finanzierung der Programme bezeichnet. Die Teilnehmer unterstrichen die Notwendigkeit der Entwicklung von Weltraumtechnologien wie satellitengestützte Internetverbindungen und Sicherheitsanwendungen. Die Konferenz erarbeitete Beiträge für das angekündigte EU-Weißbuch über Weltraumpolitik, das die Europäische Kommission im Oktober 2003 veröffentlichen will.

Philippe Busquin meinte: “Die Konsultation hat sich als erfolgreiches Beispiel demokratischen Zusammenwirkens und gemeinschaftlicher Kreativität erwiesen. Die Europäer erwarten von der EU, daß sie eine stärkere Rolle in der Raumfahrt spielt, und wir müssen bereit sein, diesen Erwartungen zu entsprechen. Wir werden aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Konsultation einen ehrgeizigen Aktionsplan für die europäische Weltraumpolitik aufstellen. Mit einem starken politischen Engagement seitens aller maßgeblichen Raumfahrtakteure und anhaltender Unterstützung durch die Öffentlichkeit können wir Europa zur führenden Raumfahrtmacht des 21. Jahrhunderts machen.”

Claudie Haigneré erklärte: “Ich begrüße die bemerkenswerte Arbeit, die die Europäische Kommission und die ESA geleistet haben. Dank dieser eingehenden Debatte über unsere künftigen Ziele sind wir zu gemeinsamen Ansichten über die jetzige Situation und zur einhelligen Anerkennung der strategischen Bedeutung der Raumfahrt für Europa gelangt. Diese Bemühungen werden zur selben Zeit wie die Arbeiten des Verfassungskonvents über einen neuen Vertrag für die Europäische Union unternommen und bieten uns die Gelegenheit, für die EU Zuständigkeiten im Raumfahrtbereich vorzuschlagen. Wir befürworten voll und ganz diese Initiative, die es uns gestatten dürfte, einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft Europas im Weltraum zu leisten. Wir haben uns sehr viel vorgenommen: Wir wollen der Raumfahrt die ihr auf europäischer Ebene gebührende Bedeutung sichern, um ein starkes und zunehmend bürgernahes Europa aufzubauen.”

Antonio Rodotà fügte hinzu: “Wir sind sehr erfreut über die Güte und Menge der Beiträge, die im Rahmen der Konsultation eingegangen sind: Diese zeigen, daß nicht nur in den Kreisen der Wissenschaft und in der Geschäftswelt, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit ein echtes Interesse an einer stärkeren Rolle Europas in der Raumfahrt besteht. Die ESA wird daher zusammen mit der Kommission und den anderen Raumfahrtakteuren auf ein höheres Profil der Raumfahrt in Europa und die Festlegung einer sachgerechten Agenda für die Zukunft der Weltraumpolitikhinarbeiten.”

Eine breite Konsultation

Andere prominente Teilnehmer der Konferenz waren der designierte Generaldirektor der ESA, Jean-Jacques Dordain, der sein Amt am 1. Juli 2003 antreten wird, der ehemalige schwedische Premierminister Carl Bildt und Ministerialdirigent Herbert Diehl vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung. Einige europäische Astronauten waren ebenfalls anwesend.

Zu der Konferenz waren über 400 Vertreter aus der Politik, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft zusammengekommen. Sie bot Gelegenheit, aus den mehreren Tausend Beiträgen, die im Rahmen der Konsultation eingegangen waren, entscheidende Erkenntnisse zur Bestimmung der Handlungsprioritäten und zur Planung konkreter Maßnahmen zu gewinnen, die notwendig sind, um Europas Rolle in der Raumfahrt zu verstärken und die Nutzung des Weltraums im Dienste der europäischen Bürger soweit wie möglich zu fördern. Ein entsprechender Aktionsplan soll in einem Weißbuch der EU Ende 2003 veröffentlicht werden.

Wirtschaftliche Bedeutung

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Raumfahrt dürfen nicht übersehen werden. Das amerikanische Verteidigungsministerium rechnet damit, daß bis zum Jahr 2010 die Zahl der die Erde umkreisenden Satelliten von heute 600 auf über 2000 anwachsen wird. Im selben Zeitraum dürften sich die amerikanischen Investitionen auf rund 500 Milliarden Dollar belaufen. In Europa wird geschätzt, daß im Jahr 2010 die Raumfahrtindustrie und die damit verbundenen Aktivitäten etwa 10 % des Bruttoinlandsprodukts ausmachen werden. Andererseits ist das Fördervolumen für raumfahrtrelevante Forschung und Entwicklung in Europa sechsmal niedriger als in den USA, wo die NASA und das Verteidigungsministerium den Großteil der Finanzmittel bereitstellen.

Eine neue Ära für die Raumfahrt in Europa

Das Grünbuch über die europäische Weltraumpolitik, das von der Europäischen Kommission am 21. Januar 2003 verabschiedet wurde, ist ein in Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumorganisation ausgearbeitetes strategisches Dokument, das für die Raumfahrt in Europa eine neue Ära einleitet. Sein Ziel bestand darin, eine breit angelegte Debatte über die mittel- und langfristige Nutzung des Weltraums im Dienste der Bürger Europas in Gang zu setzen. Am 13. Mai nahmen die für den Wettbewerb zuständigen EU-Minister eine Entschließung an, in der sie sich für den raschen Abschluß einer Rahmenvereinbarung zwischen der ESA und der Europäischen Kommission sowie für dringende Maßnahmen auf EU-Ebene zur Bewältigung der sich Europa im Raumfahrtsektor stellenden Herausforderungen aussprachen. Am 15. Mai nahm das Europäische Parlament eine ähnliche Entschließung an, in der es fordert, daß der EU im neuen Verfassungsvertrag eine geteilte Zuständigkeit für die Raumfahrt zuerkannt wird.

Auf seiner Tagung auf Ministerebene am 27. Mai, die sich mit einer Reihe von Schlüsselfragen einschließlich der Zukunft der Trägerrakete Ariane und des Satellitennavigationssystems Galileo befaßte, nahm der ESA-Rats einerseits eine Entschließung an, in der er die Bereitschaft der ESA zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit der EU unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Aufgaben und institutionellen Grundlagen der beiden

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Organisationen und unter Würdigung ihrer Komplementarität bekräftigte. Anfang Juni wurde im Entwurf der EU-Verfassung bestätigt, daß die Raumfahrt eine der neuen Zuständigkeiten der EU werden soll.
Von Brüssel nach Paris: Die Europäer äußern sich zur Raumfahrt
Die Konsultation zum Grünbuch umfaßte eine Reihe von Veranstaltungen wie Arbeitstagungen, Diskussionsforen und Konferenzen, die den gesamten Kontinent überspannten und in der Öffentlichkeit auf beträchtliches Interesse stießen. Nach der Eröffnungskonferenz in Brüssel stand auf dem Treffen in Madrid der Beitrag des Industriesektors im Vordergrund, während auf der Arbeitstagung in Berlin die wissenschaftliche Gemeinschaft zusammenkam.
In Rom wurden wichtige institutionelle Fragen erörtert, worauf in London und Prag Debatten über Anwendungen bzw. die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit stattfanden. Weitere Veranstaltungen in Lissabon, Athen und Wien folgten. Darüber hinaus wurden hochrangige bilaterale Konsultationen geführt, und viele Organisationen sandten ihre Stellungnahme unmittelbar der Kommission zu. Gleichzeitig wurden die Bürger aufgefordert, ihre Ansichten über das Internet bekanntzugeben.
Was befürworten die Raumfahrtakteure?
Auf die Konsultation ging eine Vielfalt von Beiträgen aus ganz Europa ein. Im Rahmen einer offenen, transparenten und demokratischen Debatte zeichnete sich ein breiter Konsens über eine Reihe von Schlüsselaktionen ab; hierzu gehören:
*Erweiterung des institutionellen Rahmens der Weltraumpolitik, gegebenenfalls durch Schaffung eines Rates der Raumfahrtminister;
*Einsatz derselben Satellitensysteme sowohl für Zivil- als auch für Verteidigungs- und Sicherheitszwecke (Mehrzwecksysteme);
*Schaffung eines institutionellen Marktes, der die Bedeutung der Raumfahrt zur Verwirklichung zivilpolitischer Ziele wie Kommunikation und Navigation anerkennt;
*eigenständiger, verläßlicher und erschwinglicher Zugang zum Weltraum durch das Programm für den Garantierten Zugang Europas zum Weltraum(EGAS);
*Notwendigkeit einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungsagentur;
*verbesserte Laufbahnaussichten und Fort- und Weiterbildung für in Weltraumforschung und -technik Beschäftigte;
*Verdoppelung der Fördermittel für die europäische Forschung;
*Abstimmung der Datenerfassung und -verarbeitung auf europäischer Ebene und Hilfestellung der Kommission für ein leistungsfähiges Datenverarbeitungssystem für Klimavorhersagen und die Überwachung globaler Veränderungen;
*Ausgestaltung der Internationalen Raumstation als Stützpunkt fürSchwerelosigkeitsforschung;
*weitere Unterstützung für das Aurora-Programm der ESA, das in den nächsten 30 Jahren unter anderem eine bemannte Mission zum Mars anvisiert;
*Entwicklung weltraumtechnischer Anwendungen zur Förderung des technologischen und wissenschaftlichen Fortschritts und der Sicherheit der Bürger;
*Einführung eines Programms für nahtlose Breitbandkommunikation für jedermann in Europa und
*Unterstützung des Erweiterungsprozesses und der europäischen Integration durch Satellitentechnologien und gemeinsame politische Ziele.
Nächste Schritte
Zur weiteren Klärung der Weltraumpolitik Europas sind folgende Etappen geplant:
*Juli 2003: Die gemeinsame Task Force der EU und der ESA gibt einen zusammenfassenden Bericht über den Konsultationsprozeß heraus.
*September 2003: Das Europäische Parlament nimmt seinerseits zum Grünbuch Stellung.
*Oktober 2003: Die Kommission veröffentlicht das Weißbuch zur europäischen Weltraumpolitik, das dann dem Rat und dem Parlament vorgelegt wird. Das Weißbuch wird einen Aktionsplan umreißen, der eine künftige Strategie für Weltraumtätigkeiten in der Europäischen Union absteckt. Es wird die eingegangenen Beiträge würdigen und Vorschläge zum Inhalt, zur Organisation und zum Umfang der künftigen europäischen Weltraumtätigkeiten enthalten.
*November 2003: Das Weißbuch soll vom Rat der Europäischen Union auf der Tagung der für Wettbewerb zuständigen EU-Minister unter italienischem Vorsitz erörtert werden.

Quelle: ESA

Mars Express auf dem Weg zum Roten Planeten

Die europäische Raumsonde Mars Express wurde erfolgreich auf eine Flugbahn gebracht, von der aus sie das Schwerefeld der Erde verlassen und zum Marsfliegen wird, den sie Ende Dezember erreichen soll. Dann wird diese erste interplanetare Sonde der Europäischen Weltraumorganisation in eine Bahn um den Mars einschwenken und seine Oberfläche, die darunterliegenden Schichten und seine Atmosphäre genauestens unter die Lupe nehmen. Außerdem wird sie ein kleines autonomes Landegerät, Beagle 2, aussetzen, das auf dem Mars aufsetzen und seine Oberfläche erkunden sowie nach etwaigen Spuren vergangenen oder gar gegenwärtigen Lebens suchen soll.
Die 1 120 kg schwere, im Auftrag der ESA von einem europäischen Konsortium unter der Leitung von Astrium gebaute Sonde wurde von einem Sojus-Fregat-Träger der Firma Starsem auf die Reise gebracht. Dieser hob am 2. Juni um 23.45 Uhr Ortszeit (19.45 Uhr MESZ) vom Kosmodrom Baikonur in Kasachstan ab. Nach der ersten Zündung der Fregat-Oberstufe gelangte die Sonde zunächst auf eine Wartebahn um die Erde; die 92 Minuten später erfolgte zweite Zündung beförderte sie dann auf ihre interplanetare Bahn.

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

“Europa fliegt mit dem ehrgeizigen Ziel zum Mars, die bisher gründlichste und vollständigste Erkundung des Roten Planeten anzustellen. Wir können stolz sein auf dieses Vorhaben und auf die Schnelligkeit, mit der wir unser Ziel erreicht haben”, erklärte David Southwood, der Direktor des Wissenschaftlichen Programms der ESA, während des Starts der Sonde von Baikonur. Anschließend nahm das ESA-Raumflugkontrollzentrum ESOC in Darmstadt, Deutschland, Funkkontakt zu Mars Express auf. Die Sonde hat sich planmäßig zur Sonne ausgerichtet und ihre Sonnenzellenflügel ausgefahren. Alle Bordsysteme arbeiten einwandfrei. Nach zwei Tagen wird ein Bahnkorrekturmanöver die Sonde auf Zielkurs zum Mars bringen, während sich die ihr folgende Fregat-Oberstufe in den Weiten des Weltraumsverlieren wird, womit die Gefahr gebannt ist, daß sie auf der Marsoberfläche aufprallt und diese dadurch kontaminiert.

Danach wird Mars Express sechs Monate lang mit einer Geschwindigkeit von über 30 km/s durch das Sonnensystem rasen (von der Erde entfernt sich die Sonde mit einer Geschwindigkeit von 3 km/s) und dabei 400 Millionen km zurücklegen. Nach Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der Nutzlast wird sie in einen “Ruhezustand” versetzt, in dem sie nur noch einmal pro Tag Kontakt zur Erde aufnehmen wird. Im September ist - nach halber Wegstrecke- eine weitere Kurskorrektur vorgesehen.

Ankunft voraussichtlich an Weihnachten Ende November soll die Sonde “reaktiviert” und auf das Ausklinken von Beagle 2 vorbereitet werden. Die 60 kg schwere Kapsel mit dem Landegerät, die über kein eigenes Antriebssystem verfügt, soll am 20. Dezember auf einer Kollisionsbahn mit dem Mars ausgesetzt werden. Nach fünftägigem ballistischem Flug wird die Kapsel am Weihnachtstag in die Marsatmosphäreeintreten. Das Landegerät, das beim Abstieg durch die Atmosphäre zunächst durch einen Hitzeschild geschützt und anschließend durch zwei Fallschirme abgebremst wird, soll - dann nur noch 30 kg schwer - in der Region Isidis Planitia in der Nähe des Marsäquators aufsetzen. Der Aufprall wird durch drei Airbags gedämpft. Diese kritische Phase der Mission wird vom Eintritt in die Atmosphäre bis zur Landung gerade mal zehn Minuten dauern.

In der Zwischenzeit wird der Orbiter auf eine Bahn manövriert, auf der er vom Schwerefeld des Mars erfaßt werden kann. Die Zündung seines Haupttriebwerks wird ihn abbremsen und auf eine stark elliptische Marsumlaufbahn befördern. Für das Erreichen der endgültigen Einsatzbahn - eine quasi-polare Bahn mit einer Umlaufzeit von 7,5 Stunden, die den Orbiter bis auf 250 km an den Planeten heranführen wird - werden vierweitere Zündungen notwendig sein.

Mars unter der Lupe Auf der Marsoberfläche wird das Landegerät “Beagle 2” - es wurde nach dem Forschungsschiff von Charles Darwin, dem Vater der Evolutionstheorie, getauft - seine Sonnenzellenpaneele entfalten und den Roboterarm PAW mit seinem Instrumentenpaket (zwei Kameras, ein Mikroskop und zwei Spektrometer) ausfahren. Mit diesen Instrumenten wird es dann die Umgebung erkunden und geologische und mineralogische Daten sammeln, die erstmals eine genaue Altersbestimmung der Gesteinsproben ermöglichen dürften. Mit Hilfe eines Kernbohr- und Mahlgeräts und des “Maulwurfs”, eines drahtgesteuerten Miniroboters, der unter Felsbrocken kriechen und bis zu 2m tief graben kann, werden Bodenproben entnommen und in dem automatisierten Mini-Labor GAP, das mit 12 Öfen und einem Massenspektrometer ausgerüstet ist, analysiert. Diesem Mini-Labor wird die Aufgabe zufallen, etwaige Spuren von Leben zu erkennen und das Alter der Gesteinsproben zu bestimmen.

Umfassende Beobachtungen des Planeten werden mit dem Orbiter, dem in der Umlaufbahn um den Mars verbleibenden Teil der Sonde, angestellt, der seine Instrumente eine halbe bis ganze Stunde pro Umlauf auf den Planetenrichten und sich dann der Erde zuwenden wird, um seine Meßdaten und die von Beagle 2 übermittelten Daten an die Bodenstation weiterzuleiten.

Die sieben Instrumente an Bord des Orbiters sollen Informationen über den Aufbau und die Entwicklungsgeschichte des Mars liefern. Die hochauflösende Stereo-Kamera HRSC soll eine vollständige Kartografie des Planeten mit 10m Auflösung durchführen und einzelne Regionen sogar mit einer Präzision von knapp 2 m fotografieren. Das Spektrometer OMEGA soll die erste mineralogische Karte des Mars mit einer Genauigkeit von 100 m erstellen. Mit dem Spektrometer PFS soll die mineralogische Untersuchung vertieft und darüber hinaus die Zusammensetzung der Marsatmosphäre kartiert werden, um ihre Dynamik zu bestimmen. Das mit einer 40 m langen Antenne ausgestattete Radargerät MARSIS wird die Oberfläche bis in 2 km Tiefe sondieren, um die Bodenstruktur zu ermitteln und insbesondere Wasservorkommen aufzuspüren. Das Analysegerät ASPERA soll die Wechselwirkungen zwischen der oberen Marsatmosphäre und dem interplanetaren Medium untersuchen und Aufschluß darüber geben, wie und über welchen Zeitraum das Fehlen eines Magnetfelds, das als Schild gegen den Sonnenwind gedient hätte, es letzterem gestattet hat, den Großteil der Marsatmosphäre im All zu zerstreuen. Auch das Spektrometer SPICAM und das Funkexperiment MaRS werden die Atmosphäreuntersuchen, das erste durch Beobachtung von Sternbedeckungen und das zweite durch Messung der Funkwellenausbreitung.

Die Mission des Orbiters soll mindestens ein volles Marsjahr (687 Erdtage)dauern, während Beagle 2 auf der Marsoberfläche rund 180 Tagefunktionsfähig bleiben soll.

Die Exploration des Mars fängt erst an Diese erste europäische Mission zum Mars greift einen Teil der Ziele des Gemeinschaftsvorhabens Mars 96 mit Rußland wieder auf, das wegen einer Fehlfunktion der Trägerrakete Proton beim Start scheiterte. Bei Mars Express ist deshalb jedem

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Bordinstrument des Orbiters auch ein russischer Partner zugeordnet. Mars Express fügt sich in eine Reihe internationaler Missionen zur Exploration des Planeten ein, an der darüber hinaus die amerikanischen Sonden Mars Surveyor, Mars Odyssey und die zwei Mars Exploration Rovers sowie die japanische Sonde Nozomi beteiligt sind. Im Rahmen dieser Partnerschaft könnte Mars Express gegebenenfalls die Meßdaten der NASA-Landefahrzeuge und im Gegenzug Mars Odyssey bei Bedarf die Daten von Beagle 2 zur Erde funken.
Von Mars Express werden wissenschaftliche Erkenntnisse von höchster Bedeutung erwartet. Die Mission soll Antwort auf zahlreiche Fragen geben, die bei Vorgängermissionen aufgeworfen wurden und insbesondere die Entwicklung des Mars, die Geschichte der Aktivität im Marsinneren, Wasservorkommen unter der Oberfläche sowie die Möglichkeit betreffen, daß Mars einmal von Meeren bedeckt war, was zur Entstehung von Lebensformen geführt haben könnte, die vielleicht heute noch in “unterirdischen” Seenfortbestehen. Außerdem soll das Landegerät Beagle 2 den Boden und die Umwelt des Mars vor Ort analysieren, was Mars Express zu einer wirklicheinzigartigen Mission macht.
Mars Express (eine Mission, für die in beträchtlichem Umfang Elemente genutzt wurden, die für die Kometensonde Rosetta entwickelt wurden, deren Start im kommenden Jahr ansteht) wird darüber hinaus den Weg für andere interplanetare Missionen der ESA - Venus Express im Jahr 2005, gefolgt von BepiColombo zum Planeten Merkur am Ende des Jahrzehnts - sowie für die Fortsetzung der Marsforschung im Rahmen des Programms Aurora ebnen, das der Exploration unseres Sonnensystems gewidmet ist.

Quelle: ESA

Neue Sojus TMA für nächste Mission mit ESA-Astronaut freigegeben

Das neue Raumfahrzeug des Typs Sojus TMA, das den ESA-Astronauten Pedro Duque im Oktober 2003 zur ISS und zurück bringen soll, ist voll für den Einsatz zugelassen worden. Dies teilte Nikolai Selenschikow, Erster Stellvertretender Präsident von RSC Energija, am 26. Mai auf eineroffiziellen Informationsveranstaltung in Moskau mit, auf der die Ergebnisse der von der Untersuchungskommission durchgeführten Ermittlungen über den ballistischen Wiedereintritt der Sojus TMA-1 im vergangenen Monat dargelegt wurden.
Der Jungfernflug dieser neuen Baureihe wurde am 30. Oktober 2002 mit der Sojus TMA-1 vom Kosmodron Baikonur in Kasachstan aus durchgeführt. Die Mannschaft bestand aus dem belgischen ESA-Astronauten Frank De Winne und den russischen Kosmonauten Sergej Salentin und Juri Lontschakow. Nach Abschluß seiner Missionsaufgaben auf der ISS kehrte Frank De Winne in der Sojus TM-34, einer Kapsel des vorherigen Typs, zur Erde zurück.
Die Sojus TMA-1 blieb an der ISS angedockt, um sechs Monate lang als“Rettungsboot” der Raumstation zu dienen, wonach sie am 4. Mai 2003 den ersten Wiedereintritt einer Sojus TMA bei ihrer Rückkehr zur Erde mit der sechsten ISS-Expeditionsmannschaft - dem russischen Kosmonauten Nikolai Budarin und den amerikanischen Astronauten Kenneth Bowersox und Donald Pettit - absolvierte, die 162 Tage auf der Raumstation verbracht hatten. Trotz des ungeplanten Wiedereintritts nach dem sogenannten “ballistischen” Verfahren, funktionierten alle neuen Systeme der Sojus TMA-1ordnungsgemäß. Hierzu zählt vor allem das neue System für eine weiche Landung, wozu neue Triebwerke und eine neue Zelle gehören und mit dem der Aufprall bei der Landung von 12 g bei den alten Sojus TM auf 5 g bei den Sojus TMA verringert werden soll. Die Fallschirme der Sojus TMA-1funktionierten ebenfalls fehlerfrei.
Der Grund dafür, daß die Sojus TMA-1 den Wiedereintritt nach dem ballistischen Verfahren durchführte und 150 km nördlich von Baikonur, d.h.400 km vor dem vorgesehenen Landeplatz niederging, war eine Fehlfunktion des BUSP-M-Lenkungssystems, das für einen gesteuerten Wiedereintritt benötigt wird. Dieses Lenkungssystem liest die Daten der Lageregelungskreisel und Beschleunigungsmesser und sendet entsprechende Befehle an die Lageregelungstriebwerke.
Hierbei lieferte der Giersteuerungskanal des BUSP-M unklare Meßwerte, was auf eine Fehlfunktion hindeutet. Daraufhin nahmen übergeordnete Steuerfunktionen das BUSP-M-System aus dem Regelkreis heraus und stellten auf das ballistische Wiedereintrittsverfahren um.
Bei diesem verläuft die Flugbahn steiler als bei einem gesteuerten Wiedereintritt, und die Kapsel dreht sich um ihre Flugbahnachse, um die Stabilität zu erhöhen. Die steilere Flugbahn verkürzt die Flugzeit und bewirkt eine verstärkte Abbremsung. Dies führte dazu, daß die Mannschaft der Sojus TMA-1 mit dem Achtfachen der Erdschwerkraft (8 g) belastet wurde, während bei einem gesteuerten Wiedereintritt die Belastung höchstens 6 g beträgt.
Das BUSP-M-System, in dem das Problem auftrat, gelangte erstmals 1979 auf der Kapsel Sojus T-5 zum Einsatz und hat seitdem 49mal fehlerlos einen gesteuerten Wiedereintritt absolviert. Versuche im Rahmen der offiziellen Ermittlungen, die von der nach der Rückkehr der Sojus TMA-1 eingesetzten Untersuchungskommission angestellt wurden, ließen keinerlei Störungen im Lenkungssystem erkennen. Das Problem konnte lediglich durch mathematische Simulationen nachgebildet werden, denen zufolge die Wahrscheinlichkeit, daß dieses Problem erneut auftritt, auf 1:7000 zu beziffern ist.
In der Geschichte des Sojus-Programms kam es erst dreimal zu einem Wiedereintritt dieser Art, obwohl der ballistische Abstieg eines von vierzulässigen Widereintrittsverfahren ist, von denen Sojus-Kapseln des Typs T, TM und TMA unter unterschiedlichen Bedingungen

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Gebrauch machen können; die anderen drei sind der automatisch und der manuell gesteuerte Wiedereintritt und ein ballistisches Ersatzverfahren.
Die Untersuchungskommission kam zu dem Schluß, daß die Sojus TMA-2 nicht geändert zu werden braucht. Die TMA-2 ist das “Rettungsboot”, das gegenwärtig an die ISS angedockt ist und den spanischen ESA-Astronauten Pedro Duque am Ende seines diesjährigen Einsatzes zur Erde zurückbringen soll. Duque wird im Oktober an Bord der Sojus TMA-3 zur ISS reisen. An dieser Kapsel sollen auf Empfehlung der Untersuchungskommission bestimmte Änderungen vorgenommen werden.
Als erstes hat die Kommission eine Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten durch Mitführung eines Satellitenmobiltelefons in der Rückkehrkapsel empfohlen. Dies soll bereits in der Sojus TMA-2geschehen, weshalb ein solches Telefon mit einem unbemannten Progreß-Frachter zur ISS befördert werden soll. Längerfristig wird der Einbau einer Satellitenkommunikationskapazität wie COSPAS-SARSAT empfohlen.
Zweitens soll durch entsprechende Änderungen soweit wie irgend möglich verhindert werden, daß die Mannschaft falsche Steuerbefehle eingibt. Diese Änderungen werden für erforderlich gehalten, weil die sechste Expeditionsmannschaft während des Wiedereintrittsverfahrens aus Versehen das Rendezvous-/ Andocksystem KURS einschaltete, obgleich dies nachweislich nicht den ballistischen Wiedereintritt ausgelöst hat.
Selenschikow ging auch auf die Frage ein, warum nach dem Wiedereintritt soviel Zeit verging, bevor die Sojus-Kapsel und ihre Besatzung gefunden wurden. Die Bergungsaktion dauerte zwar länger als erwartet, überschritt aber nicht den vorgeschriebenen Zeitraum von höchstens drei Stunden.
Dem russischen Missionskontrollzentrum in Moskau und der Besatzung des über dem vorausberechneten Landegebiet in Kasachstan kreisenden Suchflugzeugs war trotz des vor der Landung bestehenden Funkkontakts mit den Heimkehrern nicht bekannt, daß ein ballistischer Wiedereintritt stattgefunden hatte, weil die Astronauten dies in ihren Gesprächen mit den Teams am Boden nicht erwähnt hatten. Deshalb überflogen das Suchflugzeug und die Begleithubschrauber zunächst das erwartete Landegebiet und nicht das Gebiet, in dem die Kapsel nach einem ballistischen Wiedereintritt vermutet worden wäre.
Daß die Suche erfolglos blieb, veranlaßte die Suchmannschaft zu dem Schluß, daß ein solcher Wiedereintritt stattgefunden haben mußte, worauf sie sich in das entsprechende Gebiet in 400 km Entfernung begab. Nach der Landung kam es anscheinend bei bestimmten Abläufen zu Fehlern, was dazugeführt hat, daß die Bordantennen nicht ausgefahren wurden und anschließend, nachdem die Mannschaft außerhalb der Kapsel eine Antenne aufgestellt hatte, der Funkverkehr nicht auf ein externes Übertragungsgerät umgestellt wurde. All dies hat das Auffinden der Astronauten weiter verzögert. Als die Bergungsmannschaft schließlich eintraf, hatte die Sojus-Besatzung die Kapsel aus eigener Kraft verlassen können.
Um solche Pannen in Zukunft zu vermeiden, wird eine Überarbeitung der Borddokumentation zu den Missionsabläufen sowie eine weitergehende Ausbildung künftiger Sojus-TMA-Mannschaften empfohlen.
“Zwar wurden Empfehlungen im Hinblick auf Verbesserungen für künftige Flüge abgegeben, aber die Systeme der neuen Sojus-TMA-Baureihe sind davon nicht betroffen”, stellte der ESA-Direktor für Bemannte Raumfahrt, Jörg Feustel-Büechl, in seinem Kommentar zu den Ergebnissen der russischen Untersuchungskommission fest. “Ich freue mich, daß der Weg nun frei ist für die nächste Sojus-Mission im Oktober, bei der ESA-Astronaut Pedro Duque mitfliegen wird. Diese Mission wird der Ablösung der ISS-Bordmannschaft, aber auch Wissenschafts-, Technologie- und Bildungsexperimenten dienen. Der genaue Starttermin wird von den orbitalen Parametern und dem Betriebszustand der ISS abhängen.”

Quelle: ESA

SOHO: Antennenstörung beeinträchtigt Datenübertragung

Noch diese Woche ist damit zu rechnen, daß in der Übertragung der wissenschaftlichen Daten des Sonnen- und Heliosphärenobservatoriums SOHO eine Unterbrechung eintritt, die schätzungsweise zweieinhalb bis drei Wochen dauern dürfte.
Die Projektingenieure wurden zu dieser Prognose veranlaßt, nachdem sie eine Fehlfunktion im Ausrichtmechanismus der SOHO-Hochgewinnantenne feststellten, die die Flut wissenschaftlicher Beobachtungsdaten des Sonnenobservatoriums zur Erde überträgt.
Das aufgetretene Problem gefährdet nicht die Betriebssicherheit von SOHO. Seine Rundstrahl-Niedriggewinnantenne, die nicht in eine bestimmte Richtung ausgerichtet zu werden braucht, wird zur Steuerung von SOHO und zur Überwachung von Betriebszustand und –sicherheit der Bordinstrumente und des Gesamtsystems eingesetzt.
Die Anomalie in der Ausrichtung der Hochgewinnantenne wurde vor kurzem entdeckt, als die Ingenieure eine Diskrepanz zwischen der per Steuerbefehleingegebenen und der gemessenen Antennenposition feststellten. Normalerweise muß sich die Antenne entlang zweier Achsen – senkrecht und waagrecht – bewegen können. Die waagrechte Bewegung fand aber nicht mehrordnungsgemäß statt. Das Problem ist wahrscheinlich auf eine Fehlfunktion im Stellmotor bzw. –getriebe der Antenne zurückzuführen.
SOHO kreist in 1,5 Millionen km Entfernung von der Erde langsam um den ersten Lagrange-Punkt, wo die kombinierte Anziehungskraft der Erde und der Sonne SOHO auf einer an die Verbindungslinie zwischen Erde und Sonnegebundene Umlaufbahn hält. Um die

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

wissenschaftlichen Daten von SOHO zur Erde übertragen zu können, muß seine Hochgewinnantenne so gedreht werden, daß die Erde beim Umlauf um die Sonne stets in ihrem Blickfeld bleibt.
Falls das festgestellte Problem nicht gelöst werden kann, wird die Erde in regelmäßigen Abständen aus der Strahlungskeule der Hochgewinnantenneaustreten, so daß alle drei Monate mit ähnlichen Unterbrechungen in der Datenübertragung zu rechnen wäre.
Die Ingenieure der ESA und der NASA untersuchen gegenwärtig mehrere Möglichkeiten, um die Störung zu beheben oder aber den Verlust an wissenschaftlichen Daten auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Quelle: ESA

Stürme auf dem Saturn lassen nach

Auf dem stürmischen Planeten Saturn bessert sich das Wetter etwas. Doch auch wenn die Geschwindigkeiten der Böen nach neuen Messungen um mehr als 700 Kilometer pro Stunde abgenommen haben, so bläst es am Äquator des Ringplaneten immer noch mit satten 970 Kilometern pro Stunde - bei Orkanen auf der Erde sind es selten mehr als 115 Kilometer pro Stunde.
Forscher um Agustin Sànchez-Lavega von der Universidad del País Vasco in Bilbao schließen, dass unter anderem der Schatten des Saturnrings eine große Rolle für das Wetter auf dem Planeten spielt.
Die hohen Windgeschwindigkeiten auf dem Saturn waren zuerst von den Voyager-Sonden zu Beginn der 80er Jahre registriert worden. Die Instrumente maßen knapp 1700 Kilometer pro Stunde. Zwischen 1994 und 2002 nahm sich das Hubble Space Telescope erneut die Wolkenformationen des Gasplaneten vor. Beim Vergleich der Bewegungen von insgesamt 343 individuellen Strukturen in der äquatornahen Atmosphäre kamen Sànchez-Lavega und seine Kollegen auf "nur" noch 970 Kilometer pro Stunde. Ursache für diese Schwankungen könnten die vom Ringschatten mitbestimmten Jahreszeiten auf dem Saturn sein.
Zunächst waren die Planetenforscher überrascht von den starken Turbulenzen auf dem Saturn, weil er weniger Wärme von der Sonne erhält als der näher stehende Riesenplanet Jupiter. Der Saturn produziert auch weniger Eigenwärme als sein großer Bruder. Tatsächlich aber sind auf dem Ringplaneten die Jahreszeiten deutlich stärker ausgeprägt, weil seine Drehachse relativ stark geneigt ist. Damit kommt es auch in regelmäßigen Abständen zu großen Schatten auf der Saturnoberfläche durch seinen Ring. Die daraus resultierenden großen Temperaturschwankungen machen den Saturn insgesamt zu einem stürmischeren Planeten als den Jupiter.

Quelle: Wissenschaft-Online

Erfolgreicher Start einer Ariane-5-Rakete

Vom europäischen Raumfahrtzentrum Kourou in Französisch-Guyana aus ist in der vergangenen Nacht eine europäische Trägerrakete vom Typ Ariane-5 mit zwei Kommunikationssatelliten ins Weltall gestartet. 28 Minuten nach dem Start setzte die Rakete einen 4,7 Tonnen schweren Telekommunikationssatelliten des australischen Verteidigungsministeriums aus. Acht Minuten später folgte ein knapp 1,3 Tonnen schwerer Satellit, der Japan mit digitalen Fernsehprogrammen versorgen wird.
Im Dezember 2002 war eine neue Ausführung der Trägerrakete, die Ariane-5-Plus, vom Kurs abgekommen und musste gesprengt werden. Daraufhin hatte die ESA die für Januar 2003 geplante Rosetta-Mission zum Kometen Wirtanen verschieben müssen. Rosetta wird nun im Februar 2004 zu dem Kometen Churyumov-Gerasimenko aufbrechen.

Quelle: Wissenschaft-Online

Weitere Hinweise auf "kleinen Urknall" im Labor

Am Relativistic Heavy Ion Collider (RHIC) des Brookhaven National Laboratory konnten Wissenschaftler vermutlich einen Zustand der Materie erzeugen, wie er seit dem Urknall nicht mehr existiert hat. Jüngste Experimente am RHIC stützen zumindest die Vermutung, dass hier bei Kollisionen von Gold-Atomkernen ein so genanntes Quark-Gluonen-Plasma entstand.
Zuletzt sollen Quarks, die Bausteine von Elementarteilchen wie Neutronen und Protonen, sowie Gluonen, quasi der Klebstoff, der alles zusammenhält, wenige Mikrosekunden nach dem Urknall getrennt voneinander in jenem Plasmazustand existiert haben. Schon wenig später fanden sich die Quarks zu den Zweier- und Dreier-Grüppchen zusammen, welche die uns bekannten Elementarteilchen bilden.
Die letzten Ergebnisse am RHIC stammen vom Januar bis März dieses Jahres. Dabei wurden schwere Gold-Atomkerne mit wesentlich leichteren Deuteronen zur Kollision gebracht; letztere bestehen nur aus einem Neutron und einem Proton. Im Gegensatz zu vorangegangenen Gold-Gold-Kollisionen ließen sich bei diesen Experimenten die Spuren von paarweise frei geschlagenen Quarks erkennen. Zwar handelt es sich hierbei nicht um ein Quark-Gluonen-Plasma, aber das Ergebnis ist ein starkes Indiz dafür, dass ein solches Plasma bei den Gold-Gold-Kollisionen entstand.
Denn hier ließ sich jeweils nur die Spur eines Quarks verfolgen. Die Wissenschaftler am RHIC vermuten, dass das andere Quark von dem entstandenen Plasma abgebremst und so geschluckt wurde. Nur das Quark-Teilchen, das nach außen vom Kollisionsort wegfliegt, kann dementsprechend entkommen. Wenngleich das Ergebnis vielversprechend ist, sind die Forscher weiterhin vorsichtig mit vorschnellen Schlussfolgerungen. Sie wollen nun nach weiteren Merkmalen eines Quark-Gluonen-Plasmas suchen.

Quelle: Wissenschaft-Online

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Endlich: Japanische Raumsonde Nozomi auf dem Weg zum Mars

Die japanische Raumsonde Nozomi (jap.: Hoffnung) hat nach fünfjähriger Verspätung im All zum letzten Mal im Schwerefeld der Erde Schwung genommen und ist nun auf Kurs in Richtung Mars. Nozomi hatte sich der Erde während des Manövers bis auf 11 000 Kilometer angenähert.
Nozomi war im Juli 1998 gestartet und sollte bereits im darauffolgenden Oktober ihr Ziel erreichen. Damals war jenes Manöver jedoch misslungen, der Schwung reichte nicht. Die Sonde hatte dabei übermäßig Treibstoff verbraucht, sodass ein gänzlich neuer Flugplan erarbeitet werden musste. Im April 2002 geriet die Sonde zudem in den Partikelstrom der Sonne, der das Heizsystem sowie die Kommunikationseinrichtungen beschädigte.
Wenn jetzt alles gut geht, wird Nozomi zum Jahreswechsel den Mars erreichen und ihn zwei Jahre lang umkreisen. Ziele der Mission sind vornehmlich Oberflächenkartierungen und Erforschungen der Atmosphäre.

Quelle: Wissenschaft-Online

Experten sollen über Zukunft des Hubble Space Telescope entscheiden

Eine Expertengruppe namhafter Astronomen und Astrophysiker soll der NASA bei der Entscheidung über die Zukunft des Hubble Space Telescope helfen. Derzeit ist die letzte Inspektion des Teleskops für Ende 2004 vorgesehen, sodass ein reibungsloser Betrieb bis Ende des Jahrzehnts sichergestellt wäre. Anschließend soll der Betrieb des 1990 in Betrieb genommenen Teleskops eingestellt werden.
Zahlreiche Forscher fürchten jedoch, dass Hubble bis zur geplanten Inbetriebnahme des Nachfolgers zeitweise außer Betrieb ist. Erst Ende April war einer der Stabilisierungskreisel ausgefallen. Der Start des James Webb Space Telescope ist für 2011 vorgesehen. Die Kommission soll nun klären, ob die Hubble-Mission gegebenenfalls verlängert wird.

Quelle: Wissenschaft-Online

Japan und Europa wollen gemeinsam zum Merkur

Die japanische Regierung hat grünes Licht für eine Mission zum Merkur gegeben. Die Raumsonde BepiColombo - benannt nach dem italienischen Wissenschaftler Guiseppe "Bepi" Colombo (1920-1984) - wird in Zusammenarbeit mit der ESA entwickelt und soll im Jahr 2010 zu dem sonnennächsten Planeten aufbrechen. Sie besteht aus drei Komponenten. Zwei Satelliten werden den Merkur umkreisen und kartieren, während ein Lander auf der Oberfläche landen und dort Proben nehmen soll.
Merkur ist mit einem Durchmesser von 4878 Kilometern nach Pluto der zweitkleinste der Planeten. Er kreist in nur ungefähr 58 Millionen Kilometern Entfernung um die Sonne. Tagsüber kann es dort somit bis zu 450 Grad Celsius heiß werden, während das Thermometer nachts auf bis zu minus 180 Grad Celsius fällt. Seine steinige und von Kratern durchsetzte Oberfläche lässt Merkur ähnlich aussehen wie den Mond. Die einzigen Nahaufnahmen stammen von Mariner 10 aus den siebziger Jahren.

Quelle: Wissenschaft-Online

Zwei Dinge sind unendlich : Das Universum und die Menschliche Dummheit. Aber beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.
(Albert Einstein, dt.-am. Physiker, 1879-1955)

SF&F-News

ALIEN CONTACT 53 ALS PDF

Die neueste Ausgabe des Magazins für Science Fiction & Fantasy ALIEN CONTACT steht als Download im PDF-Format für Adobe Acrobat zur Verfügung.
Aus dem Inhalt: Storys von Terry Bisson und Constantin Werner | Interview mit Martina Pilcerova | Kommentar von Joachim Körber | Karlheinz Steinmüller über die SF der DDR vor und nach der Revolution | Der vergessene König Gudú | Phantastik-Ereignisse vor 50 Jahren | Hugo Gernsback Award 1962 | Lesefutter | Phantastik aus Deutschland | SF Interaktiv | Film | Im Internet entdeckt | Siggi Stardusts weise Worte | Neuerscheinungen
ALIEN CONTACT 53
PDF-Datei zum Drucken, Archivieren und Sammeln
46 Seiten, EUR 1,00
Die PDF-Datei kann bequem per Lastschrift oder Kreditkarte bezahlt werden.
Weiter Infos unter http://www.alien-contact.de

Quelle: Epilog.de

Die "Bad Earth"-Buchausgabe kommt!

Seit April erscheint im Bastei Verlag die große neue SF-Serie "Bad Earth".
Der HJB Verlag fand das Serienkonzept so interessant, dass er sich nicht nur die Buchrechte gesichert, sondern sich darüber hinaus zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen hat. Schon im September wird - nahezu parallel zur Heftserie - die "Bad Earth"-Buchausgabe an den Start gehen!
Mit der Buchausgabe können Sie von Anfang an miterleben, wie John Cloud und seine Gefährten fremde Welten und deren Bewohner entdecken, wie sie auf kosmische Rätsel und Wunder stoßen - und auf die "unsichtbaren" Eroberer der Erde. "Bad Earth" ist kein Genre-Mix, sondern lupenreine Science Fiction - eine Space Opera von gewaltigem Ausmaß, die an die entlegendsten Orte des Alls führt und die zugleich eine Odyssee ist. Denn die Besatzung des Raumschiffs RUBIKON wird zum Spielball wahrhaft kosmischer Ereignisse. Das zu erkennen bedeutet aber,

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

dass sie zunächst überleben muss - in einer Umgebung, wie sie menschenfeindlicher nicht sein könnte. Denn der Mensch selbst, das zeigt sich rasch, ist die größte Gefahr für die im Bund CLARON zusammengeschlossenen galaktischen Völker. Wir befinden uns am Vorabend des Großen Krieges...
Entwickelt wurde "Bad Earth" von Manfred Weinland, der auch zum Autorenteam von "Ren Dhark" gehört. In einem Interview mit den HJB News spricht der Chefautor über die Entstehung und die Inhalte der Serie sowie über die kommende Buchausgabe:
http://www.hjb-news.de/2003/weinland.htm
Die "Bad Earth"-Buchausgabe ist exklusiv nur im HJB Shop erhältlich. Sie können "Bad Earth" bereits vorbestellen oder abonnieren:
http://www.hjb-shop.de/sf/badearth

Quelle: HJB News

Hörbücher

Gerade erschienen:

Eins A kriminell

metro 1
Garry Disher, Drachenmann
Sprecher: Norbert Langer
8-CD-Box, über 9 Stunden Spielzeit, ungekürzte Lesung
EUR (D) 29,80
ISBN 3-936337-47-0
Kurz vor Weihnachten ist es im Peninsula District nahe Melbourne unterträglich heiss. Die Touristensaison steuert ihrem Höhepunkt entgegen. Detective Inspector Hal Challis hasst die bevorstehenden Feiertage. Alte Wunden werden wieder aufgerissen. Und prompt beginnt eine Mordserie ... Deutscher Krimipreis fuer "Drachenmann"! Kongenial gesprochen von Norbert Langer, der deutschen Stimme von Tom Selleck (Magnum) und vielen anderen Stars.
Hörproben und weitere Infos: http://www.einsamedien.de/Metro.html

metro 2
Stan Jones: Weisser Himmel, schwarzes Eis
Sprecher: Hannes Jaenicke
6-CD-Box, Spielzeit über 7 Stunden
EUR (D) 24,80
ISBN 3-936337-48-9
State Trooper Nathan Active wird mißtrauisch: Eine Serie von Selbstmorden erschüttert Chukchi im hohen Norden Alaskas. Obwohl selbst Inupiaq mag er den Klatsch über einen Schamanenfluch nicht glauben und steckt schon bald bis zum Hals in einem Umweltskandal, der ihn Kopf und Kragen kosten kann ... Als preisgekrönter Spezialist für Umweltpolitik und begeisterter Buschpilot weiss Stan Jones, wovon er in diesem temporeichen Thriller erzählt. Grimme-Preisträger Hannes Jaenicke beweist mit seiner Interpretation dieses Alaska-Krimis, dass er nicht nur in zahlreichen Filmen sondern auch als Sprecher ein gefragter Spezialist für Hochspannung ist.
Hörproben und weitere Infos: http://www.einsamedien.de/Metro.html

Eins A fantastisch

Bahl.txt: König Hans, genannt der Glückliche
Sprecher: Daniel Leistner
Doppel-CD, Spielzeit ca. 110 Minuten plus CD-ROM Extra (Mac/PC) mit der Bildergalerie des Hofmalers Holger Much
EUR (D) 24,80
ISBN 3-936337-03-9
29 fantastisch-komische Geschichten vorgetragen von Daniel Leistner, Schauspieler und Intendant der Faust-Festspiele, Kronach. "Die Detailfreude vermag zu fesseln: Beispielsweise wenn unser kleiner König den Fliegenden Holländer als Badewannenorgie inszeniert." (Neue Presse, Kronach) "Bizarre Phantastereien unter der Krone, sprachlich in Valentiaden verpackt." (Nürnberger Nachrichten)
Mehr Infos unter: www.koenig-hans.de
Sowie in Kuerze unter: http://www.einsamedien.de

Im Juli erscheint:

Eins A future

Perry Rhodan Hörbuch 8
Ernst Vlcek: Planet unter Quarantäne
Sprecher: Josef Tratnik, Bodo Primus, Philipp Schepmann, Hans-Detlev Hüpgen, Volker Wolf, Nicole Nagel u.v.a.
Hörspiel - Spielzeit ca. 60 Minuten
CD: EUR 7,90 - ISBN 3-936337-35-7
MC: EUR 7,90 - ISBN 3-936337-36-5
Vorzugsausgabe (CD): EUR 29,80 - ISBN 3-936337-37-3
Perry Rhodan landet auf Umtar. Die Menschen, die hier leben, werden von einer unheimlichen Macht beherrscht, die unberechenbar und unersättlich ist und nach der Herrschaft über die ganze Milchstraße giert. Perry Rhodan setzt sein Leben ein, um die Sklaven von Umtar zu befreien.
Hörproben und weitere Infos: http://www.einsamedien.de/planet_unter_quarantaene.html

Perry Rhodan Hörbuch 9
Hans Kneifel: Der Einsame von Terra
Sprecher: Josef Tratnik, Thomas Lang, Renier Baaken, Silke Haupt u.v.a. - Gaststar: Norbert Langer (die deutsche Stimme von Magnum, Tom Selleck)
Hörspiel - Spielzeit ca. 60 Minuten
CD: EUR 7,90 - ISBN 3-936337-38-1
MC: EUR 7,90 - ISBN 3-936337-39-X
Vorzugsausgabe (CD): EUR 29,80 - ISBN 3-936337-40-3
Seymour Alcolaya war der einzige Terraner, der sich

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

unbefangen durch den Hexenkessel des Basars von Shand'ong bewegen konnte, denn er stand unter dem Schutz der Mutter aller Clans. Doch dann droht höchste Gefahr, als sich Fremde von den Sternen für das bestgehütete Geheimnis dieser Welt zu interessieren beginnen: eine Droge, der Wunderkräfte nachgesagt werden ...
Hörproben und weitere Infos: http://www.einsamedien.de/der_einsame_von_terra.html

Ren Dhark Hörbuch 1
Kurt Brand: Sternendschungel Galaxis
Sprecher: Volker Wolf
6-CD-Box, Spielzeit ca. 7 Stunden
EUR (D) 39,90
ISBN 3-936337-74-8
Am 16. Mai 2051 kommt es zur historischen Begegnung zwischen Menschen der Erde und Fremden aus der Tiefe des Alls. - Danach ist nichts mehr, wie es einmal war ...
Kurt Brand, gefeierter Perry-Rhodan-Autor, schuf mit Ren Dhark eine der fesselndsten Space Operas der deutschsprachigen Science Fiction. Die ungekürzte Lesung von Volker Wolf, der deutschen Stimme von Charly Sheen und Peter Coyote, lässt die packenden Abenteuer dieser Kultserie lebendig werden.
Limited Edition: Die Erstauflage der 6-CD-Box enthält noch eine weitere, siebte CD mit einer bisher unveröffentlichten, in sich abgeschlossenen Ren-Dhark-Story.
Mehr Infos in Kürze unter: http://www.einsamedien.de

Quelle: Eins-A-Medien

Viele Menschen würden niemals mit vollem Mund sprechen, tun es aber bedenkenlos mit leerem Kopf.
(Orson Welles, am. Schauspieler, 1915-1985)

Kritik

Atlan Centauri 1
Attentat auf Arkon
von Uwe Anton

Zwischen Perry Rhodan Band 1799 und Band 1800 spielt der neue Atlan-Kurzzyklus, den Uwe Anton mit diesem ersten Band einleitet. Direkt nach den Ereignissen um Trokan passiert es, nur wenige Jahre danach trifft Atlan auf Arkon eine da Zoltral, die in Diensten eines Museumswärters namens Wepe Ohling steht. Wer sich ab und am im Perry Rhodan Forum aufhält, kann an dieser Stelle wohl ein Grinsen kaum unterdrücken.
Wir erfahren, dass Atlan offenbar ein guter bekannter eines der größten Wissenschaftler der Arkoniden, des großen Epetran, gewesen ist, der immerhin der Erbauer des Robotregenten war. Zusammen mit dem Wissenschaftler hat er ein Archiv angelegt, eine Art Museum des Arkon bis zur Zeit des Wissenschaftlers und darüber hinaus, weitergepflegt durch vertrauenswürdige Menschen, die Informationen für die Nachkommen gesammelt haben, nicht nur einfach, sondern gleich redundant, wie uns der Autor versichert.
Bei der Eröffnung des Museums kommt es dann aber zu einem Zwischenfall. Zunächst quasi rein persönlich für den Arkoniden, der einer gewissen Li da Zoltral in die Arme stolpert und sich sozusagen im Handumdrehen verliebt. Ja, auch einem viele zehntausend Jahre alten Arkoniden soll so was passieren. Bevor sie sich aber näher kommen können, kommt es zu einem wesentlich ernsteren Zwischenfall, indem der Krish'un, der einst Epetran gehörte, entwendet wurde und gleichzeitig alle damit zusammenhängenden Daten vernichtet werden. Alle? Nein, natürlich nicht. Unsere schlaue da Zoltral hat heimlich Kopien angefertigt, die sie mit dem ehemaligen Arkonidenhäuptling teilt. Gerade, als sie die Daten gesichtet haben, startet Atlan einen Angriff auf die vermeintliche Unschuld der Adligen und wird - letztendlich glücklicherweise - von einem hohen Militär aus dem Umfeld der Imperatrice in Flagranti erwischt. Glücklicherweise deshalb, weil der ja nicht unbedingt wissen muss, dass es da noch so gewisse Daten gibt.
Der Einladung des Militärs, doch mit in den Kristallpalast zu kommen, leistet der Arkonide dann schnell Folge und wird von der Imperatrice mit allen Vollmachten ausgestattet, um sich um das Problem zu kümmern.
Und so stattet er zunächst einmal dem Oberhaupt aller da Zoltral einen Besuch ab, um zu erfahren, warum der denn neuerdings Transitionstriebwerke in seinen Raumschiffen verbaut. Diese sind nämlich die einzige Möglichkeit, in einen Sternhaufen vorzudringen, der zwar mehr oder weniger mitten in der Milchstrasse liegt, aber kaum zugänglich ist. Atlan erfährt aus den Aufzeichnungen Epetrans, dass es da Hinterlassenschaften der alten Lemurer gibt und wohl heute noch Nachfahren der Tefroder und Maahks dort zu finden sind, eventuell sogar eine Kontrollstation für einen Sonnentransmitter und natürlich würde Atlan diese Technologie den Arkoniden gerne zugänglich machen. Das erweist sich allerdings als nicht so einfach, denn der Adlige will darüber nix verlauten lassen.
Er gibt zwar zu, sich mit Genexperimenten zu befassen, bei denen unter anderem wohl Dino, der Dinosaurier der Feuersteins herausgekommen ist, aber auch ein indischer Klonelefant namens Nos-Man, aber letztendlich gibt er vor harmlos zu sein. Atlan empfiehlt ihm dann, die Elefanten im Hinblick auf einen Massenmarkt einfach Norman zu nennen und so weiß der geneigte Leser also auch, wie es zu dem Klonelefanten kommt, der selbst heute noch die Gemüter in Wallung bringt.
Ein Besuch auf der Werft der Orbanaschols, auf der die ATLANTIS gerade generalüberholt wird, führt zu einem weiteren Attentat, dem beinahe Kassian zum Opfer fällt. Im

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

letzten Augenblick kann er gerettet werden, schwerverletzt überlebt er.
Atlan und Li brechen nach Terra auf, weil dem Arkoniden einfällt, dass es da noch einen Krish'un gibt. Allerdings herrschen da die Terraner und das war in dieser Zeit eher kein Kompliment. Der erste Terraner heißt Bu'cchio Grigor und ist ein Gegner aller Unsterblichen, die Atmosphäre auf Terra ist für unsterbliche im allgemeinen und Arkoniden im Besonderen eher unangenehm. In Erinnerung an seinen Status als Hansesprecher verschafft sich der Arkonide aber Zugang zu Imperium Alpha und zu Nathan, mit dem er sich auf dem Mond unterhält. Mit Hilfe einer Sperrschaltung macht er sich Nathans Sicherheitsschaltungen zunutze, um alles über den Krish'un zu erfahren, und ihn schließlich auch mitzunehmen. Unter anderem trifft er dabei auch auf eine junge Gia de Moleon die aus der aktuellen Handlung als Chefin des TLD bekannt ist.
Atlan macht sich auf den Weg nach Omega Centauri. Die "entrückte Kolonie", oder auch Braangon genannt, erweist sich als Ziel das es zu erreichen gilt, um herauszufinden, wer den Krish'un auf Arkon I geraubt hat und was er damit will. Wie Atlan herausfand, hatte man auch versucht, den Krish'un auf Terra zu rauben, was aber misslang, was wohl darauf hinweist, dass die Verbindungen des Angreifers in Innere von Arkon besser sind, als ins Innere von Terra. Er ist also vermutlich Arkonide.
Wer und warum, ist wohl Ziel der folgenden Romane.
In Omega Centauri erwarten ihn zunächst Probleme. Mit zwei Walzenraumern trifft er zusammen, denkt kurz an Grossarts und der Rest wird dann auf den zweiten Band vertagt.
Fazit
Das absolute Abenteuer verspricht uns Klaus N. Frick, zumindest das neue absolute Abenteuer, wie es Tradition bei der Atlan Serie ist und was den ersten Band angeht, hat er sein Wort auch durchaus gehalten. Die Serie verspricht Action, Spannung und Abenteuer, erinnert an die Vergangenheit der Serie und bringt einige nette kleine Überraschungen, die wohl eher etwas für den Insider sind.
Trotzdem setzt sie nicht allzu viel wissen über Perry Rhodan voraus, was auch wichtig für die Neulinge ist. Anders wäre eine solche Serie am Markt kaum zu positionieren.
Köstlich sind auf jeden Fall die erotischen Anspielungen des Autors, die recht gelungen sind und zum schmunzeln anregen. Gelungen ist ebenfalls, dass die langjährigen Leser und Fans der Serie voll auf ihre Kosten kommen und eine Menge Anspielungen aus der Vergangenheit in dem Roman stecken. Einziger Wehrmutstropfen ist ein fehlendes Glossar, das einem Neueinsteiger Begriffe wie Lemur, Tamrat und Krish'un eventuell näher bringen könnten. Dafür bietet das von Michael Nagula gestaltete Lesermagazin, das natürlich noch keine Zuschriften zur Serie enthält, eine Menge Hintergrundinfos über Atlan, die Serien, die Autoren und die Grundidee.
Der Omega Centauri Zyklus hat insofern das Prädikat "Nicht nur für Fans" redlich verdient.

Atlan Centauri 2
Akanaras Fluch
von Claudia Kern

Nachdem der erste Band mit einem Cliffhanger endete, setzen wir mit dem zweiten genau da wieder auf. Atlan ist mit dem Beiboot der ATLANTIS, der ATOSOMA innerhalb von Omega Centauri eingetroffen und sieht sich umzingelt von insgesamt zwei Walzenschiffen. Irgendwie durchzuckte es ihn im ersten Band als wären da irgendwo Grossarts gewesen, aber im zweiten ist von denen irgendwie nichts zu sehen. Die Mutanten der Maahks werden mit keinem Wort erwähnt.
Dafür haben wir es mit Froschähnlichen Kameraden zu tun, die allerdings mit Lemurern nichts anfangen können und deshalb zwar schon mal kurz nachfragen, aber dann sofort auf Angriff gehen. Atlan zögert nicht lange, wie man es von ihm auch erwarten würde, richtet die gerade eben wiederhergestellten MVH-Geschütze auf die Gegner und läßt feuern. Aber immerhin läßt er es dabei bewenden, die Gegner kampfunfähig zu schießen.
Sie schaffen es auf den nächsten Planeten, wo sie allerdings dem Wächter eines Raumhafens in die Hände fallen, der nichts unversucht läßt, sie übers Ohr zu hauen. Nach einigem Handeln kann Atlan den Betrag wenigstens nach unten korrigieren. Sie landen und schauen sich auf dem Planeten und der zugehörigen gewaltigen Stadt genauer um.
Währenddessen lernen wir Akanara kennen, der über seine Vergangenheit philosophiert, und hier tun sich parallenen zu Claudias erstem PR-Roman auf, auch hier ist ein Außenseiter der Gesellschaft die Hauptperson. Auch hier kann man von jemandem reden, der eine Behinderung aufweist, die ihn zu einem unwillkommenen Wesen in dieser Gesellschaft macht. Als er alt genug ist, wird er deshalb von seinen eigenen Eltern in einer Anstalt abgegeben, die er aber umgehend unter Einsatz offensichtlich übersinnlicher Fähigkeiten wieder verläßt.
Draußen trifft er auf Akani, die ihrerseits eine Strassengang leitet. Diese Strassengang besteht aus den untersten der unteren und verschafft sich ihre Rationen über Diebstahl, oder durch das Gewinnen von bestimmten Spielen, die hauptsächlich dann vom Glück des Mutanten Akanara abhängen. Der allerdings wird als Kuriosität gejagt und soll von einem Informationshändler in der Unterstadt gefangengesetzt werden, der so etwas wie die graue Eminenz dieser Gegend ist
Mittlerweile hat Atlan gemerkt, daß er ohne Geld in die Oberstadt nicht reinkommt und macht sich auf Informationsbeschaffung in der Unterstadt. Was er so genau sucht, wird eigentlich nicht so richtig klar, jedenfalls irgendwas über Lemurer. Nach Möglichkeit wohl Koordinaten.
Beide Spuren treffen dann in der Residenz des Informationshändlers zusammen, mit dem Ergebnis, daß

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

dieser versucht, sie als Geiseln zu nehmen. Inzwischen hat er auch den Mutanten gefangengesetzt, allerdings verrät der genüßlich alles, was dieser Informationshändler plant. Diese Offenbarung führt zur finalen Schlacht, bei der Atlan und seine Kollegen die Oberhand behalten. Sie bekommen ihre Koordinaten, die Sklaven werden befreit und der Informationshändler hat weitgehend abgewirtschaftet.
Und dann geht alles ganz schnell auf das Happy End zu. Einer aus Akanis Gruppe hatte Akanara verraten, nur so konnten sie ihn überhaupt erwischen. Der Deal hat aber der Gruppe insgesamt geholfen, und da der häßlich entstellte Verräter mittlerweile dank der Besatzung der TOSOMA operiert und gutaussehend ist, überlegt sich die Anführerin Akani einiges anders. Eben noch aus reiner Gewinnsucht die Gespielin des Mutanten, weil sie genau weiß, daß die Gruppe ihn trotz allem braucht, akzeptiert sie nun den Verräter als ihren neuen Liebhaber. Sein Deal war ja doch viel besser. Jaja, die Frauen ;-).
Akanara hingegen wird von Atlan an Bord der TOSOMA eingeladen. Dort will er seine offensichtlichen Mutantenfähigkeiten unter Kontrolle bringen und ihm künftig erlauben, die Gedankenbilder in seinem Kopf auch wirklich zu verwenden.
Am Ende steht übrigens wiederum ein Cliffhanger und raffinierterweise derselbe, wie aus Band 1. Verwertbar für den Zyklus ist nur, daß er nun Koordinaten und einen neuen Mutanten an Bord hat. Ansonsten hängt er wieder zwischen zwei Walzenraumern voller Frösche und wartet darauf, das was passiert. Was auch immer, das wird uns Michael Marcus Thurner hoffentlich in seinem Einstieg in die Welt der SF-Heftromane nahebringen.
Fazit
Mit dem zweiten Band darf mal wieder eine Frau ans Steuer und wie schon bei ihrem Einstand in die PR-Serie mit "Der Saltansprecher" versteht Claudia Kern so sehr zu überzeugen, daß sie dieses Steuer meinetwegen gar nicht so schnell abgeben braucht. Ähnlich wie in ihrem Erstling in der Perry Rhodan Serie hat sie auch diesmal ein Thema erhalten, das nicht allzu intime Kenntnisse der Materie verlangt, jedenfalls nichts, was sich nicht durch ein Expose lösen lässt. Auch wenn ich schon das Wort "Lückenfüller" für den Roman gehört habe, würde ich da differenzieren. Eine Lücke ist hier nicht zu füllen. Der Roman spricht für sich selbst. Er ist wunderbar erzählt, sehr sensibel und macht einfach Spaß. Da rufe ich doch ganz laut MEHR!!!

Atlan Centauri 3
Gefangen im Hypersturm
von Michael Marcus Thurner

Und wiederum steht die TOSOMA einsam gegen die sie verfolgenden froschähnlichen Mograks. Obwohl technisch unterlegen, gelingt es den Arkoniden nicht, sie abzuhängen. Dafür verfehlen sie aber konsequent jede einzelne Region der Ruhe, die in den Hyperschwallgebieten eingebettet sein sollen.
Bis sie schließlich in einem Hypersturm landen, der das Schiff langsam aber sicher zerschmilzt. Im Auge des Sturms kommen sie für einen augenblick zur Ruhe. Wer sagt eigentlich daß Hyperstürme ein Auge haben? Müssen die vergleichbar sein mit irdischen Orkanen, Taifunen und Tornados? Gut, wenn Castor das sagt ... ;-).
Köstlich ist vor allem die Szene, als der alte Arkonidenhäuptling dringend nach einem Friseur sucht und schließlich in den Fängen einer resoluten, leicht fülligen Dame landet, die per Fernkurs auf Terra das Haareschneiden erlernt hat, was den Arkoniden nicht wirklich beruhigt. Vor allem, als sie ihm Dauerwellen vorschlägt, ist er hochgradig alarmiert und reagiert deshalb auch sofort auf den Alarm durch Akanara, der der eine Bedrohung voraussieht.
Was etwas erstaunt, die Szene spielt im Krankenzimmer des Akanara, dessen umfangreiche Verletzungen und Krankheiten zuvor genauestens analysiert wurden. Auch wenn die Krankenzimmer dieser Zeit sicher über sehr ausgereifte Sicherheitsvorkehrungen verfügen, sollte man doch nicht gerade mit dem Haareschneiden in einem solchen beginnen. Auch wenn die Szene witzig und spritzig war, hätte sie doch gerne woanders spielen dürfen.
Aus dem Hypersturm kommen sie jedenfalls gerade so heraus, direkt aus dem Auge desselben transistieren sie zu einem Planeten in der Nähe und landen auf dem innersten, allerdings eher in Form einer Bruchlandung. Trotzdem ist klar, daß der Pilot eine Spitzenleistung vollbrachte und nachdem man Atlans Patensohn, den Sohn des Kassian, Altra, gebührend gelobt hat, erfolgt eine Bestandsaufnahme. Schäden gibt es genug, es wird sicher auch noch eine Weile dauern, bis die TOSOMA repariert ist.
Dafür schleicht sich eine dumpfe Bedrohung an das Schiff. Keine toten Tiere umgeben es, wie man eigentlich erwarten würde, das arkonidische Pendant zu Ratten will raus aus dem Schiff und zeigt damit ganz deutlich, daß es ein Problem mit dem Schiff gibt, und so entschließt sich Atlan zusammen mit Li und dem Chef der Außenkommandos zu einem Ausflug nach draußen. Die Bedrohung scheint aber nicht von etwas tierischem auszugehen, sondern vom Sumpf selbst.
Außerhalb des Schiffes kämpft der Arkonide um sein Leben und das seiner beiden Begleiter, dabei kommen die Gegner aus allen Richtungen und wirklich greifbar sind sie eigentlich nie. Seine beiden Begleiter verschwinden im Sumpf und sind da zunächst einmal verschwunden, in einem hochriskanten Manöver, in dem der Extrasinn einmal zeigen kann, was in ihm steckt, schafft er es, den Standort der beiden zu ermitteln und sie aus dem Sumpf zu ziehen. Sie kehren ins Schiff zurück, in dem mittlerweile das Chaos auf mehreren Ebenen tobt.
Zunächst einmal ist da das Krankenzimmer, in dem eine Morann-Pflanze alles unter Kontrolle hat und absolut souverän agiert. ab und zu reagiert sie etwas überfordert, aber im großen und ganzen hat sie über viele Stunden

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

hinweg alles im Griff und beeindruckt den Arkoniden sehr. Der begegnet seinem "Running Gag" und läßt einige Haare. Am Ende des Romans kann man alle, die der wildgewordenen Friseurin in die Hände gefallen sind, an ihrer Frisur erkennen. Bin gespannt, inwiefern diese in den weiteren Romanen noch Erwähnung finden wird. Agir-Ibeth, der es immer noch nicht leiden kann, wenn man es wagt, seinen Namen zu verkürzen, schlägt sich mittlerweile mit einem anderen Besatzungsmitglied, dessen Stärke ungeheuer ist und den Haspronier beinahe ermorden kann. Und die gute Li verliert ihre gute Erziehung und beleidigt Altra da Orbanaschol, der daraufhin auf Rache sinnt und mit der Waffe in der Hand in Atlans Kabine stürmt, in dem er die Arkonidin vermutet.
Die hat mittlerweile mächtig Lust bekommen, wie es auch einigen anderen Besatzungsmitgliedern passiert ist und da Atlan nicht an Bord ist, kommt ihr sein Patenkind gerade recht. Atlan steht ein gewaltiger Schock bevor, als er in die Kabine kommt und beide auf dem Boden liegen sieht, vereinigt im sogenannten "Tränensturz", was wohl das höchste arkonidischer sexueller Lust darstellt. Überhaupt spielen Gefühle dieser sehr speziellen Art eine gewisse Rolle bei den Attacken des Wesens.
Im letzten Augenblick kann der Arkonide die Vernichtung des Schiffes durch eine Bombe verhindern, dann steigen sie wieder auf von dieser Welt und Atlan überrascht alle, einschließlich meiner Wenigkeit, mit einer Rede, in der er sich entschuldigt.
Was mich überraschte, war, daß in einer Szene auf Atlans Lebensalter hingewiesen wurde, das mit ca. 13.000 Jahren angegeben war. Nun wissen wir ja, daß nach dem Traversan-Zyklus da noch etwa 10.000 Jahre hinzukommen. Aber genaugenommen spielt dieser ja erst nach den Ereignissen in Omega Centauri und demnach ist die Angabe vollkommen korrekt.
Daß die Bedrohung der gesamte Sumpf war, sollte vermutlich erst am Schluß enthüllt werden und so etwas wie eine Überraschung sein. Wirklich überrascht hat es allerdings nicht, spätestens als die ganzen Lebewesen vom Sumpf nach unten gezogen und somit sozusagen "aufgeräumt" wurden, war die Überraschung keine mehr. Trotzdem war die Idee nicht schlecht, sozusagen ein Wesen, das nur aus sich selbst heraus entsteht und deshalb immer mehr degeneriert, das die TOSOMA und ihre Insassen attackierte, um sie zu assimilieren und neuen Input zu bekommen. Nicht schlecht, die Idee. Immerhin hat es einige der rattenähnlichen Tiere bekommen. Irgendjemand muß da wohl schlauerweise die Schleusen geöffnet haben, denn als Atlan mal das Problem als "erledigt" bezeichnete, habe ich mich doch gefragt, wie das kommt, wenn die Schleusen doch alle geschlossen sind, damit der Sumpf nicht herein kann ...
Fazit
Autor: Wow, dieser Wiener Autor, der mit diesem Roman seine erste professionelle Veröffentlichung erlebt und zuvor vorwiegend als Fanautor von Kurzgeschichten in Fanzines und mit einem Beitrag in der FanEdition aufgefallen ist, legt einen richtig spritzigen Roman vor, der vor allem durch feine Ironie glänzt. Hier folgt er einem seiner Vorbilder Leo Lukas nach und der Roman versteht damit auch hervorragend zu unterhalten. Gute Charaktere, spritzige Dialoge, tolle Beschreibungen. Für einen Erstling ist schon erstaunlich viel vorhanden. Von Michael Marcus Thurner werden wir auf jeden Fall in der neuen Bastei SF-Serie BadEarth ab Ende April wieder hören, und so wie dieser Band ausgefallen ist, können wir uns alle drauf freuen.
Handlung: Zu befürchten steht, daß viele wieder Lückenfüller brüllen werden, denn was anderes ist der Roman nach der gängigen Definition eigentlich nicht. Sie hängen im Hypersturm fest, müssen das Schiff reparieren und haben Ärger mit einem Sumpf. Das bringt die Handlung um den verschwundenen Krish'un nicht im geringsten weiter. Aber immerhin macht es Spaß. Und eines soll den Kritikern gesagt sein: Wenn von 12 Romane zwei Lückenfüller sein sollen, was ist das dann für ein Zyklus? Ich glaube eher, der Weg ist das Ziel und das Ergebnis gefällt absolut. Das Thema heißt eben nicht nur Krish'un, sondern auch die Geheimnisse von Omega Centauri.
Titelbild: Normalerweise verliere ich darüber eher weniger Worte, aber diesmal muß es einfach sein. Nummer eins und zwei von Ertugrul Edirne waren schon hervorragend, die Nummer 3 ist aber womöglich noch besser. Tolle Figuren, schön gezeichnete Landschaft, einfach ein Bild mit Atmosphäre. Eigentlich habe ich die Serie abonniert, und kriege sie einmal im Monat von der Romantruhe geschickt. Die Nummer 3 habe ich aber am Kiosk gekauft. Und der Hauptgrund dafür war das Titelbild. Und das ist mir - ehrlich gesagt - noch nicht passiert. Dank des Titelbildes gehen 1,65 Euro extra an VPM. Nur eine Frage kommt auf: Dieses rothaarige, attraktive Mädel auf dem Cover ist doch wohl Li? Die hat aber das Schiff im gesamten Roman nicht einmal verlassen. Wie geht das denn? Egal. Was heißt das alles? Ganz einfach: Holt ihn ins Team der Titelbildzeichner, lasst ihn ran, so oft er kann ;-). Ertugrul rulz!

Atlan Centauri 4
Die Ruinen von Acharr
von Rainer Haczuk

Kopfgeldjäger und Mörder im Einsatz, so beginnt der vierte Band der Reihe. Charaktere werden vorgestellt, die wohl im weiteren Verlauf der Geschichte noch eine Rolle spielen werden. Eine Verknüpfung zwischen den einzelnen Abschnitten ist nur bedingt zu erkennen. Wer da handelt, ist nicht klar ersichtlich. Auf jeden Fall treffen wir wohl langsam auf Personen, die mit dem Diebstahl des Krish'un zu tun haben.
Tatsächlich ist der Band 3 nicht vergessen und so sieht sich Atlan mit düsteren Gedanken konfrontiert, was sein Verhältnis zu seinem Patensohn und seiner Freundin angeht. Daß er beide miteinander erwischt hat, geht ihm

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

doch sehr nahe und so überlegt er sich, wie das denn weitergehen soll. Ein Konflikt im Team scheint unvermeidlich, auch wenn er selbst daran kein Interesse hat. Sein Extrasinn macht ihm das auch klar und fordert eine Aussprache mit Altra.
Schön, daß der Unsterbliche sich hier einmal wie ein "Mensch" verhält. Andererseits verblüfft es mich doch etwas, daß ein Mann wie der Arkonide, der doch wirklich an Erfahrungen mit Frauen nicht arm ist, sich in 13.000 Jahren seines Lebens keine Techniken angeeignet hat, wie mit einer solchen Situation umzugehen ist. Eigentlich würde ich erwarten, daß er schneller damit klar kommt, daß Li einem Einfluß unterlegen ist und deshalb irrationell gehandelt hat. Auch Altra kann ja per se nichts dafür. Trotzdem wird der Unsterbliche von Eifersucht geplagt. Trotzdem bringt er es anscheinend nicht über sich, mit seinem Patensohn zu reden. Und deshalb entschließt er sich, die beiden mitzunehmen auf eine Expedition nach Acharr, das sie mittlerweile erreicht haben.
Der Tabuplanet erwartet sie, so scheint es, eine Landung ist nicht anzuraten für die TOSOMA. Und so entschließt sich Atlan, dem Vorschlag des Agir-Ibeth zu folgen, der mich vermutlich steinigen würde, wenn er diese Verkürzung seines Namens mitbekommen würde ;-). Sie wollen mit den Stealth-Shifts auf dem Planeten landen und sozusagen Huckepack in einem Meteoritenschwarm mitfliegen.
Acharr ist sehr interessant, erinnert den Arkoniden an Planeten, die er bereits von früher kannte, so wie zum Beispiel Kahalo. Pyramiden auf einem künstlich geschaffenen Plateau erinnern sehr an die Kontrollstation eines Sonnen- oder/ und Situationstransmitters. Eine Landung erscheint wichtig, inwiefern der Arkonide dort eine Spur zu den Dieben des Krish'un zu finden hofft, ist hingegen noch nicht so ganz klar. Beim Anflug werden sie aber entdeckt, weil Altra die Triebwerke und den Schutzschirm aktivieren mußte, um eine gefährliche Situation zu meistern. Es ist nicht seine Schuld, was Atlan auch klarstellt, aber die Situation ist insgesamt nicht dazu angetan, die Probleme zwischen den beiden zu klären.
Auf dem Planeten glücklich angekommen, machen sie sich auf den Weg durch einen feindlichen Dschungel, der es auf sie abgesehen hat. Ein Wesen, auf jeden Fall etwas lebendiges, erkennt etwas Blut von Akanara, stellt fest, daß es genau das ist, was es gerne zu sich nimmt, und schickt seine Wurzeln aus. Und damit tritt eine Figur auf, die für mich eine der interessantesten und besten Charaktere der letzten Jahre in Perry Rhodan ist. Dagruay ist auf einer Welt aufgewachsen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Städte ein Dschungel zu sein scheint. Während unter den Menschen Drogenkonsum gang und gäbe ist, während seine Eltern an dem Gift gestorben sind, während er selbst nicht nur eine schreckliche Kindheit hatte, sondern auch anschließend auf der Straße in Gefahr war, war der Dschungel ein lebensfeindliches Medium, das jeder mied, außer ihm. Als Alternative zum menschlichen Dschungel ist es ihm aber lieber und er freundet sich mit dieser Welt an, vor allem die Rosen haben es ihm angetan, angelehnt an ein uraltes Gedicht, das die einzige Erinnerung an seine Kindheit im Elternhaus darstellt.
Dort hat er gelernt, mit einem Dschungel klarzukommen und das beweißt er auch, indem er Akanara das Leben rettet, gegen dieses Wesen, das abstrakt bleibt.
Die Relikte der Lemurer verbergen keinerlei Überraschungen. Offensichtlich war jemand vor ihnen da, aber damit mußten sie eigentlich rechnen. Alle Pyramiden sind jedenfalls leer, anscheined will jemand die alten Maschinen nutzen, wieder zum Leben erwecken. Li verliert ihr Bewußtsein, fängt plötzlich an, von irgendwelchen Visionen zu künden, kann sich aber hinterher an nichts erinnern. Der Jemand, der sich die Maschinen geholt hat, greift an, plötzlich brechen sie aus den Wänden hervor, angeführt von Naats. Und Atlan und seine Gefährten stürzen sich in den Kampf, der ihnen einen Hinweis liefert. Für einen Augenblick erlischt der Deflektorschirm, und er erkennt eine Figur wieder, einen kleinwüchsigen Kerl, den er im Büro des Oberhaupts der da Zoltral schon einmal gesehen hat. Sofort folgert er messerscharf einen Zusammenhang und wirft Li einen Seitenblick zu, der deutliches Mißtrauen zeigt. Aber irgendwo kann er der Frau, die er liebt, doch nicht so recht mißtrauen und er läßt sich überzeugen, daß sie zwar derselben Familie angehört, aber nichts damit zu tun hat.
Sie schlagen den Angriff zurück, aber das war noch nicht alles. Langsam klärt sich alles, es gibt nämlich noch eine zweite Gruppe, die Kopfgeldjäger vom Anfang, die es auf die Einsatztruppe abgesehen haben. Akanara sieht einiges voraus in diesem Band, einschließlich seines eigenen Todes. Aber so weit kommt es nicht. Die drei Angreifer halten ihn zwar im Bann ihrer Waffen, aber im letzten Augenblick kann Daguray dazwischen gelangen. Er opfert sich für den Mutanten, weil er erkennt, daß ohne Freunde ohnehin kaum ein Leben möglich ist, weil seine eigene Vergangenheit ihm klar macht, was in dem Außenseiter Akanara vorgehen muß. Er überlebt den Angriff der drei Kopfgeldjäger nicht, deren Identität noch immer nicht klar ist. Atlan erkennt sie, aber nicht der Leser, nachdem Altra im Shift eingegriffen und sie alle gerettet hat. Sie setzen Daguray bei, Atlan findet das Gedicht und ist zutiefst berührt.
Aber vom Planeten müssen sie erst noch entkommen. Der kleinwüchsige Arkonide Kanarek,, der gerne ein "da" vor seinem Namen hätte, erwartet sie schon. Er beweißt seine Unberechenbarkeit, indem er den Kommandanten eines der Schiffe, die sich auf Acharr verborgen haben, einfach mal so erschießt. Sie versuchen alles, um den Shift mit Atlan zu vernichten, aber es mißlingt. Auch die TOSOMA selbst zu vernichten, gelingt ihnen nicht. Am Schluß bleibt ihm nur noch, seine Niederlage anzuerkennen. Er meldet sein Versagen nach Arkon und ist drauf und dran, sich wie ein richtiger Ehrenmann das Leben zu nehmen. Aber dann verzichtet er doch darauf, als er erkennt, daß er damit seinen Gegnern, also so ziemlich jedem im Schiff, nur einen

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

Gefallen tun würde. Dafür will er sich lieber wieder mit einer kleinen Orbtonin vergnügen, die in seiner Kabine schon auf ihn wartet. Anscheinend ist das gerade Hauptfreizeitvergnügen aller Bösewichter in jedem Nebenprodukt, sei es nun Andromeda oder Atlan Centauri ;-).
Atlan ist allerdings kein bisschen besser. Jedenfalls will er die Zeit, die sie brauchen, um ins Tamanium Shahan zu fliegen, im Clinch mit der schönen Arkonidin verbringen. Das Verhältnis scheint langsam doch besser zu werden, sowohl zwischen ihm und Altra, als auch zwischen ihm und Li. Und er selbst merkt endlich auch, daß er sich wie ein "alter Narr" verhalten hatte, wie sein Extrasinn meinte.
Zum Schluß erfahren wir auch noch näheres über diese Wesenheit, die sich Akanara schnappen wollte. Die verletzten Attentäter werden zum Ziel des Angriffs dieses Wesens, das sich als Baum entpuppt, der offensichtlich Eisen aus Blut extrahiert und dafür ziemlich gemeine Möglichkeiten entwickelt hat. Er erkennt die Attentäter, die sich als Swoon entpuppen, rettet sie und bindet sie in sein System ein, das darin besteht, seine Opfer mit Nährflüssigkeit am Leben zu erhalten. Er verarztet sogar die verletzten Wesen, rettet sie so vor dem Tod. Allerdings nur, um aus ihnen Blut zu saugen, nicht so viel, um sie zu töten, sondern immer nur ein klein wenig. Da er sie gleichzeitig ernährt, kann sich die Gefangenschaft im Käfig seiner Äste ewig hinziehen, wie dem Swoon klar wird. Eine unglaubliche, absolut unmenschliche Falle, der Akanara dank Daguray gerade noch entkommen ist.
Fazit
Autor: Rainer Hanczuk hat schon im ersten Atlan-Kurzzyklus einen spannenden, interessanten und gut geschriebenen Roman abgeliefert. Und er macht hier weiter, wo er dort aufgehört hat. Der Schreibstil ist flüssig und interessant, die Personen stehen nicht bloß in der Handlung herum, sondern agieren, leben, sind richtige Charaktere. Atlan ist eine vielschichtige Persönlichkeit geworden, die voller Widersprüche steckt und im Kontext absolut nachvollziehbar agiert. Köstlich ist zum Beispiel die Beschreibung des Einsatzteams: "Fünf wortkarge Männer, eine verführerisch schöne Frau und ein stark behaarter Halbwüchsiger mit viel zu großen Füßen." Na, wenn man mit einer solchen Truppe nicht das halbe Universum erobern kann ... ;-). Oder auch die Situation, in der Atlan über den Swoon nachdenkt, der durch seine sexuelle Attacke auf die Morann-Wanderpflanze in Band 3 schwere psychische Schäden davongetragen hat, dessen moralische Werte geradezu zertrümmert sind, während sich der Arkonide darüber aufregt, daß Li und Altra der Suggestion des Wesens nicht widerstehen konnten. Zurecht prangert der Extrasinn das an. Und der Spruch des Logiksektors, als er mal so anmerkte, daß er immerhin ein Logiksektor sei und damit nicht für Glauben zuständig, war einfach köstlich. Insgesamt hat mir die lockere, witzige Schreibe des Rainer Hanczuk sehr, sehr gut gefallen und ich würde mich wirklich dafür erwärmen können, von ihm noch einiges mehr zu lesen. Gerne in der eigentlichen Serie, aber vor allem auch in Serien wie Andromeda, oder der Autorenbibliothek.
Handlung: Der Zyklus entwickelt sich mit allen bisherigen vier Autoren in die Richtung zum angekündigten absoluten Abenteuer und hat bisher nicht enttäuscht. Wenn auch das zweite und dritte Drittel dieses bieten, dann werden wir uns noch auf acht tolle Romane (und hoffentlich eine baldige Fortsetzung ;-)) freuen können.
Titelbild: Ja, so habe ich das erwartet. Auch das vierte Bild ist ein Hingucker. Wenn Ertugrul so weitermacht, werde ich noch ein echter Fan der Bilder ;-). Eine wirklich schöne, spacige Stadt und davor ein Kugelraumer mit einem Ringwulst. Ein richtiger Traditionalist, der Künstler, und damit durchaus ein würdiger Nachfolger von Jonny Bruck. Ich hoffe, die Redaktion wird ihn in der Tat für Einsätze in der PR-Serie verpflichten, die Serie und der Künstler hätten diese Gelegenheit verdient.

Achte auf Deine Gedanken! Sie sind der Anfang Deiner Taten.
(Chinesische Weisheit)

Classics

[aus INTERCOM Ausgabe Nr.13 vom 01.01.1997]

Keiner wagt darüber zu berichten !

Der Terra Kurier kennt wieder einmal keine Hemmungen !

Vom Skandal- und Enthüllungsreporter: Michael Birke

Atlan - Der Beuteterraner

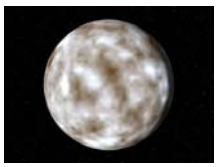
3. Teil:

Nachdem Atlan und Perry ihrem Freund Ovaron in Gruelfin wieder mit brutaler militärischer Gewalt zur Macht verholfen hatten, nachdem ihn die Ganjasen vor über 200.000 Jahren vertrieben hatten und sich aus Furcht vor seiner Rückkehr extra eine ultrakompliziert zu findendes, sextanochwaskompliziertes Versteck gebastelt hatten, aber so ultradoof waren gleich eine ganze Kleingalaxis verschwinden zu lassen (fällt ja überhaupt nicht auf...), kehrten die Männer der MARCO POLO mit abertausenden von Dakkarkom Freieinheiten in die Milchstraße zurück, in der die verzweifelten Takerer mittlerweile einen verzweifelten letzten Kampf um ihre Freiheit verloren hatten. Perry, Atlan und die ganze Clique der Unsterblichen hatte von Ovaron sogar ein paar ultramoderne Dakkar-Handys

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

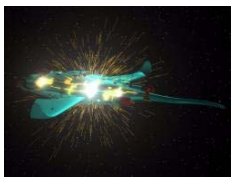
spendiert bekommen. Das erregte bei einigen Offizieren, die zwar besonders schlau, aber auch besonders schlecht besoldet waren Neid, so daß sie ein paar Handys umprogrammierten. Die Handys piepsten daraufhin ständig so laut, das es den Unsterblichen zu viel wurde. Die beiden Nihilisten Esmural und Hosputschan kamen vor ein Bordgericht. Atlan soll Elas Korom-Khan an diesem Tag ein großzügiges Menü spendiert haben, auch hatte er bei Rhodan eine Gehaltserhöhung für ihn durchgedrückt. In der Gerichtsverhandlung forderte Khan die Todesstrafe für die Angeklagten, nur der Empörung der Mannschaft war es zu verdanken das Rhodan die Strafe auf lebenslänglich auf einem Strafplaneten des Solaren Imperiums nach Wahl umwandelte.

Hades II, Ödwelt im Plejaden-Gürtel, dünne Atmosphäre, nur an den Polkuppen gefrorenes Wasser. Durchschnittliche Lebenserwartung: 1 Jahr
Treffen mit zahlreichen, schäferhundsgroßen Skorpionarten.



Fango, von den Posbis geleaster Dunkelplanet, hat 3 luxuriöse Kunstsonnen.
Durschnittliche Lebenserwartung: 2 Jahre, aber es schwankt extrem: Häftlinge mit Raumanzügen überleben i.A. öfter die häufigen Ausfälle der nicht gewarteten Lebenserhaltungssysteme.
Interessanter Abbau von Erzen mit der Hacke.

Das erste Treffen zwischen der teilweise unverdummten Besatzung der MARCO POLO und Schwarmbewohner wurde von Atlan zu einem Massaker gemacht, er schoß gnadenlos einen Manip ab.



"Wir kommen in Fried... ATLAAAAAAAN!!!"
"Ein Volltreffer Perry, den sind wir los!"

Außerdem machte er dumme Späße auf Kosten der verdummten Besatzung der MARCO POLO: "Die Wurzel aus 256 ist...? 16? Hihi, falsch, 17!" - Der einzige der darüber lachen konnte war Atlans Extrasinn, der sich seinen Teil dachte...
Auf der Erde angekommen hatte Atlan seine liebe Mühe mit dem Homo Superior, der von Atlan verfolgt wurde, er sah in ihnen die letzten Anhänger des Kommunismus. Atlan wollte aber gerade jetzt eher noch so viel wie möglich aus Terra herausschlagen, nicht brüderlich teilen, bevor er sich mit der dafür extra in Betrieb gehaltenen MARCO POLO mit Perry, den anderen Unsterblichen und seinem neuen Freund Korom-Khan in den Andromeda-Nebel absetzen wollte um dort den Tefrodern einen Ersatz für die Meister der Insel zu bieten. Vorher wollte man sich noch ein paar technische Gimmicks aus dem Schwarm aneignen, deshalb unternahm man mehrere Vorstöße und half den Obertrottel von ES gegen die auch ihn ergreifende Verdummung, die ihn wohl schon einige Jahrhunderte vorher erfaßt haben mußte - er floh rechtzeitig vor der Schwarmgefahr um pünktlich zu ihrem Aufkreuzen wieder in der Galaxis zu sein...
Atlans und Perrys Pläne zerplatzten wie Seifenblasen als der Schwarm das Solsystem aufnahm. Atlan wuchs über sich hinaus, besser gesagt sein Extrasinn legte sich mächtig ins Zeug: Atlan durfte als kriegerischer, tumber Barbar die Schwarmgötzen von der hervorragenden Eignung der Terraner für die Kampftruppe des Schwarms überzeugen. Das gelang und Terra wurde erstmal verschont. Atlan machte als Barbar eine noch viel bessere Figur als der junge Barbar Sandal Tolk, der aufgrund einer Schädelverletzung bei Kämpfen stets Pfeil und Bogen verwendete...
- Mit dem Thermoblaster konnte er sich nur als superschnellen Ersatz für einen Grill anfreunden, war das Fleisch doch in Sekundenbruchteilen gar - leider manchmal etwas zu verbrannt.
Eines der interessantesten und geheimnisvollsten Völker dieser Zeit waren die Cynos. Wer mehr über ihre komplizierte Geschichte erfahren will, möge in alten Asterix-Heften blättern oder Obelix direkt nach schwarzen Obelisken fragen.
Als Ovaron mehrere Monate geduldig auf einen Anruf von Atlan gewartet hatte, wurde es ihm zu doof und er schickte ein paar Mitarbeiter der ganjasischen Telekom, die sich in Gruelfin nur dank ihrer von Mehrheitsaktionär Ovaron geschaffenen Monopolstellung behaupten konnte, in die Milchstraße. Diese waren so langsam, das sie Ovaron erst kurz vor Band 569 informieren konnten. Dieser sorgte dann für eine rasche Lösung der Schwarmkrise. Zu Atlans Erleichterung zog dann Nostradamus, der ihn schon vor Jahrhunderten auf der Erde immer zum Narren gehalten hatte, und einige pikante Details aus Atlans Leben wußte, mit dem Schwarm ab und ward nie wieder gesehen. Um allen Gerüchten vorzubeugen:
Nostradamus war nie unser Informant und hat nie mit dem Terra-Kurier oder dessen einzigen, freien und unbezahlten Mitarbeiter Michael Birke, der von Redakteur Achim Strauch permanent (ZENSIERT) wird, zusammengearbeitet.
~~Ich hoffe, dieser Text wird ausnahmsweise mal nicht zensiert!~~
~~Es lebe die Meinungsfreiheit im Internet, ihr wißt schon, diese Kampagne mit den blauen Band da...~~

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Die nächste Epoche in der Geschichte der Menschheit begann damit, das ein Asporco ein Explorerschiff kaperte. Zudem erzählte dieser die wildesten Geschichten von seltsamen Stimmen, die sein Volk peinigen würden. Da Perry sich zum Exorzisten berufen fühlte startete er auch gleich ins Rattley-System. Die "Stimmen der Qual" entpuppen sich als die in der Second-Genesis-Krise verstorbenen Mutanten. Ihr Gelaber war sowohl für PR-Fans, Autoren und Asporcos so nervtötend, das Perry sofort eine großangelegte Hilfsaktion für die Asporcos startete, sogar Atlan beteiligte sich mit großzügigen 100 Solar an der Aktion um mit guten Beispiel voranzugehen. Zudem löst er das Problem der quasselnden Mutanten und der Pavianartigen Paramags, die die Mutanten aus ihrem PEW-Metall raushaben wollen, geschickt indem er die Basis der Paramags zerstören ließ und die Mutanten erstmal mit einem PEW-Asteroiden, WABE 1000 genannt, in einen ruhigen (um nicht zu sagen todlangweiligen) Sektor der Milchstraße kaltstellte.
Es folgte eine schlimme Zeit für Atlan: Das kosmische Schachspiel zwischen Anti-ES und ES. Während Perry in diesem schlimmen Spiel den König darstellte und kostenlos nach Naupaum verreisen durfte und ein Double einen nicht gerade schlechteren Ersatz, die Wirtschaft boomte und die Lebensqualität stieg usw., bot, war Atlan die Dame im Spiel. Das störte eigentlich nur den Arkoniden, der sich in seiner Männlichkeit gekränkt fühlte, nicht einmal der Hinweis seines Extrasinns, die Dame wäre die mächtigste Figur, konnte Atlan trösten: "Immer dreht sich alles nur um Perry! Das ist nicht fair, ich bin viel stärker, klüger, älter, weiser und beliebter als er. Außerdem bin ich sicher, das mir das Universum zusteht!". Einige Jahre später sollte er seinen Wunsch nach Macht befriedigen können...
Atlan und Perry erlitten zuvor in einem Paralleluniversum einen gewaltigen Schock, war dort doch das Solare Imperium eine Solare Demokratie und Perry und Atlan nur einige von mehreren Stimmberechtigten, die zudem für die Solare Caritas sammelten. Die BAD-Seuche war auch kein schlimmes Problem, sie verstärkte jedoch Atlans (nicht nur) unbewußten Wunsch nach MACHT. Als er Perry tötete, nachdem er Atlan wieder mal beleidigt hatte und dieser sich wieder mal zurückgestellt und benachteiligt fühlte, kehrte der echte Rhodan in seinen Körper zurück, bedankte sich bei Atlan, "der sich als einziger nicht täuschen ließ!", übernahm die Amtsgeschäfte wieder und Atlan wurde als Held gefeiert...
Atlans Traum nach Macht sollte bald konkrete Formen annehmen.
Die Laren <zitter> erschienen in der Galaxis und demonstrierten nicht nur überlegene Technik und Macht, sondern auch Weisheit, Güte und Toleranz.
Sie machten Perry, was Atlan furchtbar wurmte, zum Ersten Hetran, Perry nahm natürlich sofort an. Als Hotrenor-Taak, der Verkünder der Hetos-Toten, Perry Korruption, persönliche Bereicherung usw. nachweisen konnte und in dem zwar rauh aussehenden, aber herzensguten Leticron ein neuer Hetran gefunden war, plante Atlan zusammen mit Perry die Flucht durch einen Sonnentransmitter, Archi-Tritrans. Die geniale Idee stammte von Atlan, alle vertrauten ihm. Wenig später gingen Terra und Luna durch den Twin-Sol-Sonnentransmitter... und Atlan drehte ein wenig an der Justierung...
Jetzt war Perry Rhodan weit genug entfernt von ihm, wie weit genau wußte der Arkonide nicht, aber in der Zwischenzeit würde er mit den hoffnungslosen, führungslosen und moralisch am Ende befindlichen Terranern ein williges Werkzeug haben, das unter seiner Leitung SEIN "Neues Einsteinsches Imperium" aufbauen würde...
In der Dunkelwolke Point Allegro, wegen Atlans ...ähem... konsequenten Regierungsstil später "Provcon-Faust" genannt, fand ein Teil der Menschheit eine neue Heimat. Atlan setzte bevorzugt die ihm treu ergebene Provconer-Garde (Deshalb auch "Provcon-Faust") für die Ausführung von... Polizeiaufgaben ein. Die rebellierenden Subjekte Gäas wehrten sich oft so verbissen gegen eine Festnahme, das viele umkamen oder sich schwer verletzten. So wurden die Sicherheitskräfte leider oft dazu gezwungen, sich mit der Waffe zu verteidigen. Das Gerücht, das während eines zeitweiligen Engpasses an freien Gefängnisplätzen zufälligerweise alle Kriminellen Opfer der in Notwehr sich mit schweren Waffen verteidigenden Ordnungskräfte wurden, ist wahr. Das die Truppe auf höchsten Befehl des Imperators Atlan gezielt zum Töten schoß, ist jedoch eine unverschämte Lüge. Atlan gab, das ist belegt, seinem... Polizeichef nur den Auftrag, die Kriminellen in angemessener anderer Weise zu bestrafen, bis neue Gefängnisse nachgebaut worden wären. Zudem blühte in dieser Zeit die Forschung: Atlan schuf die ersten Multi-Cyborgs, die perfekten Bürger: Arbeit zum Nulltarif, gesetzestreu und mit einem für Atlan sehr wichtigen Extra, das er von den MdI übernahm: Den Reizwellenempfänger, damit er seinen Kreaturen notfalls ins Gewissen reden konnte...
Bald sehnten sich alle nach Perry Rhodan zurück, der auch nicht lange auf sich warten ließ... vom Imperator Gäas hatten alle wahrlich genug.

Mehr im nächsten TK-Explosiv!

Spezieller Dank an Norbert Schneider für die Illustrierung dieses Tatsachenberichts.

Mittelmäßige Geister verurteilen gewöhnlich alles, was über ihren Horizont geht.
(Francois Duc de La Rochefoucauld, fr. Schriftst., 1613-1680)

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community

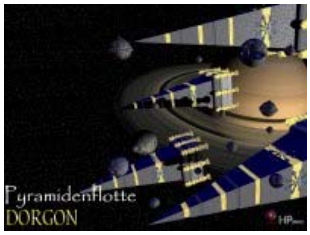
Dorgon

Liebe Leserinnen und Leser,

Wieder ein Monat herum und es gibt nicht viel Neues zu berichten von der DORGON-Serie.

Wie bereits letztes Mal geschrieben, werden die Bücher 7 und 8 ab August für 23,-- EUR erhältlich sein. Die Bände 9 - 11, die den Osiris-Zyklus umfassen, gibt es ab November für 33, -- EUR aller voraussicht nach.
Roman Schleifer wird nun auch Heft 109 übernehmen. Damit werden die Kapitel in Heft 100 Björn Habbens einziger Beitrag für diesen Zyklus bleiben.
Henriette Zirl wird als Lektorin ab 100 wieder arbeiten. Ich freue mich, dass sie wieder mit dabei ist.
Aus "dorgonischer" Sicht gab es in Garching auch nicht viel Neues. Es war schön, sich mit einigen Autoren, wie Ralf König, Roman Schleifer, Alex Nofftz und Michael Berg zu treffen. Am Freitag hatten wir etwas über die Handlung gesprochen und natürlich über die Bücher, die bald wieder erscheinen sollen. Einige Teammitglieder, wie Roman, Michael und Henriette hatte ich das erste Mal getroffen.
Was kann ich noch zum Quarterium-Zyklus berichten? Vielleicht, dass Atlan auch einen ausgedehnten Gastauftritt bis Heft 148 haben wird. Jetzt fragt sich der eine oder andere sicher, wie das möglich sein soll. Die Wege einer Entität sind sehr verworren. Lasst euch überraschen.
Atlan wird nicht, wie Perry Rhodan, aktiv in das Handlungsgeschehen in Cartwheel oder die Milchstraße eingreifen. Das würde zu Logikfehlern und Widersprüchen mit der 1. Auflage der Perry Rhodan Serie führen. Doch er wird an einem anderen, neuen Schauplatz in Erscheinung treten und dort einen wichtigen Dienst tun.
Die hier abgebildete Grafik wird das Titelbild zu Heft 124 sein, dessen Titel ich aber noch nicht bekannt geben möchte. Etwas Spannung muss ja nun noch sein.
Zur Zeit überarbeite ich die ersten 11 Hefte des Mordred-Zyklus. Ich hoffe, dass ich noch vor dem Erscheinen von Heft 100 damit fertig sein werde. Die ersten 11 Hefte sind der Schwachpunkt der Serie und gehören noch einmal richtig überarbeitet. Diese 2. bzw. schon 3. Auflage wird natürlich auch im Internet veröffentlicht und als "Final-Edition" vielleicht auch als Buch. Ebenfalls die beiden Prequels "LONDON I - Rhodans Odyssee" und "LONDON II - Die Rache des Mascanten". Wie gesagt, vielleicht klappt alles bis zum Oktober hin.

Zum Abschluß noch ein paar neue Wallpaper, die exklusiv in der TERRACOM veröffentlicht werden. Wer Interesse hat, kann sie sich in der Auflösung 1024x768 downloaden. Die Adresse dazu lautet http://www.terracom-online.net/download/dorgon-wallpaper.zip (790 KB).

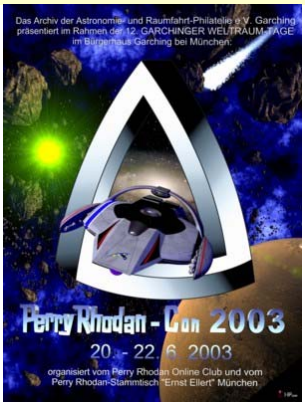


Weiterhin viel Spaß beim Lesen!
Nils Hirseland***

> Irren ist menschlich. Aber wenn man richtig Mist bauen will, braucht man einen Computer.
> (Dan Rather, CBS-Fernsehreporter.)

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Garching-Con



Conbericht

PERRY RHODAN Con 2003
im Garchinger Bürgerhaus
20.Juni 2003 – 22. Juni 2003

Eine persönliche Betrachtung von Nils Hirseland
Programmberichte von Ralf König, Thorsten Eyrich und Rainer Schwippl

Tag 1 - Freitag - Die Ankunft

Für mich selbst begann der Con eigentlich schon mit der Anreise. Diesmal ging sie am Freitag morgen um 5:00 Uhr Richtung Hamburger Flughafen los. Die Maschine startete pünktlich um 7:00 Uhr und auch der Flug verlief ganz gut. Etwas hämisch registrierte ich die ziemlich bleiche Passagierin neben mir, der es auch nicht besser ging, als wir durch eine Windböe flogen.
Um 8:15 Uhr landete der Flieger in München und Anton G. Ostermann holte mich traditionell ab. Anton hatte seinen Wagen bereits mit Computern usw. voll geladen. Rechtzeitig waren wir dann in Garching und begannen auch langsam mit dem Aufbau bzw. der Einrichtung des PROC-Zimmers und des Cons allgemein. Mit der Zeit trudelten dann auch viele bekannte Gesichter wie Dieter Wengenmayr, Uwe Sierts, Michael Rauter, Stefan Friedrich und Rainer Schwippl ein.

Thomas Rabensteins Ankunft verzögerte sich etwas, da er nicht die richtige Abfahrt von Stuttgart nach München genommen hatte und sich nun Richtung Nürnberg bewegte. Aber auch er war dann so gegen 14:00 Uhr anwesend und relativ pünktlich konnte auch schon die Gründerversammlung des PROC e.V beginnen. Der PROC e.V wurde an diesem Tag mit 15 Mitgliedern gegründet. Jetzt müssen nur noch behördliche Formalitäten abgewickelt werden, dann ist die Gründung perfekt. Auf die PROC Community hat das keine Auswirkungen.

Zwischendurch traf auch der TV-Highlights-Reporter Robert Vogel mit seiner Assistentin Susan ein, mit denen wir das PROC-Zimmer teilten. Zu diesem Zeitpunkt glich das PROC-Zimmer eher noch einer Baustelle und Robert Vogel wirkte auch wie ein Bauarbeiter, als er vergeblich versuchte irgendeine riesige Leiter in den Raum zu schleppen, um an die Decke heranzukommen. Die Poster wurden danach in Augenhöhe angebracht ...

Die Leute des PROC bei der Vereinsgründung (links) und später im Restaurant "Stadtstreicher".

Anton G. Ostermann und Michael Rauter testeten die Technik und auch Leo Lukas traf pünktlich zum ersten Soundcheck ein. Gegen 18:00 Uhr sah dann unser PROC-Zimmer schon eher aus wie ein Präsentationsstand. Stefan Lechner hatte noch einige sehr schöne Gemälde mitgebracht und sein Begleiter stellte einige Modelle aus.

Ja, die Modelle spielten auf diesem Con eine ganz wichtige Rolle. Neben der riesige zwei Meter hohen Festung der Inquisition der Vernunft wurden Dutzende sehr detailliert ausgearbeitete Modell ausgestellt. Das Highlight war sicherlich die neue Space-Jet von Gregor Paulmann, die vielleicht irgendwann auch einmal in der Perry-Rhodan-Serie vorgestellt werden wird. Zu dieser Space-Jet produzierte der PROC auch eine Animation, die als Eröffnungssequenz in Garching gezeigt wurde. Die Space-Jet war nicht das einzige Highlight, denn auch das Modell eines Raumhafens oder der sehr gut gelungene Kopf von Arnold Schwarzenegger als Terminator gehörten zu den Attraktionen.

Das Modell der neuen Space-Jet von Gregor Paulmann. Leider wird sie vielleicht gar nicht in der Serie vorkommen..

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Links ein Modell der MARCO POLO und rechts ein Katamaran der Inquisition der Vernunft.

Swen Papenbrock saß bereits an seinem Tisch und präsentierte einige seiner sehr guten Zeichnungen. Er erklärte, dass er gerne auch mit Cinema 4D Nachbearbeitungen der Bilder machen würde, um gewisse Effekte hevorzuheben. Zur Zeit arbeitet er daran, sich mit dem Programm vertraut zu machen.
Um 20:00 Uhr wurde dann das Congebäude abgeschlossen und die rund 150 Perry Rhodan Fans verteilten sich auf die beiden umliegenden Restaurants. Ich musste feststellen, dass Warsteiner in Bayern "Helles" heißt und dass die Kellnerinnen nicht über die spezielle Speisekarte eingeweiht waren, als einige Fans Gerichte wie ***Arkonidische Tussani mit Frips*** bestellten.

Mit der Zeit erreichten auch die Ehrengäste die Restaurants, wie Michael Nagula, Klaus N. Frick, Ralph Voltz mit seiner Frau Laura und deren kleinen Tochter.

Der Abend verlief sehr lang und recht lustig. Das schöne daran ist, dass man wirklich jede Menge interessanter Menschen aus der Perry Rhodan Welt kennen lernt und es schon eine kleine Kunst ist, sich mit allen an dem Abend irgendwie zu unterhalten. Man pendelt da manchmal von Tisch zu Tisch.
Es gab dann auch noch ein Brainstorming der PROC-Gründungsmitglieder und irgendwann landete ich im Nachbarrestaurant und hatte die Möglichkeit, mich mit Leo Lukas zu unterhalten, den ich auch das erste Mal traf. Irgendwann gegen 1:00 Uhr morgens begann dann das Restaurant, die Pforten zu schließen und ich bekam einen verheißungsvollen Anruf von Klaus Bollhöfener mit der Frage, wo wir denn vor zwei Jahren noch waren.

Die Stimmung war ausgelassen am Freitag Abend :-)

Es handelte sich dabei um den Hoyacker Hof, der auch noch auf hatte. Zusammen mit den Leuten des Kölner Stammtisches machten wir den Hoyacker Hof noch unsicher. Helmut Freisinger hottete zu Deep Purple ab, man machte interessante Bekanntschaften mit Garchinger Einwohnerinnen und strapazierte die Nerven der Tresenbedienung mit unserer Beharrlichkeit recht arg, bis wir dann gegen 5:00 Uhr Morgens zum Hotel Maria's Inn wanderten. Das war der erste Contag, der rund um sehr lustig und gemütlich war.

Tag 2 - Samstag - Der harte Morgen

Zwei Stunden später klingelte der Wecker ...

Ich fühlte mich wie ein Stück Wäsche nach dem Schleuderprogramm, raffte mich übermüdet auf und schleppte mich zum Frühstück, wo die anderen so unglaublich munter waren. Naja, nach einigen Tassen Kaffee und einer gewissen Zeit kehrten die Lebensgeister zurück und der Con näherte sich dem offiziellen Beginn.

Um 10:00 Uhr war es dann soweit. Die Eröffnungssequenz made by PROC bzw. Heiko Popp begeisterte die Fans. Nach der Begrüßung durch Michael Rauter hat der erste Bürgermeister der Stadt Garching, Manfred Solbrig, in seiner Rede die einzelnen Bereiche des Con noch einmal hervorgehoben, so z.B den Modellbauwettbewerb.

Uschi Zietsch hatte dann übernommen und nun auch die Ehrengäste begrüßt. Und damit folgte auch gleich der erste absolute Höhepunkt des Cons: Eine Liveschaltung nach Salzburg in das Heim des Perry-Rhodan-Mitbegründers Walter Ernsting ermöglichte ein Interview mit dem gerade beim Frühstück sitzenden Autor, der sich über diese neuen Möglichkeiten des Internet nicht nur gefreut, sondern auch gewundert hat.

Walter Ernsting alias Clark Darlton live via Internet in Garching. Ein bewegender Moment.

Walter berichtete, dass es ihm derzeit gut gehe und er hoffe, die Fans und Besucher des Con auch einmal bei sich zu sehen.

Nach diesem bewegenden Augenblick wurde der Con nun mit dem offiziellen Programm fortgesetzt.
Hubert Haensel berichtete danach über sein Leben als Vollzeitautor und kurz danach plauderte Ernst Vlcek, begleitet von den beiden Haensel-Töchtern, über "seinen Horror" und danach sprach Eckhard Schwettmann über sein

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Leben mit Perry Rhodan. Mit einer netten Powerpoint-Präsentation führte er durch die Stationen seines Lebens in Verbindung mit Perry Rhodan. Bemerkenswert fand ich die Ähnlichkeit von Eckhard als Junge mit dem Mausbiber Jumpy.

Links: Ernst Vlcek mit den beiden Haensel-Töchtern. Rechts die Organisatoren Uschi Zietsch alias Susan Schwartz und die Morderatorin "Ennox" Rita Grünbein.

Aufgewachsen in den Sechzigern, hatte "ES" sich sehr frühzeitig auf Perry Rhodan eingelassen und sich von ihm bis heute begleiten lassen. Als Größe in der Musikwelt brachte er seit seinem Eintritt Perry Rhodan auch im Marketing auf eine Linie, erste Visualisierungen des unsterblichen Terraners mit der tollen Zeichnung von Renato Casaro waren wohl Versuche, dem Helden endlich einmal ein Gesicht zu geben, nachdem Johnny Brucks Rhodan-Kopf von Band 19 lange Zeit das einzige Bild des Unsterblichen gewesen war.

Multimedia hat mit seiner Arbeit auch beim Verlag und der Serie Einzug gehalten und die Verfilmung wird von ihm auch heute noch begleitet, zumindest aus der Ferne beobachtet er immer noch, was Markus Rosenmüller so macht.

Heute ist er Geschäftsführer des Humboldt-Verlages und bringt dort einige neue Produkte an den Markt. Perry Rhodan begleitet er aber immer noch als Leser.

Eckhard mit 10. Eine gewisse Ähnlichkeit zu Guckys Sohn ist nicht von der Hand zu weisen.

Dank Eckhard wissen wir auch, welche "Blockbuster" der Produzent von "SOS im Weltraum" sonst noch so gemacht hat. Zu einem seiner Karrierehöhepunkte gehörte das "Meisterwerk": Der irre vom Zombiehof...in dem Film spielte kein einziger Zombie mit...

Und bringt einen Ausblick ins Jahr 2061, in seinem 104-ten Lebensjahr, wenn die Serie 100 Jahre alt wird ...
... und die TV-Serie in ihre 20. Staffel geht?!?
Während Michael Wittmann über die Entstehung seiner Zeichnungen redete, füllte sich auch das Congebäude. Neben den Modellen war der Aibrush-Stand auch recht besucht. Sicherlich nicht auch zuletzt, weil Gucky auf die Brust einer hübschen Dame verewigt wurde.

Gegen 14:15 Uhr gab es ein weiteres Highlight: Fünf Autoren und eine Moderatorin hatten sich soeben die Bühne geteilt. Neben Rita Ennox, die wunderbar durchs Programm führte, waren die Exposé-Autoren der Atlan-Miniserie, Rainer Castor und Uwe Anton, sowie drei Nachwuchsautoren auf dem Podium. Michael Marcus Thurner, Rainer Hanczuk und Claudia Kern, die es auch zum Con geschafft hatte, hatten sich kurzweilig und informativ über ihre Beteiligung an dieser Reihe unterhalten.

Die drei Neuen berichteten von den Schwierigkeiten, sich in ein neues Universum einzufinden, wobei dieses Problem vor allem Claudia betraf, die ja als einzige die Serie nicht kannte. Erfreut erfuhr sie, ein Exposé zu erhalten, in dem sie nicht viel über die Hintergründe wissen musste, nur um dann gleich in den ersten Sätzen des Exposés zu erfahren, dass eine Raumschlacht den Einstieg bilden sollte. Nun war das verhältnismäßig schwierig, wenn man sich im Perryversum nicht auskannte. Erste Frage an Rainer war denn auch folgerichtig, wie denn der Warp-Antrieb im Perryversum hieß. Die Datenbank in Größe eines mittleren Spielfilms musste sie dann erst einmal durcharbeiten, was sie als Zauberkunststück der mühsamen Art beschrieb. Zog man an einem Faden, kamen gleich weitere dicke Taue dahinter. Aber sie hatte es letztendlich doch geschafft.

Besonders gut zusammengearbeitet hatten Rainer und Michael, die gegenseitig ihre Manuskripte lasen und bewerteten, um sich so eine "zweite Meinung" zu bilden. Michael musste ein Manuskript mit zwanzig Prozent Überlänge einreichen, damit nach den Streichungen noch

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

genug übrig war, da er die sexuellen Darstellungen im Perryversum in ein neues Extrem zu führen versuchte. Trotzdem hatten insgesamt alle Autoren ihre Aufgabenstellung erfüllt und insbesondere gelernt, was es doch für eine besondere Herausforderung ist, nach Exposé und unter Termindruck zu schreiben. Vor allem, wenn die Romane schon fertig waren, obwohl die Vorgänger noch gar nicht geschrieben wurden.
Weitere Exkursionen ins Atlan-Miniuniversum wurden nicht ausgeschlossen. Traversan wurde aus verschiedenen Gründen nicht mehr weitergeführt, zum Beispiel weil es einen sehr interessanten Roman in der Reihe Moewig fantastic gab, der noch nicht abgeschlossen war und als Cliffhanger endete. Dieser Roman erwies sich als Stolperstein. Die Idee, in die Jugend Atlans zurückzukehren, war auch nicht so prickelnd, weil es ja schon die blauen Atlan-Bücher gab, die die alten Atlan-Exclusiv-Romane aufarbeiten. Insgesamt also eher ein Grund, in eine völlig neue Richtung zu gehen, was Rainer und Uwe dann auch getan hatten.

Für Uwe war das eine besondere Herausforderung, weil er mit dem Comic-Projekt und Andromeda auch noch zwei andere Reihen betreute und insofern gut ausgelastet war.
Und als besondere Information am Rande: die Frage, ob dieser Ausflug ins Rhodan'sche Universum der letzte war oder vielleicht doch noch weitere folgen werden, beantwortete Claudia Kern mit "nach Rücksprache mit ihrem Therapeuten nicht ausgeschlossen". Wir dürfen uns also auf weitere Beiträge von ihr freuen.

Rainer Castor und PROC-Onlineredakteur Thomas Rabenstein links. Rechts Klaus N. Frick auf der Bühne.

Klaus N. Frick hatte sich in seinem Programmpunkt, mit einiger Verspätung, von Anfang an ziemlich ausgelassen. Im Grunde hatte er seine Autoren "beschimpft". Ob er sehr überzeugend war, oder ob die vorgelesenen Stilblüten eine repräsentative Auswahl waren können wir hier nicht bewerten.

Erwartungsgemäß war dieser Programmpunkt aber einer der beliebtesten, da hier immer witzige Internas von einem Bühnenkünstler (Frick) dargebracht wurden. Briefe wie der eines Bauingenieur mit dem Betreff "Weltherrschaft" genauso wie die Ausreden der Autoren die ihren Roman nicht rechtzeitig abgeben konnten wie "Das Fenster ging auf, es regnete rein und der Blitz schlug in den Computer".

Derweil lief die Con-Story im PROC-Zimmer auch schon recht gut an. Nach Vorgabe von Uschi Zietsch schrieben die freiwilligen Autoren aus dem Bauch heraus weiter. Was dabei entstand, tja, war schräg und sicherlich auch lustig. Fanautoren wie Roman Schleifer und selbst Claudia Kern schrieben daran mit. Insgesamt waren zum Ende des Tages fünfzehn Seiten zusammen gekommen, die nun im TERRACOM veröffentlicht werden.

Die Constory war recht beliebt auf dem Con. Mehr als fünfzehn Seiten sind zusammen gekommen. Auch Claudia Kern schrieb mit.

Andreas Findig konnte leider nicht zum Con kommen, beteiligte sich aber sehr fleißig mit Postings ins Gästebuch und Kommentaren. Hier mal einige nette Auszüge:

"Erzählt doch mal ein wenig mehr von dieser "Autorenbeschimpfung". Das würde mich nun wirklich interessieren ... LG und ad astra! Andreas"

Thorsten schrieb: *"Er hat behauptet, dass Autoren und Fans nur dazu da sind die Redaktion zu ärgern ... der Rest ist nicht druckreif ;-)"*

Andreas schrieb: *"Na gut, na gut, Ihr schweigt Euch aus. Muss ich eben meinen Geheimdienst einschalten ... :-)"*

Zur Beteiligung von Roman Schleifer an der Con-Story bemerkte Andreas Findig: *"Natürlich musste sich Roman den Rechner sofort unter den Nagel reißen. Passt bloß auf. Das ist noch so ein Wiener, der sich vorgenommen hat, die deutschsprachige SF-Szene in Grund und Boden zu schreiben ..."*

Ralph Voltz und Swen Papenbrock kasperten im Foyer herum. Aber dazu gibt es auch noch in dieser TERRACOM-Ausgabe eine lustige Fotostory.

Derweil saß ich mit Eckhard Schwettmann und Gregor Setlag draußen herum und natürlich waren die TV-Serie und der Trailer ein großes Thema. ES hätte gerne den Trailer gezeigt, doch Marcus Rosenmüller hatte leider anders entschieden. Voraussichtlich wird man nächstes Jahr den Trailer und einen anderen sehen. Aber auch diese Meldung ist mit Vorsicht zu genießen.

Gregor Setlag entwickelt zur Zeit das Computerspiel USO. Das interessierte mich als Ego-Shooter Spieler natürlich

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

ganz besonders. Wir unterhielten uns lange und ich bin gespannt auf die ersten Versionen. Da liegt sehr viel Potenzial drin.

Im großen Saal berichtete dann H.G. Ewers über seine Zeit bei Perry Rhodan und erzählte viele interessante Anekdoten und was er jetzt so macht. Es folgten Klaus Bickert und Michael Nagula mit Vorträgen und dann sprachen Klaus Bollhöfener und Robert Vogel über Ideen zum Marketing. Bei diesem nicht ganz ernstzunehmenden Programmpunkt gab es Vorschläge wie "Lizenzgebühren für Cons", "Casting der Besucher" und "Besteuerung der Autogrammkarten".

Relativ harmlos war dabei noch die Idee, Bälle als Raumschiffe zu bemalen und diese zu verkaufen oder ein Rhodan-Trivial-Pursuit zu entwickeln. Action Figuren der Autoren in entsprechendem Ambiente wie zum Beispiel dem Hyperraum oder Ausstattungen wie Laptops für Robert Feldhoff oder Claudia Kern im Maddrax-Outfit.

Foto: Extravagant: Rebecca Böhm schwing den Säbel als Roi Danton.

Peter Schlenter erzählte dann etwas über die Perry-Rhodan-Oper. Mehr dazu erfahrt ihr auch auf der offiziellen Homepage.

Anschließend wurde das Perry-Rhodan-Geschichtsvideo gezeigt. Zwar hatte mir der Sound in der Halle nicht sonderlich gut gefallen, da einige Soundeffekte gar nicht rüberkamen, aber ich denke, dass das Video den Zuschauern gefiel. Wir vom PROC haben insgesamt zehn Minuten mehr gemacht. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Heiko Popp, Joachim Wehmöller und Gerd Schenk für ihr Engagement danken. 2005 wird die finale Version fertiggestellt werden. Insgesamt soll es dann auf 60 Minuten Länge kommen. Robert Vogel gab in einem Gespräch auch noch ein paar recht gute Ideen. In der nächsten Zeit werde ich mal das Storyboard angehen.

Links: Das Foyer ist gut gefüllt. Rechts: Welcher Mann möchte da nicht einmal Gucky kraulen?

Die beiden Zeichner Swen Papenbrock und Ralph verstehen sich blendend. Rechts Leo Lukas unterhält das Publikum.

Das Highlight des Cons war sicherlich das Kabarett von Leo Lukas. Schwer zu beschreiben. Man musste es eigentlich gesehen haben. Aber es war hervorragend. Ich zitiere mal Ralf Königs Artikel von der Live-Berichterstattung:

"... das ist eigentlich niemandem zu vermitteln, nicht in einem kurzen, trockenen Newsstatement.
Habt ihr gedacht, wir liegen schon im Bett? Weit gefehlt ...

Aber der Reihe nach. Angekündigt wurde es ja bereits als Highlight, dass Leo uns einen Ausschnitt aus seinem Programm präsentieren wird. Wer gezweifelt hat, wurde eines besseren belehrt. Noch nie auf einem Con hat ein Publikum so getobt.

Wolltet ihr schon immer mal erfahren, wie man eine Reise abenteuerlicher gestaltet? Oder wie man mit dem Radl durch Wien kommt? Oder wie man von Havanna nach Kuba fliegt, wenn der Pilot gerade schlecht drauf ist? Oder wie das mit dem Mittelmaß so ist? Oder wie man Aliensex richtig genießen kann? Oder wie es ist, wenn sich zwei Mazda 626 sich treffen und ein großer Haufen Mazda 1252 draus wird?

Singen kann er auch noch.

Und wenn man zusammengezogen ist, dann kann es richtig lustig werden.

Auch wenn man zu oft ins Stadion geht, könnte die Frau zur Furie werden.

Die dürren Worte können nicht beschreiben, was der Auftritt des Kabarettisten ausgelöst hat. Ein Ereignis wie dieses hat sicher noch kein Perry Rhodan Con gesehen.

Wer ihn noch nicht live erlebt hat, der sollte dringend mal versuchen, das nachzuholen. Und wer im Zweifel war, ob der hohe Conpreis berechtigt war, dem sei versichert: Für diesen Auftritt allein würde ich das doppelte bezahlen.

Witzig ist er auf jeden Fall, spielt mit seinem Publikum, nimmt es auf die Schippe, aber auf eine Weise, die dem Publikum fast nicht auffällt. Und hält ihnen den Spiegel vor, macht es nachdenklich, nur um dann von den Urlaubsdias zu erzählen.

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Das Ergebnis war minutenlanger tosender Applaus, drei bis vier Zugaben und ein Tränen lachendes Publikum, das in stehenden Ovationen den Künstler forderte.

Ein unglaubliches Vergnügen. Nicht zu beschreiben.
Ihr müsst ihn einfach Live erleben ...
Zur Website des Künstlers: http://www.leolukas.kultur.at/"

Es folgte dann eine genauere Beleuchtung von Robert Vogel zu dem deutschen Science-Fiction Projekt NYDENION, bevor dann seine "Eminenz" Klaus N. Frick und Hermann Ritter in ihrer Spätlese ihr Bestes gaben und die Zuschauer zum Lachen brachten.

Ähnlich wie bei Leo Lukas hätte man dabei sein müssen. Ich kann jedem wärmstens empfehlen, auch mal einen Con zu besuchen, wenn professionelle Entertainer wie Leo Lukas und "Amateure" wie Klaus N. Frick und Hermann Ritter auf der Bühne stehen.

Leider gab es auch einen negativen Punkt. Aufgrund von Missverständnissen zwischen Technik und Conleitung wurden die beiden abgewürgt, weil sie überzogen hatten. Klar, dass KNF und Hermann Ritter nicht glücklich darüber waren. Ich persönlich hätte sie auch ausspielen lassen und es war sicher auch von niemandem gewollt, die beiden so rüde abzuwürgen. Der Fehler war halt passiert und das nächste mal machen wir es besser. Da planen wir eine Stunde Puffer für die beiden mit ein :-)

Der Con klang mit einer Disco, geleitet von Uwe Sierts, aus. Auch eine Erfahrung mehr, denn ehrlich gesagt, hatte sie nicht so die Begeisterung gefunden. Dafür gab es mehrere Gründe und ich denke, dass man das 2005 auch in den Griff bekommen kann.

Unter dem Strich war der Samstag jedoch sehr gelungen und für die Besucher ein Erlebnis! Wir von der neugegründeten PROC e.V. zogen uns für ein Stündchen zum Brainstorming zurück, bevor man dann die Kneipen abklapperte. Wir landeten auch wieder im Hoyacker Hof, der aber trotz aller Versuche von uns, um 2:30 Uhr dicht machte. Naja, so zogen Klaus Bollhöfener, Dieter Wengenmayr, Michael Rauter, Stefan Friedrich, Alex Nofftz und Manuela Luff noch durch die Stadt, um letztendlich in meinem Hotelzimmer zu landen, nachdem wir die Minibars unserer Hotelzimmer geplündert hatten. Im Fernsehen lief Perry-Rhodan-Spacenight und gegen 5:00 Uhr ging dann jeder schlafen um gegen 8:00 Uhr wieder aufzustehen.

Tag 3 - Sonntag - Der Ausklang

So langsam bemerkte man bei einigen, dass doch etwas Schlaf fehlte. Doch auch der Sonntag vormittag war nett. Als letzten Programmpunkt waren wir Zeugen einer Diskussion, an der sich alle anwesenden Autoren sowie einige weitere Gäste wie Herrmann Ritter, Michael Thiesen, Michael Wittmann, Robert Vogel und sogar H.G. Ewers beteiligten.

Es entspann sich eine sehr interessante Diskussion über das Thema »Ewige Zukunft«, die von allen beteiligten doch sehr unterschiedlich gesehen wird.
Gegenstand der Diskussion war auch die Frage, inwiefern die Science-Fiction denn die Zukunft beeinflusst. Während Michael Nagula der Meinung war, dass die Science Fiction wohl die Funktion einer Art selbsterfüllenden Prophezeiung erfüllt -- wenn es dereinst eine Festung der Inquisition gibt, dann deshalb, weil sie in PR beschrieben wurde zum Beispiel, waren andere doch eher der Meinung, dass die SF der Realität in vielen Fällen doch eher hinterherhinkt. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass die Autoren mit der Technik arbeiten müssen, die es bereits gibt und Entwicklungen zumeist gar nicht kennen, die noch im Planungsstadium sind.
Nichtsdestotrotz erfüllt die SF eine wichtige Funktion. Leo Lukas wies darauf hin, dass die Gefahren von Atomkraft zum Beispiel trotz anderslautender Propaganda zuerst in der SF dargestellt wurden. Klaus N. Frick war allerdings doch der Ansicht, dass der Unterhaltungsaspekt bei einer Serie wie Perry Rhodan im Vordergrund steht.
Insgesamt eine sehr interessante Runde, die sich mit dem Thema engagiert und sachkundig auseinandersetzte.
Besonders beeindruckend fand ich die Ansicht von Herrmann Ritter, der die Zukunft als gar nicht so ewig ansieht. Die SF sollte kein Instrument sein, der Realität vollkommen auszuweichen, sondern eher die Möglichkeit bieten, sich aus der Realität für einen gewissen Zeitraum zu entfernen - allerdings immer in dem Bewusstsein, dass die Realität immer noch da ist. Wir erleben mehr Realität, als Phantasie, das muss uns allen klar sein.

Die Online-Redaktion des PROC: Ralf König, Rainer Schwippl und Thorsten Eyrich.

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Letztendlich drehte sich die Argumentation aber doch im Kreis. Und so wurde die Diskussionsrunde dann doch mit dem Ergebnis abgebrochen, dass die Rolle der SF von jedem selbst bestimmt werden müsste. Anschließend gab es noch Autogramme und Uschi Zietsch, die als Conleiterin einen sehr guten Job gemacht hatte, verabschiedete die Fans und verwies auch auf den Perry Rhodan Con 2005 in Garching, den es bestimmt geben wird.

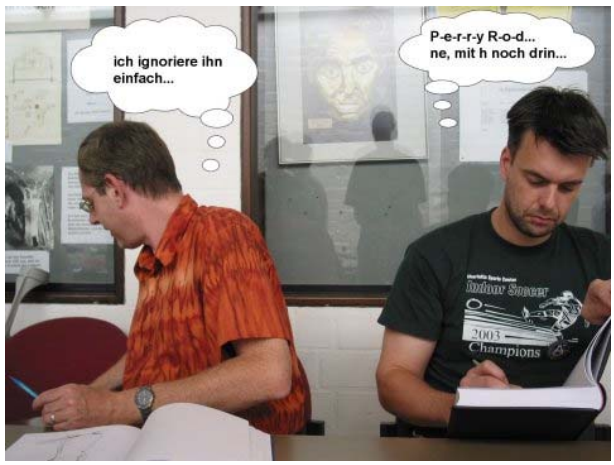
Perry Rhodan Altmeister H.G Ewers

Einige Fans konnten Klaus N. Frick noch ein paar Infos zum 2200er Zyklus entlocken, auch wenn es nicht viel war. Der wird Sternenozean heißen, spielt acht Jahre nach dem Tradom-Zyklus und wird nicht mehr direkt um Thoregon gehen, auch wenn man die Auswirkungen weiterhin spüren wird. Laut KNF wird eine neue Hauptperson eingeführt werden und es wird sich viel verändern (Stichwort Technik?).
Ich setzte mich dann auch gegen 13:00 Uhr ab und war dank des Fliegers auch schon um 17:30 Uhr wieder zuhause.
Fazit: Der Con hatte ein alternatives, sehr auf Unterhaltung gesetztes Programm und bis auf wenige Ausnahmen war der Con ein sehr schönes Erlebnis für die Fans. Ein großes Lob an alle Organisatoren, Helfer, Referenten und an das tolle Publikum!
Ich selbst hatte meinen Spaß und genoss es, wieder all die Leute zu treffen. Ich freue mich schon auf 2005. Ich hoffe, *DU* bist dann auch mit dabei!

640K sollte genug für jedermann sein.
(Bill Gates, 1981)

Die Swen Papenbrock / Ralph Voltz Fotostory
Was Zeichner so auf dem Con denken... :-)

 © 2003 by Perry Rhodan Online Community



© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.
(Albert Einstein)

© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Stories

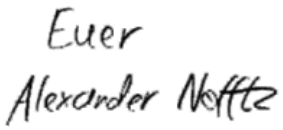
Hi Leutz!

So, nun ist Garching zuende und die »Realität« hat uns wieder. Ich will mir jetzt sparen, zu erzählen, was wir dort alles erlebt haben, da dies schon andere in dieser Ausgabe tun und beschränke mich auf die
Con-Story
Am PROC-Stand hatte jeder Con-Besucher die Möglichkeit, völlig ungezwungen seiner Kreativität freien Lauf zu lassen und ein von Susan Schwartz geschriebenen Prolog fortzusetzen. Das Ganze entwickelte sich sehr schnell in sehr abenteuerliche Richtungen, aber liest selbst, was (in Reihenfolge der Beiträge)

- meine Wenigkeit
- Andreas Rieser
- Mitja Sachs
- Tobias »Mystery« Berger
- Christopher Buchholz
- Claudia Kern
- Roman Schleifer
- »Springhuhn«
- Jan-Peter Sattler
- »Tostan«
- »Vandale«
- Sarah Rosenhahn
- Rebecca Böhm
- A. Dorn
- Nils Hirseland

so alles geschrieben haben.

Nun aber zum **eigentlichen Anliegen**: Wie ihr sicherlich schnell feststellen werdet, wurde die Story während des Cons zu keinem Ende gebracht.
Jetzt bist **DU** gefragt. Schreibe das Ende selbst!
Schicke uns Dein Ende der Story bis zum 20.Juli 2003 an proc@proc.org zu!
Bitte beachte, dass Du nicht mehr als ca. drei Seiten schreiben darfst.
Die drei besten Einsendungen werden mit dem Perry Rhodan Geschichtsvideo Version III auf VHS prämiert. Also, nichts wie ran!
Aus diesem Grund wird die Story auch bis zum endgültigen Abschluss nicht bei den PROC Stories erscheinen.
Bis dann,



Auch das Denken schadet bisweilen der Gesundheit.
(Aristophanes)

Ausgabe 08/2003 erscheint am 01.08.2003

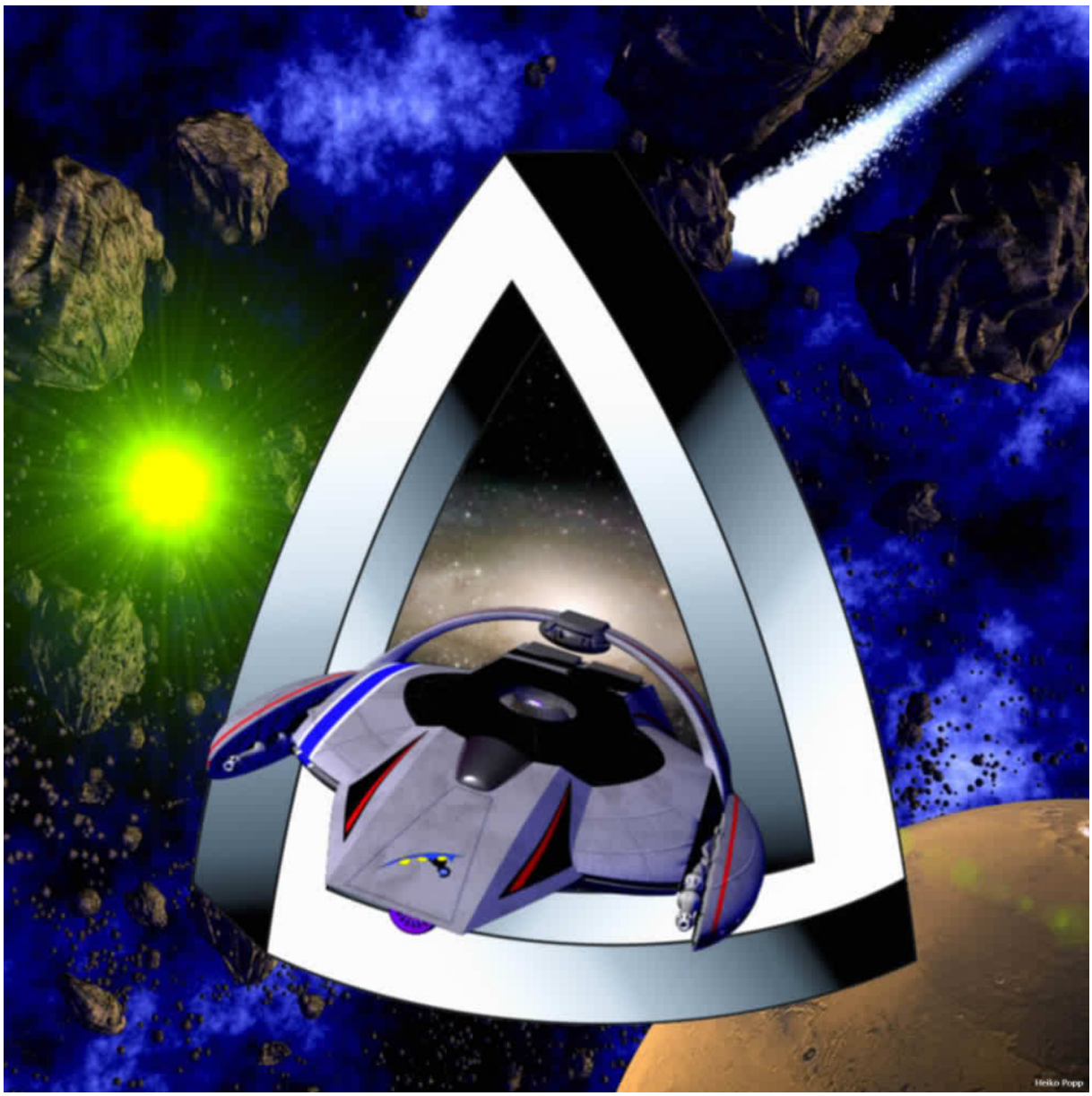
© 2003 by Perry Rhodan Online Community

Die Con-Besucher

Erschienen am:
01.07.2003

PROC STORIES

Fan-Stories aus dem PERRY RHODAN ONLINE CLUB



PERRY-RHODAN-Con 2003 in Garching

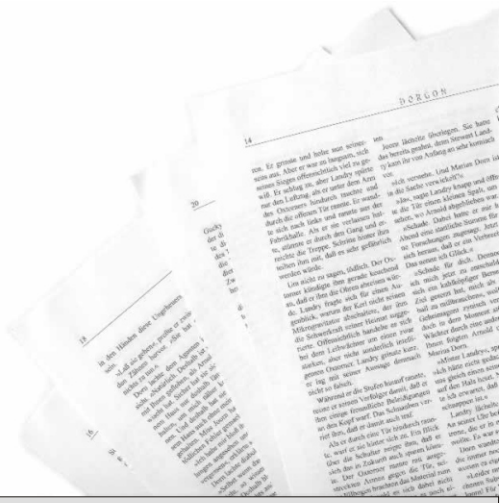
Die Con-Story

PROC STORIES

PERRY-RHODAN-CON 2003
in Garching

Die Con-Story

von den Besuchern des Cons



Erschienen am:
01.07.2003

FAN-STORIES AUS DEM PERRY RHODAN ONLINE CLUB

Auf dem PERRY-RHODAN-Con 2003 in Garching bei München bestand für alle Con-Besucher die Möglichkeit, ihrer Kreativität an einem Notebook am PROC-Tisch freien Lauf zu lassen. Von einem Prolog von Susan Schwartz ausgehend, konnte jeder so viel weiterschreiben, wie er/sie Lust hatte.

Beteiligt haben sich (in Reihenfolge der Beiträge):

- Alexander Nofftz
- Andreas Rieser
- Mitja Sachs
- Tobias »Mystery« Berger
- Christopher Buchholz
- Claudia Kern
- Roman Schleifer
- »Springhuhn«
- Jan-Peter Sattler
- »Tostan«
- »Vandale«
- Sarah Rosenhahn
- Rebecca Böhm
- A. Dorn
- Nils Hirseland

Heraus kam dabei dies . . .

PROC STORIES - Fan-Stories vom PROC - ist eine nicht kommerzielle Publikation des PERRY RHODAN ONLINE CLUBs. Kurzgeschichte »PERRY-RHODAN-Con 2003 in Garching« von Susan Schwartz, Alexander Nofftz, Andreas Rieser, Mitja Sachs, Tobias »Mystery« Berger, Christopher Buchholz, Claudia Kern, Roman Schleifer, »Springhuhn«, Jan-Peter Sattler, »Tostan«, »Vandale«, Sarah Rosenhahn, Rebecca Böhm, A. Dorn und Nils Hirseland. Erschienen am: 01.07.2003. Titelbild: Heiko Popp. Umsetzung in Endformate: Alexander Nofftz (stories@proc.org). Generiert mit Xtory (SAXON, LaTeX). Homepage: http://stories.proc.org/. eMail: stories@proc.org. Copyright © 2000-2003. Alle Rechte beim Autor!

Prolog.
Susan Schwartz

Als Atlan am Morgen erwachte, konnte er sich nicht mehr daran erinnern, was gestern geschehen war. Auch sein Extrasinn schwieg.

Der unsterbliche Arkonide fühlte sich wie betäubt, als ob er statt eines neuronalen Netzes Spinnweben im Gehirn hätte. Er brauchte mehrere Minuten, um sich zu orientieren. Anscheinend war er in einer Privatsuite in der Solaren Residenz erwacht.

Langsam erhob sich Atlan und trat an das große Aussichtsfenster. Was er dann sah, traf ihn wie ein Schock.

1.
Alexander Nofftz

Hunderte von Demonstrantinnen standen draußen vor seinem Haus.

»Verein der Ex-Atlan-Freundinnen«, las Atlan auf den Transparenten. »Wir fordern Aliment-Zahlungen.«

2.
Andreas Rieser
(arieser@gmx.at), Tirol

Was nun? Als erstes einmal musste er seinen Kopf von der bleiernen Müdigkeit befreien. Nachdem er also taumelnd den Weg in die hochmoderne Küche gefunden hatte, öffnete er den Freezer und ließ seinen Blick über den kargen Lebensmittelvorat schweifen. Da er einen ziemlichen Nachdurst hatte, nahm er die erst beste Flasche heraus. Sie hatte eine gift-grüne Farbe und war etwas trübe.

3.
Mitja Sachs
(tick-tock-babcock@web.de)

Von draußen wurden die Sprechchöre immer lauter. Er nahm diese nervenden Stimmen zum Anlass, dem hausinternen Syntron einen autoritären Befehl zu geben: »Verdammt nochmal, da kann man ja nichtmal bis Nachmittag seinen Rausch ausschlafen… sofort die Fenster schließen, Syntron!«

4.
Andreas Rieser
(arieser@gmx.at), Tirol

Unmittelbar, nachdem sich die Fenster automatisch schlossen, meldete der Syntron eine Interkom-Nachricht: »Perry Rhodan mit Dringlichkeitsstufe 1.«

Atlan riss sich mit aller Kraft zusammen und versuchte, seine Schlaftrunkenheit abzuschütteln.

Na, Unsterblicher?, spöttelte sein Logiksektor. *Gegen so ein Saufgelage hilft auch kein Aktivatorchip.*

Atlan wischte den Gedanken beiseite und öffnete den Intercom-Kanal. Auf dem Holo erschien Perry, in seinen Galornenanzug gekleidet. »Na, alter Arkonide? War wohl etwas lang gestern Abend. Aber kommen wir gleich zur Sache. Vor der Residenz haben sich etwa dreihundert Frauen verschiedenster Abstammung versammelt und demonstrieren lautstark. Der Sicherheitsdienst ist schon vor Ort.«

Atlan schüttelte den Kopf und blinzelte mit den Augen, um den Kopf frei zu bekommen. »Hab ich schon gehört, Perry. Aber irgendwie geht’s mir heute nicht so gut und ich weiß nicht, was die überhaupt von mir wollen.«

Perry schüttelte den Kopf. »Eine Abgesandte der sogenannten ›Liga der Atlan-Ex-Freundinnen‹ hat mir vor fünf Minuten eine Pedition überreicht, in der sie verlangen, dich für mindestens drei terranische Standardjahre persönlich in Anspruch zu nehmen. Und zwar Tag und Nacht!«

Tja, jetzt musst du die Suppe auslöffeln, warf sein Logiksektor ein, bevor Atlan Perry antworten konnte.

»Wie begründen Sie Ihre Forderung?«

Perry musste schmunzeln, als er antwortete: »Es sind wohl alles Ex-Freundinnen von dir, die dich aufgrund deiner jahrelangen Abwesenheit

auf der Erde nicht mehr gesehen haben und die nun Ihre Ansprüche an dich stellen.«

»Ansprüche?«, echote Atlan und fuhr sich mit der zitternden Hand durch sein schlohweißes Haar.

5.
Tobias »Mistery« Berger –
Fremde Welten

Auch in über 13.000 Jahren konnte ein fotografisches Gedächtnis mal etwas vergessen. Nun, wenn er sich die nächsten zwei Jahre nichts vornahm, konnte er vielleicht die Damen zufriedenstellen. Es waren ja ganz anspruchsvolle Objekte darunter.

»Soll ich dir die Sprecherin der Gruppe auf dein Zimmer schicken?« Perry lächelte hintergründig.

»Nein, lass mich erst mal wieder zu mir kommen, sonst stürze ich mich in das nächstbeste Wurmloch.«

Die Luft flimmerte und neben Atlan materialisierte Gucky. »Na mein Alter, Probleme?« Sein Nagezahn blitzte.

»Dich kann ich jetzt am wenigsten gebrauchen. Bring mir lieber einen tragbaren Transmitter.« Atlan wurde immer unruhiger.

Perry meldete sich vom Bildschirm: »Nun hast du ja Unterstützung. Melde dich, wenn du durch bist.«

Just in diesem Moment öffnete sich ein Sternenfenster über dem Platz. Merkwürdige, blasenförmige Gebilde strömten hervor. Atlan und Gucky starrten fasziniert durch das große Panoramafenster auf das Schauspiel. Die Blasen waren durchscheinend und schimmerten grünlich. Das Ende einer Blase mündete in einem Stachel. Sie waren nicht größer als ein VW-Käfer. Tausende der Blasen waren mittlerweile aus dem sich ständig erweiternden Fenster gequollen und füllten den Himmel. Der ganze Horizont schimmerte schon grünlich.

Atlan blickte Gucky fragend an. »Sag mal, siehst du das auch, oder sind das Nachwirkungen meines Exzesses von gestern?«

Inzwischen waren Raumkreuzer der neuen USO eingetroffen und flogen zwischen den Blasen hin und her.

6.
Christopher Buchholz
(buchholzchris@aol.com)

Durch eine Fehlsteuerung eines der Raumkreuzer streifte dieser eine der merkwürdigen Blasen, welche sofort ein Loch quer durch das Schiff schlug. Es schien, als würden die Blasengebilde jegliche Materie, die eine bestimmte Festigkeit besaß, sofort »verschlingen«. Durch ein geschicktes Manöver schaffte es der Pilot zwar, den Kreuzer wieder von den Blasen fern zu halten, doch inzwischen waren es einfach zu viele geworden. Schon wenige Minuten später wurde angewiesen, alle in der Luft befindlichen Schiffe entweder landen oder aber in einen Orbit über der Erde steigen zu lassen, um in Sicherheit vor dieser Bedrohung zu sein.

Als wäre es geplant gewesen, waren alle Schiffe in dem Moment entkommen, als die Blasen nicht mehr als solche zu erkennen waren, sondern eine einzige Masse bildeten und somit jeglichen Flugverkehr lahmgelegt hatten.

Nach kurzen schweifenden Blicken aller Beteiligten, die sich hinter dem Aussichtsfenster befanden, hinaus in den giftgrünen Himmel und daraufhin auf die Erde, blieb bloßes Erstaunen zurück: Es schien, als seien die Blasen beschränkt auf den Himmel, so dass alle Gebäude unter einer bestimmten Höhe veschont blieben. Doch was hatte es damit auf sich . . . ?

7.
Claudia Kern

Atlans Blick schweifte zwischen den riesigen Blasen und der Gruppe marodierender Frauen hin und her. Einige verteilten Flugblätter an Passanten, andere hatten begonnen, Transparente zwischen den Gebäuden aufzuspannen. Im fahlen Morgenlicht las Atlan die Aufschrift »ALTAN GO HOME!!!«

Sogar seinen Namen hatten sie falsch geschrieben – die ultimative Beleidigung.

8.
Andreas Rieser
(arieser@gmx.at), Tirol

Atlan hatte endgültig die Schnauze voll. Er schlüpfte so schnell wie möglich in seinen TRUV und stürmte aus seinem Appartment. »NATHAN, benachrichtige Rhodan, dass ich auf dem Weg zur SOL bin! Ich will ihn dort treffen.«

Während er auf dem Weg durch die Gänge der Residenz zum nächsten Personentransmitter lief, schwebte plötzlich Gucky neben ihm. »Na, soll ich dich mitnehmen?«

Statt eine Antwort abzuwarten, griff der Mausbiber an Atlans Schulter und beide fanden sich in der Zentrale der SOL wieder, die auf Lunaport gerade gewartet wurde.

»Schiff im Alarmzustand«, begrüßte die Kommandantin die beiden, wobei sie Atlan einen seltsamen Blick zuwarf.

Atlan bemerkte dies nur am Rande, denn er gab sofort Startbefehl. »Wir nehmen eine Orbitalposition direkt über der Solaren Residenz ein. Scheinbar werden wir von einer fremden Macht angegriffen. Sämtliche Entscheidungsträger haben sich sofort auf der SOL einzufinden!«

Während die SOL den Erdtrabanten verließ und mit größtmöglicher Geschwindigkeit entsprechende Position anflog, traf auch schon Gucky zusammen mit Perry in der Zentrale ein. *Plopp* und Gucky war auch schon wieder verschwunden. So wurde der »Retter des Universums« nun endgültig zum lebenden Transmitter degradiert - wie so oft.

Atlan und Perry standen vor dem Panorama-Holo und versuchten, die Lage zu erfassen.

9.
Roman Schleifer

»Sieht nicht gut aus, oder?«

Myles Kantor kratzte sich am Kinn und blickte skeptisch in das Holo.

»Ja, das Ende ist nah!«, dröhnte Tolots Stimme durch die Zentrale.

10.
»Springhuhn«

Mittlerweile, auf Bodenniveau, war die Masse der Frauen kreischend auseinandergelaufen. Das lag nicht etwa an den über ihren Köpfen umhersausenden giftgrünen Blasenstrukturen und terranischen Raumschiffen; solches entlockt modernen Frauen des Raumfahrtzeitalters nicht einmal mehr ein Schulterzucken. Aber die urplötzlich materialisierten schwarzgekleideten Gestalten mit gezückten Schwertern waren doch etwas zu viel. Nur zwei Zeitungsreporter hatten sich entschlossen, die Stellung zu halten.

Da kam der schwarze Samurai tödlich, blitzesschnell herbei und – *sswusch!* – spaltete mit einem einzigen Schwerthieb einem der Reporter den Schädel längs in zwei Hälften. Das Schwert blieb in der Brust des Opfers stecken; dessen Hände fuhren an den Kopf in einem verzweifelten Versuch, die auseinanderfallenden Hälften zusammenzuhalten.

»Ja, bleib so!«, rief der Kollege. »Heilige Milchstraße, was für ein Bild! Schnell, einen Innenillustrator!«

11.
Mitja Sachs
(tick-tock-babcock@web.de)

Welch eine brutale Szene stellte sich hier zur Schau? Herbeigerufene Sicherheitskräfte versuchten den unbekannten Angreifer außer Gefecht zu setzen. Wenige Sekunden und ein paar klägliche Versuche der Security später: Es sah ziemlich schlecht aus für die sechs Leute mit den Strahlern im Anschlag. Eher gesagt gab's nur noch einen von ihnen, und der … der schaffte es gerade noch, sich vor einem Tritt zu ducken. Der Samurai sprang hoch, setzte sein Schwert zum Schlag an. In einem verzweifelten Versuch, sich vielleicht doch noch retten zu können, rollte der übrig gebliebene, völlig verängstigte Mann sich zur Seite. Tja, Pech, denn das half ihm auch nicht mehr …

Der Samurai, offensichtlich der Anführer der Gruppe, führte seinen berüchtigten »Zweitei-

ler« aus. Dieser traf mit einer ernormen Wucht und Präzision, sodass man fast kein Geräusch vernahm – mit Ausnahme der kreischenden und hysterischen jungen Damen, welche sich eigentlich nur zur Besichtigung angemeldet hatten. Bisher war alles nach Motto des Besichtigungsveranstallters verlaufen: »Nette und erholsame Atmosphäre bei beruhigendem Bordalltag!« – Wie gesagt, das Motto saß messerscharf; hieb- und stichfest!

12.
Jan-Peter Sattler
(jp23bn@gmx.de)

Atlan sah sich das Gemetzel auf dem Bildschirm an und dachte kurz daran, es einfach geschehen zu lassen, denn dann wäre das Problem mit den Frauen auf eine elegante, wenn auch sehr blutige Art und Weise beseitigt worden und er müsste sich nur noch mit den Nachwirkungen der letzten Nacht auseinandersetzen.

Langsam, durch den Nebel seiner Kopfschmerzen, kamen zumindest einige Bilder der letzten Nacht zurück. Die Erinnerungen betrafen – wie immer mal wieder – eine Frau, es kann auch sein, dass es mehr als eine war, aber diese Antwort versteckte sich in seinem alkoholgeschwängerten Gehirn. Eigentlich war es ihm auch egal, denn er wusste, dass es gut war.

Kurz entschlossen rief er den Befehl: »Benutzt den Gucky und holt die Frauen an Bord!«

Mal wieder hatte er es geschafft, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Die Frauen waren außer Gefahr, sie waren nicht mehr sauer auf ihn und was ihm am Besten gefiel, war der Gedanke daran, dass nun 300 Frauen dankbar aufgrund ihrer Rettung waren – der Traum eines Mannes erfüllte sich, mindestens die nächsten 300 Nächte waren gerettet!

Jetzt drohte nur noch das Problem, dass die Blasen ihre Kreise immer enger um die Schiffe zogen und diese bei Berührung entmaterialisierten. Auch bewegten sich kleinere Blasen, die aus der großen Masse austraten, auf die Bewohner der Erde zu. Panik breitete sich unter der Bevölkerung aus, denn alle befürchteten das Schlimmste. Menschen rannten schreiend durcheinander, fielen in ihrer Panik übereinander her, um am Schnellsten vor den Blasen zu fliehen. Ein kleiner Junge, der weinend am Straßenrand stand, sah seine Mutter auf sich zueilen und hoffte auf baldige Errettung duch die schützenden Arme seiner Mutter. Das angenehme Gefühl der Geborgenheit, welches er in den Armen seiner Mutter spürte, würde er allerdings nie wieder fühlen können. Denn der panische Mob rannte sie nieder und das Letzte, was er von ihr sah, war ihr Kopf, der unter einem Stiefel eines panischen Mannes zermatschte. Das Geräusch des brechenden Schädels würde ihn sein Leben lang verfolgen.

Im selben Moment erreichten die ersten Blasen die Menschen. Schlagartig verstummten die Schreie der panischen Menschen und eine unheimliche Stille senkte sich auf den mittlerweile blutbedeckten Platz, denn der Panik waren mehr Menschen zum Opfer gefallen als die fast zur Unkenntlichkeit zertretene Mutter! Die Blasen umschwirrten die Menschen und drangen in ihre Köpfe ein. Anders als erwartet löste sich das Gewebe nicht auf, sondern die Menschen blieben äußerlich unversehrt. Die Blasen bahnten sich den Weg duch das Gehirn der Menschen und setzten sich am Kleinhirn ihrer Opfer fest. Bekanntlicher Weise steuert das Kleinhirn unter anderem den sexuellen Höhepunkt! Die Gesichter der befallenen Menschen fingen langsam an, sich zu einer Grimasse der sexuellen Extase zu verziehen …

13.
»Tostan«

»Dreht jetzt einer mal den Porno ab!« Deutlich erkannte Atlan die Ungeduld in Rhodans Stimme.

»Das wüsste ich aber!«

Das Hologramm flackerte und erlosch.

»Das sind Atlans aufgezeichnete Träume«, erläuterte Kantor, »zumindest diese LIGA.«

14.
Alexander Nofftz

Atlan schaute betreten zur Seite, wärend ihn alle Blicke in der Zentrale der SOL trafen.

»Ich … ähh … hab noch zu tun«, stammelte der Unsterbliche und eilte unter dem hysterischen Gelächter seines Extrasinns aus der Zentrale.

»Nun, aber der Aufmarsch der Frauen war durchaus real«, meinte Perry pragmatisch. »Wie verfahren wir hier?«

Nachdenklich starrten alle auf das Holo mit der Bodenbeobachtung, als …

15.
»Vandale«

… abseits von ganzen Chaos, zwei Wachleute am Straßenrand standen.

»Hey Joe, wat ist los?«

»Keine Ahnung, Rock…«

»Eeeh … wat machen wir?«

»Wir konnen uns gegensetig mit Impulsblaster erschießen.«

»Gute Idee, Joe.«

KABOOM!

16.
Alexander Nofftz

Perry Rhodans Narbe an der Nase hatte sich weiß verfärbt, während sein Gesicht rot anlief.

»Ich denke«, stieß er mühsam hervor, »die Partitionierung von SENECA ist damals nicht ganz gelungen und es treiben sich immer noch Shabazzas Rückstände im Rechner herum. Oder wie soll ich das sonst erklären?«

Mit einer weiten, ausholenden Geste wies er auf das Holo-Bild.

Myles Kantor zuckte mit den Schultern. »5-D-Interferenzen…«

»Nein, damit liegen Sie nicht ganz richtig«, ertönte plötzlich eine Stimme in der Zentrale.

»SENECA?«, fragte Rhodan.

»Nein, das wüsste ich aber.«

»Wer war das dann?«

»Nun, Sir. Ich war leider damals gezwungen, die BASIS zu verlassen, daher brauchte ich eine neue Unterkunft.«

Rhodan, Bully und Kantor riefen gleichzeitig: »Die Hamiller-Tube!«

17.
Andreas Rieser
(arieser@gmx.at), Tirol

»Richtig geraten meine Herren, und ich freue mich zu sehen, dass es ihnen nach so langer Zeit auch gutgeht. Ich würde ihnen auch gerne meine Geschichte erzählen, allerdings habe ich mitbekommen, dass Atlan mit einer … ähem … prekären Situation zu kämpfen hat.»

Das war milde ausgedrückt, dachte Rhodan. Kopfschüttelnd und gleichzeitg erstaunt, was der heutige Tag alles an Überraschungen zu bieten hatte, versuchte er zu rekapitulieren. Zunächst war Myles Experiment mit Atlan dran. *Ich verstehe nicht, weshalb Atlan sich in seine Träume schauen lässt. Allerdings wurde dann ein, immerhin recht interessanter Teil davon, Realität.* Perrys Gedanken überschlugen sich. *Wichtiger ist jetzt jedoch die unerwartete Rückkehr der Hammiler-Tube. Obwohl ich nicht ganz verstehe, wie sie sich in der SOL beziehungsweise in SENECA verstecken und überdauern konnte. Ich muss unbedingt Bré Tsinga anfordern. Diese Geschichte ist wirklich so verrückt, dass ich fast glaube, ich bin in einem von Atlans verrückten Träumen gefangen.*

Perry wusste, dass ES immer noch versuchte, den Puls zu stabilisieren, ansonsten wäre die Situation durchaus einem schlechten Scherz von ES zuzuschreiben.

»SENECA?«, Perry fragte etwas zögerlich, da er nicht wusste, wie die Syntronik auf die Hamiller-Tube reagierte.

»Ja, Perry?« Aus einem Akkustikfeld erklang die synthetische Stimme SENECAs.

Perry war beruhigt. »Versuche Bré Tsinga zu erreichen. Sie soll, wo immer sie auch ist, auf die SOL wechseln.«

»Verstanden«, hauchte die Stimme in Perrys Richtung.

Dieser blickte erneut auf das Panorama-Holo, wo mittlerweile weder Blasen, noch Samurais, noch Chaos und Panik dargestellt wurden.

Einzig die Gruppe von Frauen war nach wie vor zu sehen, die mit ihrer Kundgebung nach wie vor ihrer Forderung Atlan gegenüber Ausdruck verliehen.

18.
Sarah Rosenhahn
(sarah-rosenhahn@web.de)

Bré Tsinga betrat die Zentrale, eigentlich hatte sie ihren Urlaub in Florida unter Palmen verbracht, aber die alarmierende Nachricht SENECAs hatte sie dazu gebracht, ihren Ausflug abzubrechen und in die SOL zurück zu kehren.

»Wie bitte soll die Hamiller-Tube in die SOL gekommen sein?«, fragte sie in den Raum. Bré bildete sich ein, über den Köpfen der anderen Anwesenden riesige Fragezeichen zu sehen und musste trotz der ernsten Situation grinsen.

»Was ist so lustig!?«, fragte Rhodan gereizt.

»ich hätte da eine Idee.«

Rhodan sah zu dem Sprecher hin. »Was so lustig ist?«

Der Mann schüttelte den Kopf und sagte: »Nein, wie die Hamiller-Tube hier hergekommen sein könnte.«

Alle Blicke richhteten sich auf ihn. Und wieder hatte Bré die Einbildung mit den Fragezeichen.

Der Mann war aushilfsweise, während die Mannschaft Urlaub hatte, eingesetzt worden, um den Ortungsposten zu besetzen. Seine Freunde nannten ihn nur Sunny. Er war nicht besonders klug, aber er hatte dadurch die Angewohnheit, auf die naheliegendsten Lösungen zuerst zu kommen:

»Wenn Atlans Träume wahr werden, ist sowas vielleicht in ihnen vorgekommen und er hatt die Tube unbewusst vor ihrer Zerstörung gerettet.«

Der terranische Resident nickte nachdenklich. »Bleibt nur noch die Frage, warum seine Träume wahr werden . . . «

19.
Thomas »Mystery« Berger –
Fremde Welten

Unmittelbar, nachdem die mehr oder weniger gut gelaunten Unsterblichen Atlans Kabine betraten, meldete sich Atlans Extrasinn und der Arkonide verfiel in einen Trance ähnlichen Zustand.

Bully brummte Perry fragend an: »Hat er jetzt wieder etwas genommen?«

Perry winkte ärgerlich mit der rechten Hand ab: »Lass ihn, vielleicht erfahren wir so mehr über diese Geschichte.«

Atlan sprach: »Ich habe auf diese Reise ein ›Marc-Fragment‹ mitgenommen. Dieses ›Marc-Fragment‹ lässt unbewusste Träume wahr werden. Die Materialisation dieser Träume wird Dank der Technik von ES für einen Zeitraum von 30 Stunden wirklich werden. Ich bekam dieses Fragment bereits vor über 10.000 Jahren. Warum ich es gerade heute mitbrachte, weiß ich nicht.«

Die grüne Schicht, die sich aus den Blasen gebildet hatte, bedeckte mittlerweile den ganzen Planeten.

Atlan erwachte wieder.

Die Bewohner waren in ihren Unterkünften verschwunden. Auch das Sternenfenster, zuerst materialisiert, war zur Unkenntlichkeit geschrumpft.

Wenn es jetzt regnen würde, wäre das Problem gelöst, dachte Bully banal.

»Ich werde das Fragment in den Fiktivtransmitter legen. Irgendeinen unbewohnten Planeten zum Absetzen werden wir schon finden«, sagte Atlan und verließ die Zentrale.

Anstatt dem Zugang zum Transmitterraum klaffte vor ihm eine große Höhle auf. Ein Ende des dunklen Gangs war nicht zu erkennen.

Ein Zerberus bewachte den Zugang.

Das wird ja immer doller, äußerte der Extrasinn.

Atlan schüttelte den Kopf. Er griff nach seinem Blaster, der sich in eine Schlange verwandelte und nach ihm schnappte. Er ließ sie fallen. Der Höllenhund schnappte sie sich und fraß sie mit einem Haps.

Aus der Höhle wehte ein eisiger Wind. Auch alte Arkoniden konnten frieren.

Neben ihm materialisierte plötzlich Gucky. »Was los, Alter? Ich hab mir schon Sorgen gemacht.«

Erst jetzt erkannte der Mausbiber den Höhleneingang. Mit seinen Mentalkräften packte er den Höllenhund und teleportierte ihn übermütig auf Bullys Schoß.

Der war wenig begeistert und erledigte die Kreatur mit einem Schuss aus seinem Desintegrator. Perry wurde jetzt *richtig* sauer.

20.

Rebecca Böhm
(roidantonslady@aol.com;
www.michael-rhodan.de)

Bevor er aber zu einer wütenden Bemerkung ansetzten konnte, lachte ihn von hinten eine Stimme an: »Ruhig Blut, Dad, scheint das die ganze Sache verfahrener ist, als wir anfangs dachten.«

Perry drehte sich erstaunt um. »Soll ich mir das rot im Kalender eintragen, dass du mich ›Dad‹ nennst, Mike?«

Der Angesprochene grinste breit, wurde sofort wieder ernst: »Ich hatte eben gerade eine sehr … intensive … Begegnung mit Demeter. und die Liebe ist schon seit 300 Jahren tot. Ich denke eher an Beeinflussung als an irgendein seltsames Fragment.«

»Was meinst du damit, Roi?«, fragte Reginald Bull und legte die Stirn in Falten.

Roi Danton alias Michael Rhodan zuckte mit den Schultern. »Es gab häufiger von Fremdwesen Beeinflussungen, die sich in Träumen äußerten. Die Frage ist, warum sie es tun. Wer sie sind und warum sie Atlans Extrasinn sowie unsere Mentalstabilisierung umgehen oder besser gesagt übergehen können.«

»Vorausgesetzt, es ist eine Fremdbeeinflussung«, warf Atlan ein und wendete sich um. Die Höhle, sowie das Wesen, das Bull erschossen hatte, waren längst in farblosem Rauch aufgegangen und verschwunden.

Grübelnd rieb sich Perry das Kinn und ging ohne ein weiteres Wort zu verlieren in die Bordzentrale der SOL zurück. Die anderen warfen sich verwunderte Blicke zu und folgten ihm. Unterdessen rief der Resident nach SENECA.

»SENECA, alle Aufzeichnungen der letzten Tage über ungewöhnliche Vorfälle aller Art melden.«

»Sag Bitte!«, verlangte SENECA.

Der Unsterbliche sah verärgert an die Decke und Mike hinter ihm lachte schallend auf.

»Bitte«, murmelte Perry mit einem gewissen gereizten Unterton. Wenige Augenblicke später baute sich vor ihm eine Holoprojektion auf, die er beim Laufen verfolgen konnte. Er sog pfeifend die Luft ein als er sie eine Weile studiert hatte.

»Was ist?«, fragte Atlan, der etwas ahnte.

»In den letzten 24 Stunden wurden vermehrt solche Vorfälle auf ganz Terra registriert. Es scheint dort vermehrt Menschen mit Begabung oder mit Mentalstabilisierung zu treffen.«

»Das kann kein Zufall sein«, murmelte Bully und warf einen besorgten Blick zu Gucky, der diesen erwiderte.

»Nun, aber wo liegt da der Zusammenhang zwischen den einzelnen Vorfällen?«, rief Gucky, den die verfahrene Situation ärgerte. »Es liegt kein Muster vor. Alle Träume scheinen willkürlich zu sein. Roi träumte von Demeter … Wir alle sahen auf einmal eine Höhle … Atlan träumte von einer fanatischen Frauenorganisation, die ihre Alimente endlich wollten, dann die Hamillertube. Wo liegt da ein Zusammenhang?«

»So, das hast du also geträumt?«, fragte Roi mit einem sehr breiten Grinsen seinen ehemaligen Lehrmeister.

»Hüte deine Zunge, du bist der Letzte im Bunde, der darüber Scherze reißen darf. Ich möchte nicht wissen, wie oft Perry Großvater geworden ist, ohne es zu wissen.«

»Erstens, Atlan, ich habe mich in diesem Fall abgesichert – ich weiß ja nicht, in wie weit du in diesem Bereich vetraut bist. Zweitens, sollen wir Gentests in der Bevölkerung von Terra durchführen lassen? Ich denke, das Ergebnis wäre verblüffend.«

Atlan lachte auf und winkte ab.

Perry hatte die Situation zwischen seinem Sohn und Atlan kaum registriert. Grübelnd stand er vor dem Holo. »Die meisten Vorfälle werden in Kairo registriert. Wir sollten da einmal mit unserer Suche beginnen.«

Perry schritt eilig voran in den Hangar gefolgt von Bully, Atlan und Gucky. Mike ging

langsam dem Trupp hinterher und pfiff die Melodie eines alten Trividfilmes, die ihm bei dem Begriff Kairo in den Sinn gekommen war: »Indiana Jones«

21.
A. Dorn
(a.dorn@uni-duisburg.de)

Auf dem Raumhafen in Kairo wehte ein eiskalter Wind. Der Himmel hing voller Blasen, die die Einstrahlung der Sonne abschwächten.

Atlans Extrasinn meldete sich: *Weißt du noch, damals, als die Heuschreckenplage den Himmel verdunkelte, musstest du auch die Laken über Nofretete und dich ziehen!*

Schweig still, du alter Sack, hast du nichts Besseres beizusteuern?

Das Schweigen im Walde antwortete ihm.

»Da!« Mike packte seinen Altvorderen am Arm. »Die Blasen!!!«

Tausende und Abertausende der Blasen begannen ihren langsamen und bedrohlichen Abstieg. Sie schienen sich auf einen Punkt zu konzentrieren. Dieser Punkt sah dem Raumhafen von Kairo verdammt ähnlich und die »fünf Gefährten« schauten irgendwie ziemlich belämmert drein.

Perry wurde seinem Ruf als »Sofortumschalter« diesmal nicht gerecht. Endlich konnte sein Sohn zeigen, welches Erbe in ihm steckt. Mit einer eleganten schwungvollen Bewegung zog er seinen Degen, sprang in die Luft und begann, in eine der Blasen vorzudringen.

Es machte einen riesengroßen »Blubb« und plötzlich ergoss sich ein seifiger Schwall auf die »Gefährten«. Einer nach dem anderen brach in schallendes Gelächter aus.

»Es sind ja bloß lausige Seifenblasen!«, brach Bully hervor. »Lausige Seifenblasen!«

22.
»Springhuhn«

Jedoch blieb das Lachen den Gefährten alsbald im Halse stecken, denn so viele Blasen der wie ein Berserker kämpfende Danton auch zerstach, desto mehr dieser Gebilde sanken herab, und in kurzer Zeit standen alle in einer schmierigen, rutschigen grünen Seifenschicht.

»Und was sollen diese Seifenblasen?«, fragte Atlan. »Wenn sich hier offenkundig Träume oder Wunschvorstellungen manifestieren … Ich gebe zu, der Frauenaufmarsch geht auf meine Kappe … Die Rückkehr der Hamillertube dürfte sich Kantor erträumt haben … Aaber diese widerwärtigen Blasen, woher …«

Atlans Gesicht erstarrte geradezu, seine roten Augen richteten sich beinahe tückisch auf … »RHODAN!! Habe ich dich nicht neulich dieses idiotische Lied summen hören, das ich so sehr hasse?!«

Rhodan erblasste. »Du meinst doch nicht etwa …« Er begann mit brüchiger Stimme zu singen: »I'm forever blowing bu-bubbles …«

Im nächsten Moment waren die Umstehenden vollständig von einer undurchdringlichen Blasenmasse umgeben.

23.
Sarah Rosenhahn
(sarah-rosenhahn@web.de)

»Aber was machen wir jetzt dagegen?«

24.
Nils Hirseland
(Atlan@proc.org)

»Gute Frage!«, seufzte Atlan.

Diese ganze Szenario war wirklich grotesk. Das konnte doch nur ein Traum sein.

Sei froh, dass nur 300 Frauen Alimente von dir wollen und der Rest schon hinüber ist, zischte Atlans Extrasinn.

Der Arkonide nahm den Kommentar als Anlass, über seine Verflossenen nachzudenken. Mirona … Iruna … Theta …

»Atlan!«, hauchten drei zarte Stimmen.

Der Arkonide öffnete seine Augen und wusste sofort, was er angerichtet hatte.

Da standen sie vor ihm. Faktor I alias Mirona Thetin, die Akonin Iruna von Bass-Thet und die Arkonidin Theta von Ariga.

Ups, machte der Extrasinn.

Mirona stellte sich mit einem vielsagenden Lächeln vor den unsterblichen Arkoniden. Sanft fuhr ihr Zeigefinger durch sein Haar. Unsanft hingegen wuchtete ihr Knie gegen seinen Schritt. Schnaufend sackte Atlan auf die Knie.

Gucky und Bully mussten loslachen.

»Das ist dafür, dass du mich durchbohrt hast, Schatz …«, zickte Mirona Thetin, die anscheinend noch sehr nachtragend war.

Wieder solche doppeldeutigen Bemerkungen, meinte der in der ARK SUMMIA aktivierte Teil seines Gehirns.

»Uff …«, konnte Atlan nur antworten.

Perry musste sich das Lachen verkneifen. Gut, dass ihm so etwas nicht passiert.e Doch unweigerlich musste er an seine Affäre mit Ascari denken, wobei er doch Mondra eigentlich liebte. Oder beide? Verdammt war das schwer.

Plötzlich fand sich Perry in einem großen Raum mit vielen Zuschauern wieder.

»Hallo Perry«, begrüßte ihn die schwergewichtige Moderatoren. »Wir sind heute hier zu dem Thema ›Ich bin unsterblich und habe zwei Geliebte‹. Du bist unser einziger Gast.«

Perry sah sich verwirrt um. Das konnte doch wieder nur ein schlimmer Traum sein.

»Doch wir haben noch zwei Überraschungsgäste: Mondra und Ascari!«, rief die beleibte Moderatorin.

Die beiden Frauen, eine von rechts die andere von links, stürmten in den Raum, an Perry vorbei und stürzten sich aufeinander.

»Perry gehört mir, du Zirkusmatratze!«, kreischte Ascari.

»Das werden wir noch sehen, du eingebildete Zicke«, zeterte Mondra.

»Perry!«, skandierten die Zuschauer, doch Rhodan machte die Augen zu und hoffte, dass das gleich vorbei war.

»Perry! Perry! Perry!«

»PERRY!«, rief Bully aufgebracht und rüttelte seinen alten Freund wach.

Erschrocken fuhr er hoch. Plötzlich zerplatzen die Seifenblasen und auch das Talkshow-Studio war verschwunden.

Für einen Moment kehrte Ruhe ein und alle guckten sich benommen an.

»Ist es vorbei?«, wollte Roi wissen.

Atlan, zwei Oktaven höher, meinte: »Anscheinend.«

Sie befanden sich wieder in Kairo. Es war still. Zu still. Gucky sagte ja gar nichts.

»Was ist los, Kleiner? Sonst gibst du immer deinen Senf dazu«, wollte Bully wissen.

»Och, Dicker … Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Aber auch ich bin wohl nicht ganz imun gegen dieses Traumzeug«, druckste der Ilt herum.

Bull blickte ihn fragend an.

»Früher, ganz früher … hatte ich doch mal diesen Traum vom riesigen Gecko, der wie Godzilla durch die Gegend lief und mich jagte, weil er der größte Mausbiber sein wollte.«

»Ja, und?«, hakte Bully begriffstutzig nach.

In dem Moment bebte die Erde und ein ohrenbetäubender Krach ließ die Helden hochschrecken.

Das Beben und der Lärm ließ auf Schritte schließen. Schritte, die die Welt ergeben liessen.

»Naja …«, stammelte Gucky verlegen.

Jetzt begriff auch Bully. Ein gewaltiger Schatten ragte über die Pyramiden von Giseh und dann erblickten sie das wohl schrecklichste Wesen, das die Menschheit jemals gesehen hatte, über 50 Meter groß!

Es stampfte an den Pyramiden vorbei und fiepte: »Ich bin Großadmiral Gecko!«

E N D E

Soweit ist die Story während des Cons vorgedrungen. Aber wie ihr sehen könnt, ist sie noch lange nicht zu ende.
Das wollen wir ändern!
Schicke einfach deine Fortsetzung an stories@proc.org! In der nächsten TERRACOM-Ausgabe werden wir die eingesandten Abschlusskapitel vorstellen.